III. Jahrgang. November—Dezember. No. 5/6.

# Zeitschrift
für
# HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter
herausgegeben
von
**Dr. H. Brody.**

Redaktion: Nachod (Böhmen)

Verlag und Expedition:
S. Calvary & Co.
N.W., Luisenstrasse 31.

Für Grossbritannien und Irland:
J. Parker & Co.,
Oxford, 27 Broadstreet.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Berlin | Die in dieser Zeitschrift angezeigten Werke können sowohl durch die Verlagsbuchhandlung wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1898.

**Inhalt:** Einzelschriften: Hebraica S. 129/134. — Judaica S. 134/138. — Journallese S. 139/151. — Kataloge und Prospekte S. 151/152. — Steinschneider: Christliche Hebraisten S. 152/157. — Bacher: Ein Katechismus der Schlachtregeln (הלכות שחיטה) S. 158/166. — Adler: Eine Talmud-Ausgabe Salonica 1705–1707 S. 166/167. — Ginzburg: Pseudo-Nachminades zum Hohelied S. 168/171. — Poznanski: Zu dem Geniza-Fragment S. 172/177. — Brody: Poetisches S. 178/179. — Recensionen S. 179/186.

## I. ABTEILUNG.
## Einzelschriften.
### a) Hebraica.

ABRAMOVITSCH-GINZBURG עקר ועקרה, Eine Erzählung. Petersburg, Red. d. „Hameliz", 1898. 32 S.

BEN-AVIGDOR, ביבליותיקה עברית, Hebräische Volksbibliothek. Warschau, Tuschija 1898. à Heft: einzeln R. 0,30; im Abonnement: 1. Kl. R. 0,15, 2. Kl. R. 0,17½.

[Die Erwartungen, die wir an die „Hebr. Bibliothek" geknüpft (oben S. 101) sind nur zum Teil in Erfüllung gegangen. Seit unserem ersten Bericht sind weitere zehn Bändchen erschienen, aber es sind, mit wenigen Ausnahmen, Uebersetzungen vorwiegend belletristischen Inhalts. Die zehn Nn. enthalten: 11, *Rabinowiz, A. S.*, בת העשיר, Erzählung (85 S.); 12, *Zola, Em.*, קובץ ספורים [חמש מיתות, הנפח, יוחנן גורדון] übersetzt von *N. Slostsch* (81 S.); 13, *Kahana, A.*, רבי משה חיים לוצטו, Leben und Wirken des M. Ch. L. (74 S.); 14–15, *Mensis, A.*, תולדות האמונות והדתות, übersetzt von *J. Frenkel*, (I. Bd. Tl. 1 u. 2, 172 S.); 16, *Mekler, L.*, פלגש בגבעה, histor. Tragödie (68 S.); 17, *Arno*, מלחמה

ואהבה, histor. Drama, übersetzt von *A. Loeboschizki* (86 S.); 18, *G. O. Bohraw*, מעשים שהיו [מרי, מרים], zwei Erzählungen übers. von *J. Grasowski* (71 S.); 19 20, *Flammarion, K.*, השמים, popul. Astronomie, übers. von *M. Weber* (Tl. 1 u. 2, 160 S.); 21, *Frug, G. S.*, שירי פרוג, übers. von *J. Kaplan* (II. Bd., 3. Tl.; S. 137—216). — Man sieht hieraus, dass die Redaction nicht wählerisch genug ist und keinem festen Plan folgt. Für eine jüdische hebr. Bibliothek ist nur selten eine der Publikationen vollständig geeignet. Bis nun liegen von den 200 Bändchen erst 20 vor — die Redaction kann immer noch den rechten Weg einschlagen. Es würde sich empfehlen, die Themata zu bestimmen und dann für die Bearbeitung die geeigneten Kräfte zu suchen.]

DAVID, M., [תרגום שני], Das Targum scheni nach Handschriften herausgeg. und mit einer Einleitung versehen. Berlin, Poppelauer, 1898. VIII u. 48 S. M. 1.50.

[Die Einleitung, die durch einige allgemeine Bemerkungen über die Targum-Literatur zur Einführung in diese dienen soll, enthält so wenig, dass sie ohne Schaden auch ganz hätte wegbleiben können. Hingegen müssen wir die kritische Ausgabe des Targum-scheni-Textes selbst, trotz L. Munk, mit Dank entgegennehmen. Verf. hat seiner Edition das von Berliner, Targum Onkelos II, S. 247, beschriebene Ms. Bambergers, aus dem Jahre 1189, zu Grunde gelegt, die Mss. in Breslau und Hamburg zur Vergleichung herangezogen, sämtliche Varianten angegeben und so einen für die weitere Forschung brauchbaren Text hergestellt. Eine correcte Vocalisation hätte allerdings der Arbeit einen noch höhern Wert verliehen, und ein hebräischer (oder aramäischer) Titel wäre nicht überflüssig gewesen. —]

FREIMANN, A., לקורות היהודים בפראג בשנות תק"ב — תקי"ז, Beiträge zur Geschichte der Juden in Prag in den Jahren 1742—1757. Berlin 1898. XVI u. 74 S.

[Das vorliegende Bändchen, das wohl als erste No. einer Serie ähnlicher Beiträge anzusehen ist, ist ein Separatabdruck aus dem VIII. Sammelband der „Mekize Nirdamim“. Es enthält das אגרת מחלת, das Tagebuch des Bezalel Brandeis, geschrieben während der Belagerung Prags i. J. 1742 u. f. Das Werkchen enthält wertvolles Material für die Geschichte der Juden Prags in jener Zeit des Schreckens. Der Verf. hat das ganze Elend seiner Volksgenossen mit eigenen Augen gesehen, er selbst hat manches Leid erfahren und ist oft nur mit knapper Noth dem Verderben entronnen. Seine Schilderung ist, trotzdem er keineswegs ein Meister des Stiles ist und ihm die Kenntnis besonders der hebr. Grammatik abgeht, doch recht lebhaft. Er schildert eben was er selbst gesehen, miterlebt und miterfahren hat, und darum ist seine Schilderung anziehend trotz aller Mängel, die ihr anhaften. Der Herausgeber, dem nur eine schlechte Abschrift des Wiener Ms. zur Verfügung stand, bietet einen, so weit es möglich war, correcten Text, und er hat gut daran gethan, dem Leser die Unannehmlichkeiten und Unbequemlichkeiten zu ersparen, die eine genaue Angabe der falschen und fehlerhaften Lesarten, die im Texte verbessert sind, mit sich gebracht hätte. In den zahlreichen Noten zeigt sich der Herausg. als genauer Kenner der Geschichte der Zeit, in welcher Bezalel seine Mitteilungen niederschreibt, und der Verhältnisse, unter denen er arbeitet. Wenn wir noch erwähnen, dass der Herausg. in einer ausführlichen Einleitung über den Verfasser, seine Familie, sein Leben und sein Wirken, sowie

über das publicierte Werk, seinen Wert und seine Bedeutung, referiert, so glauben wir dargethan zu haben, dass er, Herausg., den Aufgaben eines Editors in jeder Beziehung gerecht geworden ist und den Dank der Geschichtsforscher verdient. —]

FRIEDBERG, B., כתר כהנה, Geschichte des Stammbaumes des berühmten Casuisten Sabbatai Kohen, Verfasser des „Sifse Kohen", seine Biographie, nebst Biographien seiner Enkel und seiner ganzen Nachkommenschaft. Drohobycz, Selbstverlag (Biala bei Bielitz), 1898. 41 S.

[Verf., der schon früher auf dem Gebiete der Literarhistorik thätig war und eine Biographie von Josef Karo herausgegeben hat (ZfHB. I, 6), liefert in der vorliegenden Arbeit eine Zusammenstellung des Materials, das einem Biographen Sabbatai Kohen's sehr willkommen sein wird. Der angeführte Titel lässt allerdings mehr vermuten, aber auch das thatsächlich Gebotene verdient volle Beachtung. Ueberflüssig erscheint der Wiederabdruck von Briefen und Gedichten, die oft genug gedruckt und ohne Schwierigkeit zugänglich sind. —]

FRIEDMANN, M., מה המה היהודים, Verteidigung der nationalen Idee. s. l. e. a. 15 S.

[Wohl SA. aus נר המערבי, II. Jahrg. New-York 1898.]

GUENZIG, ISR., שרח ספר משלי שלמה, Der Commentar des Karäers Jephet ben Ali Halêvi zu den Proverbien. Zum ersten Male nach mehreren Handschriften ediert, mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen Krakau, Jos. Fischer, 1898. 2 Bl. 51 u. XXXII S.

[In der Einleitung sind veraltete Anschauungen in ihrer Ruhe aufgestört und aus den tiefsten Tiefen der Vergessenheit hervorgeholt worden. Vom Text sind nur Cap. I—III abgedruckt, worüber ein Vermerk auf dem Titelblatt fehlt. Eine eingehende Besprechung folgt.]

HALBERSTAM, S. J., ספר השטרות, Sepher Haschetaroth. Dokumentenbuch von R. Jehuda b. Barsilai aus Barcelona. Nach der einzigen Handschrift in Oxford (Cat. Neub. N. 890) zum ersten Male herausg. und erläutert. Berlin 1898. 152 S.

[Publication des hebr. Literatur-Vereins „Mekize Nirdamim", XIV. Jahrg. Die Einleitung des Herausgebers folgt noch.]

HILDESHEIMER, M., ספר פליאתה למרקה Des Samaritaners Marqah Buch der Wunder. Nach einer Berliner Handschrift herausgegeben, übersetzt und mit Noten und Anmerkungen versehen. Berlin, Mayer & Müller, 1898. 61 S. M. 2.—

[Inwiefern die Schriften Marqah's, wie überhaupt alle ausserhalb des Judentums entstandenen Werke, in denen der altorientalische Sagenstoff zur Verwendung gelangt, für die Midrasch-Forschung Wert und Bedeutung haben, ist von uns öfters, wenn auch nur kurz, besprochen worden (z. B. II. Jahrg. S. 41). Wir haben gelegentlich bemerkt, dass zwar von einem Einfluss des Midrasch auf jene Schriften kaum die Rede sein kann, dass aber die Berührungspunkte zwischen ihnen und den Aussprüchen des Midrasch den Einfluss jüd. Volkssagen verrät,

„die im Volksmunde gelebt, und mit denen wohl jüdische Lehrer auch Nichtjuden bekanntgemacht haben“ (das. S. 172). In diesem Sinne glauben wir die Bemerkung des Verf. (S. 7) gegen Emmrich (Das Siegeslied etc., s. oben S. 41) ausbauen zu können. — Die Aehnlichkeiten mit dem Midrasch sind in der vorliegenden Arbeit zahlreicher, als Verf. annimmt. Hierzu gehören auch Uebereinstimmungen in der äussern Form, wie die Ausdeutung der zweimal nebeneinander angeführten Namen (S. 23). מפרנס כו׳ביו (S. 25) ist nicht befriedigend emendiert (S. 24 Anm. 20). Der Strich will wohl sagen, dass hier ein Schreibfehler vorliegt; zu emendieren ist viell. nach S. 29 Z. 9. Zu S. 33 Anm. 46 (נילום) vergl. Epstein. אלדד הדני p. 32 Anm. 17. Danach wird sich der Widerspruch bei Marqah erklären lassen. S. 37 Z. 10f. ist die Uerbersetzung von Ps. 105, 9—10.]

ISGOR, A., שלש תקופות, Drei Perioden in der jüd. Geschichte dieses Jahrh. (1800 1897). Nesin 1898, 77 S.

KAUFMANN, D., מנחת קנאות, Minchath Kenaoth von Jechiel b. Samuel aus Pisa (1539). Streitschrift gegen Jedaja Penini's Vertheidigung der Philosophie, mit Anmerkungen herausgegeben und biographisch eingeleitet. Berlin 1898. XVIII u. 118 S.

[Publication des hebr. Literatur-Vereins „Mekize Nirdamim“, XIV. Jahrgang.]

LEWY. J., s. Jahres-Bericht sub Judaica.

MENDLIN, W., מקורי העושר, Social-Hygiene. Odessa 1896—1898. 96 S.

PINCHAS B. JEH. LOEB, ילקוט אבני אמונת ישראל. Warschau 1898. 226 S.

RAWNIZKY, J. CH., מורה שפת עבר, Lehrbuch der hebr. Sprache. I. Tl. Odessa 1898. 94 S.

ROSENTHAL, F., ספר הישר לרבנו תם, Responsen des Rabbenu Tam im Sepher Hajaschar. Nach einer Handschrift von neuem herausg. und mit kritischen Noten versehen. Berlin 1898. X u. 228 S.

[Publication des hebr. Literatur-Vereins „Mekize Nirdamim“, XIV. Jahrgang.]

SCHATZ, M., הספד מר, Trauerrede für R. S. Mohilewer. Pieterkow, 1898. 18 S.

SCHWARZBERG, S. B., תכתב זאת לדור אחרון, Eine Schilderung der jüd.-lit. Zustände in Amerika. New-York, Selbstverlag (210 E. 3rd St.), 1899. 33 S.

[In einer lebhaften Schilderung macht uns Verf. mit den recht traurigen literarischen Verhältnissen bekannt, die in der „neuen Welt“ herrschen. Die Darstellung muss uns umso schmerzlicher berühren, als wir den Worten des Referenten Schwarzberg, der sich wiederholt Mühe gegeben hat, seine Kraft im Dienste der hebr. Literatur zu bethätigen, unbedingt Glauben schenken müssen. Hoffen wir, dass unsere Brüder jenseits des Oceans nicht für die Dauer die Wahrheit des auf sie angewandten Witzwortes ולא מעבר לים היא werden bekunden wollen.]

SCHWERDSCHARF, M. J., דעת לנבונים, Ueber Aboth I, 4—Schluss. Munkács, Kohn & Bleier, 1898. 22 u. 4 Bl. u. 26. S.

[Die Verbindung der tanaitischen Aussprüche Abot I, 4—Schluss mit einander ist wenigstens eine Idee, die ein guter Homiletiker vielleicht besser verwerten und ausarbeiten könnte, als Verf. es thut. Aber die im Anhange I gegebene „Geschichte" der Vierländer-Synoden, u. d. T. תעודת היהודים, hätte Verf. nicht abdrucken sollen, weil sie nicht einmal homiletischen Wert hat. Allerdings ist sie auch nicht so lächerlich wie die Darstellung seines Stammbaumes, den Verf. in Anhang II (מגילת יוחסין הקצר) merkwürdigerweise nur bis König David zurückverfolgt. Er hätte ja, einmal bei David angelangt, ohne besondere Mühe bis Abraham, dann bis Adam zurückgehen können. אבי זקני אברהם אבינו oder א״ז אדם הראשון wäre wohl auch so interessannt wie etwa א״ז רב שרירא גאון und א״ז רב האי גאון (Anh. S. 4—5)!]

SEIDEMANN, A. L., וואס דארפען מיר, Ueber die Idee des Zionismus u. ihre Vertreter. Berditschew, 1898. 28 S.

SINGER, M. W., דברי שיר, Gedichte. Aus dem Russischen und Deutschen. 4. Aufl. Berditschew, 1897. 86 S.

TALMUD, der babylonische. Herausgegeben nach der ed. pr. (Venedig 1520—23) nebst Varianten der späteren v. S. Lorja u. J. Berlin revidierten Ausgaben und der Münchener Handschrift (nach Rabb. V L) möglichst wortgetreu übers. und mit kurzen Erklärungen versehen von L. Goldschmidt. III Bd. 4. Lfg. Der Traktat Tânith. Berlin, Calvary & Co., 1898. S. 405—528, 4⁰. M. 9,60 (Subskr.-Pr. M. 8.)

WEISSBERG, J., פשוטו של מקרא, Ueber talmud. Hermeneutik. Petersburg, Red. des „Hameliz", 1898. 35 S.

WIENER, S., דעת קדושים. Aus Druckwerken und Handschriften der „Bibl. Friedlandiana" gesammelt von J. T. Eisenstadt, geordnet, ergänzt, mit Noten versehen und herausgegeben von S. W. St. Petersburg, J. Beerman & Co., 1897—1898. 4 Bl. 246, 80 u. 86 S.

[Das für die jüd. Familiengeschichte hochwichtige Werk enthält in seinem ersten Teile „Materialien zur Geschichte der Familien, welche ihre Abstammung von den im Jahre 1659 im lithauischen Städtchen Rushani infolge einer Blutbeschuldigung als Märtyrer Gefallenen herleiten." Der zweite Teil umfasst eine Anzahl Testamente, Selichoth, Grabinschriften und Aehnliches. Im dritten Teile gelangen zum Abdruck: 1) פסק החרם von Jakob Falk gegen Abr. Minz, dazu: פסקים לבטל החרם von Jeh. Liwa aus Ferara und Asriel b. Sal. Dajina (ראיינה); 2) מזכרת רבני איטליאה (100 Rabb. aus den Jahren 1518—1818) von S. Wiener; 3) משפחת מינץ von S. P. Minz. Wir behalten uns eine ausführliche Besprechung des Werkes, durch dessen Bearbeitung und Herausgabe sich der vorteilhaft bekannte Catalogist der „Bibliotheca Friedlandiana", S. Wiener, um die historische und literarische Forschung verdient gemacht hat, für eine der nächsten Nn. vor.]

חבת הארץ, Zwanglose Hefte, herausgeg. vom Verein „Jischub Erez hakodesch“ in Jerusalem. Heft 2. Jerusalem, J. N. Lewi, 1898. 1 Bl. u. 24 S.

קבץ על יד, Sammelband kleiner Beiträge aus Handschriften. Bd. VIII. XVI, 74, 12, 4 u. 7 S. Berlin 1898.

[Publication des hebr. Literatur-Vereins „Mekize Nirdamim“, XIV. Jahrg. Der „Sammelband“ enthält: 1) *Freimann, A.*, אגרת מחלת; 2) *Löwenstein, L.*, צרות ווירמשא בשנת שצ״ו; 3) *Brann, M.*, נוסח אל מלא רחמים; *Bernfeld, S.*, שני מכתבים להרב ר׳ זכריה פראנקל ז״ל. — No. 1) ist auch in Separatabdruck erschienen; s. oben s. v. Freimann.]

שלום עליכם (Pseud.), צו אונזערע שוועסטער אין ציון, Einige Worte an jüd. Töchter. Warschau 1898. 22 S.

---

## b) Judaica.

BAMBUS, W., Herr Motzkin und die Wahrheit über die Kolonisation Palästinas. Berlin, Verlag des „Zion“, 1898. 16 S.

BERNFELD, S., Das Buch der Bücher. Populär-wissenschaftlich dargestellt. Berlin, S. Cronbach, 1898. VII u. 298 S. M. 4.—

BERNSTEIN, B., Az 1848/49-iki magyar szabadságharcz és a zsidók. Jókai Mór elöszavával. (Der ungar. Freiheitskampf i. J. 1848/49 und die Juden. Mit einem Vorwort von Mor. Jókai.) Budapest 1898. VIII u. 344 S.

[Publication der „ungar.-isr. Literaturgesellschaft“, Nr. X.]

BLAU, L., Das altjüdische Zauberwesen. Budapest (Strassburg, Trübner) 1898. VIII u. 168 S. M. 4.—

[Wissenschaftl. Beilage zum Jahresbericht der Landes-Rabbinerschule in Budapest. — Besprechung folgt.]

— — Erzsébet Királyné emlékezete. Gyászbeszéd. (Trauerrede, gehalten anlässlich der Ermordung der Kaiserin-Königin Elisabeth.) Budapest 1898. 11 S. 4°.

BLISS, F. J., Excavations at Jerusalem, 1894—1897. London, Pal. Explor. Fund, 1898. S12, 6d.

CASTELLI, D., Gli Ebrei. Sunto di storia politica e letteraria. Firenze, G. Barbèra, 1899. XVI u. 465 S. L. 4. —

COHN, N., Die Zarâath-Gesetze der Bibel nach dem Kitâb al Kâfi des Jûsuf Ibn Salâmah. Ein Beitrag zur Pentateuchexegese und Dogmatik der Samaritaner. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1899. 2 Bl., 54 u. XVIII S. M. 2.—

CORNILL, C. H., Geschichte des Volkes Israel von den ältesten Zeiten bis zur Zerstörung Jerusalems durch die Römer. Leipzig, Harassowitz, 1898. IV u. 326 S. M. 8.—

DAVIES, T. W., Magic, Divination, and Demonologie among the Hebrews and their neighbours. London, Clarke, 1898. S3,6d.

ÉVKÖNYV, Kiadja az Izr. Magy. Irod. Társulat. Szerkesztik Bacher Vilmos és Bánóczi József. (Jahrbuch. Herausgeg. von der isr.-ungar. Liter.-Gesellschaft. Redigiert von W. Bacher und J. Bánóczi). Budapest, R. Lampel, 1899. 406 S. fl. 2.—

[Die ersten Seiten des reichhaltigen „Jahrbuches“, das seinen Vor-
gängern (S. ZfHB. I, S. 12, II, 43, III, 7) in keiner Beziehung nach-
steht, sind dem Andenken der Kaiserin-Königin Elisabeth gewidmet,
das in einem „Kaiserin Elisabeth“ betitelten Artikel von *L. Blau*
(S. 7—13) und in einem Gedichte u. d. T. „Elisabeth“ von *B. Telekes*
(S. 13—14) gefeiert wird. Es folgen hierauf, teils populär-wissenschaft-
liche, teils belletristische Aufsätze, deren Titel wir hier aus bibliogr.
Gründen der Reihe nach in deutscher Uebersetzung wiedergeben: *J. Ba-*
*lassa*, Ethnographische Aufnahme der ungarischen Judenheit (S. 15—21);
*Alex. Rosenberg*, Der Monotheismus und das Princip der Racenabstammung
(S. 21—29); *K. Szántó*, Hoch hinaus (Erzählung, S. 29—59); *B. Mandl*,
Kazinczy und die Juden (S. 60—73); *L. Goldschmied*, Die deutsche
Renaissance und die Bibel (S. 74—86); *Berta Blitzer*, Drei Gestalten
(Der Hausierer, der Dienstmann, die Friseurin; S. 86—99); *J. Bárány*,
Aus der Geschichte der Juden in Kecskemét (S. 102—126); *M. Löwy*,
Ein geflügeltes Wort aus dem neuen Testament (S. 128—135); *H.*
*Brody*, Lieder der Liebe in der hebr. Literatur der span.-arab. Periode
(S. 136—166); *M. Weiss*, Kollinszky (S. 166—173); *E. Neumann*, L.
Philippson (S. 174—200); *A. Frisch*, Im Zeichen der Kirchenpolitik
(S. 201—215); *B. Vajda*, Wo sind die Alexandrinischen Juden hin-
gekommen? (S. 217—226); *A. Flesch*, Gastfreundschaft im Talmud
(226—235); *J. Peisner*, Der Schlemihl (256—262); *Ad. Büchler*, Die
vom römischen Kaiser und für denselben im Tempel zu Jerusalem dar-
gebrachten Opfer (264—282); *M. Szalárdi*, Das Sanitätswesen in Buda-
pest und die Juden (282—284); *L. Grünhut*, Die Zustände (des un-
garischen Kolel) in Jerusalem (285 298); *S. Krauss*, Das Schwert
Attila's (298 309); *Arn. Kiss*, Der Apostat (312 344); *W. Bacher*,
Drei Bibelübersetzungen (Septuaginta, Sa'adja, Mendelssohn; S. 349—
360). Gedichte liefern: *E. Makai*, *K. Sebestyén*, *A. Gerö*, *A. Rodó*,
*H. Lenkei*, *L. Palágyi*, *S. Handler*, *Alex. Feleki*. Den Schluss bilden
(S. 361—406) Vereinsnachrichten. Die Zahl der Vereinsmitglieder hat
auch im abgelaufenen Jahre zugenommen; sie beträgt jetzt 605. Wir
wünschen dem Verein weiteres Gedeihen, seinen literarischen Unter-
nehmungen weiteres Gelingen, bemerken aber gleichwohl, dass nicht
alle im „Jahrbuch“ enthaltenen Aufsätze unseren Anschauungen, be-
sonders in jüd.-politischer Beziehung, entsprechen.]

FRIEDLAENDER, M., Der vorchristliche jüdische Gnosticismus. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1898. X u. 123 S. M. 3.—

HIRSCH, S. R., Versuche über Jisroel's Pflichten in der Zerstreuung, zunächst für Jisroels denkende Jünglinge und Jungfrauen.

3. Aufl. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1898. XVI u. 522 S. m. Bildnis. M. 6,50.

HUEHN, E., Die messianischen Weissagungen des israelitisch-jüdischen Volkes bis zu den Targumim, histor.-kritisch untersucht und erläutert, nebst Erörterung der alttestamentlichen Citate und Reminiszenzen im N. T. Mit einem Vorwort von P. M. Schmiedel. 1. Tl.: Die messianischen Weissagungen des isr.-jüd. Volkes. Freiburg i. B., Mohr, 1898. XIV u. 165 S. M. 3,60.

JAHRES-BERICHT des jüd.-theol. Seminars Fraenkel'scher Stiftung. Breslau 1899. (S. 45—61 u.) 12 S.

[Voran geht: Levy, J., Interpretation des II. Abschnittes des paläst. Talmud-Traktats Nesikin. Heft II. S. 45–61.]

— — der Landes-Rabbinerschule in Budapest für das Schuljahr 1897—98. Budapest 1898. (VIII, 168 u.) 32 S.

[Voran geht: Blau, L., Das altjüd. Zauberwesen; s. d.]

KALISCHER, E., Der Identitätsbeweis für Personen und Sachen durch Zeichen und allgemeines Erkennen nach dem Talmud (סימנין und טביעת עין). Berlin, Alb. Katz, 1897. 34 S.

[Verf. verrät weder genaue Kenntnis der Quellen, noch tiefes Eindringen in dieselben, soweit sie ihm bekannt sind. Nur darum, und nicht weil er mit meisterhafter Kürze zu schreiben versteht, hat er die Behandlung seines Themas in 32 Seiten erledigen können. Zur Erforschung des talmudischen Rechts wird die Arbeit nur wenig beitragen.]

KIHN, H., u. D. SCHILLING, Praktische Methode zur Erlernung der hebr. Sprache. Grammatik mit Uebungsstücken, Anthologie und Wortregister f. Gymnasien u. theol. Lehranstalten. 2. Aufl. Tübingen, Laupp, 1898. IX u. 166 S. M. 2,40.

KLUGMANN, N., Vergleichende Studien zur Stellung der Frau im Altertum. I. Band.: Die Frau im Talmud. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1898. 3. Bl. u. 87 S. M. 2,—

[Ohne jedes Wort der Einführung und Orientierung über Plan und Ziel der Arbeit, behandelt Verf. in fünf Kapp. 1) Kindheit, 2) Unterricht (des Weibes), 3) Geschlechtsleben und Geschlechtsmoral (a. vor der Ehe, b. Eheleben), 4) Die Stellung der Frau im Allgemeinen, 5) Die Ansichten über die Geistesgaben und Charaktereigenschaften der Frau. Ein „Anhang" (S. 77—87) bringt weitere Bemerkungen zu den im Buche selbst behandelten Fragen. Die Darstellung des Verf. ist weder vollständig noch einwandsfrei. Die aus griechischen, römischen und anderen Schriftstellern angeführten Ansichten, die den Anschauungen der Talmudisten gegenübergestellt werden, bilden einen wertvollen Bestandteil der Arbeit und verleihen ihr einige Bedeutung.]

KOHUT, AD., Geschichte der deutschen Juden. Ein Hausbuch für die jüd. Familie. Illustr. von Th. Kutschmann. 1. Lfg. Berlin, Deutscher Verlag, 1898. S. 1—84, m. 6 (2 farb.) Taf. M. 2,—

KRENGEL, JOH., Das Hausgerät in der Mišnah. I. Teil. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1899. 2 Bl., II u. 68 S. M. 2,50.

KRIMKE, J. J., Hebräische Lesefibel. Neu bearb. und verb. von S. Kayserling. Hannover, M. Berliner, 1898. 40 S. M. 0,50.

LEWIS, A. S., In the Shadow of Sinai. London, Macmillan & Co, 1898. S5,—

LOEW, IMM., Erzsébet. Gyászbeszédek. [Elisabeth Trauerreden.] s. l. e. a. [Szegedin 1898]. 2 Bl. u. 83 S. 4°.

[Der ausgezeichnete Kanzelredner veröffentlicht im vorliegenden Hefte neun Trauerreden, die er anlässlich des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth an verschiedenen Orten gehalten hat. Neun Reden über einen Gegenstand, alle durch Inhalt, Form und Schwung in gleicher Weise ausgezeichnet — das kann nur ein Meister.]

LOEW, LEOP., Gesammelte Schriften. Herausgegeben von Imm. Löw. IV. Bnd. Szegedin, Ludw. Engel, 1898. VI u. 536.

[Die ges. Schriften Löw's enthalten die vielen Aufsätze, die der Vorkämpfer für Reform in verschiedenen Zeitschriften, besonders in dem von ihm redigierten Ben-Chananja veröffentlicht hat. Obwohl im Dienste einer Tendenz geschrieben und heute zum Teil überholt, haben diese Aufsätze ihren wissenschaftl. Wert nicht eingebüsst. Besonders werden Freunde der Culturgeschichte dem Herausgeber für die Sammlung der zerstreuten Schriften seines Vaters Dank wissen. Die Resultate freilich, zu denen der Verf. gelangt, werden ihn nicht immer befriedigen; darüber aber haben wir heute nicht zu urteilen: אין משיבין את הארי לאחר מותו. In dem vorliegenden Bande, der 24 Aufsätze enthält, behandeln No. 1—14 verschiedene wissenschaftliche Themata, besonders Fragen, die um die Mitte dieses Jahrhunderts das Judentum tief erschüttert haben (der synag. Ritus, Frauengallerie, Almemor u. v. ä.). No. 15—26 werden dem Historiker der Juden in Ungarn sehr willkommen sein. Die Ausstattung ist gut. —]

LUBLINSKY, S., Jüdische Charaktere bei Grillparzer, Hebel und Otto Ludwig. Litterarische Studien. Berlin 1898. 120 S.

LUEKEN, W., Michael. Eine Darstellung e. Vergleichung der jüd. und der morgenl.-christl. Tradition vom Erzengel Michael. Mit Sachregister, Register der bibl. und Register der ausserbibl. Citate. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1898. X und 186 S. M. 4,80.

MEINHOLD, J., Die Jesajaerzählungen Jesaja 36—39. Eine histor.-krit. Untersuchung. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1898. IV u. 104 S. M. 3.—

MUELLER, D. H., Strophenbau und Responsion. Neue Beiträge. Wien, Hölder, 1898. 87. S. M. 2,60.

PICK, M., Thautropfen. Eine Jugendschrift. S. l. e. a. [Wien, 1898.] Selbstverlag des Verf. (Wollzeile 21). 77 S. fl. 0,50.

ROBERTSON, J., The Poetry an Religions of the Psalms. London, Blackwood & Sons, 1898. S12.—

ROSENFELD, MOR., Songs from the Ghetto. With Prose Translation, Glossary, and Introd. By Leo Wiener. Boston, Copeland & Day, 1898. (Engl. Band.) Doll. 1,25.

RUECKERT, KARL, Die Lage des Berges Sion. Mit einem Plan. Freiburg i. B., Herder, 1898. VII u. 104 S. M. 2,80.

[Biblische Studien . . . herausgeg. von O. Bardenhewer. III. Bd. 1. Heft.]

RUPPRECHT, ED., Wissenschaftliches Handbuch der Einleitung in das Alte Testam. Gütersloh, Bertelsmann, 1898. XXIII u. 548 S. M. 8.—

SCHUERER, E., Geschichte des jüd. Volkes im Zeitalter Jesu Christi. 3. Aufl. 2. u. 3. Bd. Leipzig, Hinrichs, 1898. 2: VI u. 584 S.; 3: V u. 562 S. M. 24.—

STOSCH, G., Alttestamentliche Studien. IV. T.: Israels Heldenzeit. Gütersloh, Bertelsmann, 1898. III u. 206 S. M. 2,50.

TIKTIN, S., Die Lehre von den Tugenden und Pflichten bei Philo von Alexandrien. Frankfurt a. M., Kauffmann, [1898]. 59 S. M. 1,50.

WEISS, H., Judas Makkabaeus. Ein Lebensbild aus den letzten grossen Tagen des Israelitischen Volkes. Freiburg i. B., Herder, 1897. VIII u. 122 S. M. 2.—

WIENER, L., Popular Poetry of the Russian Jews. s. l. e. a, [1898] 52 S.

[„Americana Germanica", Vol. II, No. 2. — Der histor. Ueberblick ist sehr interessant. Die angeführten Beispiele scheinen uns nicht immer gut gewählt.]

WINCKLER, H., Altorientalische Forschungen. 2. Reihe. I. Bd. 4. Heft (X. der ganzen Folge). Leipzig, Pfeiffer, 1898. III u. S. 143—192. M. 3.—

[Zeit und Verf. des Kohelet. — Gog. — Psalm 22. — Zur hamustu. — Aus dem Archiv von Ninive.]

— — Dass. 2. Reihe. II. Bd. 1 Heft (XI der ganzen Folge). Leipzig, Pfeiffer, 1898. S. 193—240. M. 2,60.

[Zur inneren Politik im neubabyl. Reiche, — Die Zeit der Herstellung Judas. — Nehemias Reform. — Daniel und seine Freunde. — Kebir im AT.]

WINTERFELD, E. v., Commentar über das Buch Job. 1. Tl. Uebersetzung u. sprachl. Analyse. Anklam, Wolter, 1898. 76 S. M. 1.—

## c) Journallese für das Jahr 1897

gesammelt von

**Dr. A. Freimann.**

[ADLER, N.,] Aus einem Briefe Elkan N. Adler's. (M. f. G. u. W. d. J.)
ADLER, E. N., An eleventh century introduction to the Hebrew Bible: being a fragment from the Sefer ha-Ittim of Rabbi Judah ben Barzilai of Barzelona (J. Q. R.)
— — An installation of the Egyptian Nagid (das.).
ANONYM, Die Juden in Marokko (A. Z. d. J.)
[Auszug aus H. Jansen]
— 'Job and the Faust (J. Q. R.)
— Denkmäler und Pentateuchkritik (Stimmen aus Maria-Laach.)
— Eine dreihundert Jahre alte Geschichte Jerusalems. (Warte des Tempels.)
[Ausz. aus Heinr. Bünting's Itiner. biblicum (Magdeburg 1595)].
APPELIUS, P., Maimonides. Ein Beitrag zur jüd. Socialhygiene. (Voss. Ztg. Sonntagsbeilage nr. 48.)
[Eine gänzlich unbrauchbare Zusammenstellung aus secundären Quellen.]
ARON, M., Le duc de Lorraine Léopold et les Israélites. (R. d. É. J.)
ASADA, E., The Hebrew text of Zechariah 1—8 compared with the different ancient versions. (Am. J. of Sem. langu. and litt.)
[AUSCHER, S.], Das „Chad-Gadjah"-Motiv [der Pesachliturgie] in einem deutschen Volksliede. (Israel. Monatsschrift Nr. 4.)
BACHER, W., The treatise on eternal bliss atribued to Moses Maimuni, [פרקי ההצלחה] (J. Q. R.)
— — The Hebrew text of Ecclesiasticus. (das.)
— — Ein persischer Commentar zum Buche Samuel. (Z. d. D. M. G.)
— — Berichtigungen u. Nachträge zu dem Artikel „Ein hebräisch-persisches Wörterbuch aus dem 15. Jahrhundert." (Z. A. W.)
— — Le passage relatif au Messie dans la lettre de Maïmonide aux Juifs de Yémen. (R. d. É. J.)
— — Un Midrasch sur le Cantique des Cantiques. (das.)
— — La légende de l'exorcisme d'un démon par Simon b. Yohaï. (das.)
— — Une date chronologique dans un pièce de poèsie de Saadia. (das.)
— — Le siège de Moïse. (das.)
— — Eine verschollene hebräische Vokabel. (M. f. G. u. W. d. J.)
— — Bari in der Pesikta rabbathi, Berytus in Bibel und Talmud. (das.)
— — Eine südarabische Midraschcompilation zu Esther. (das.)
— — Julian császár egy kortársának nyilatkozatai a templom újjáépítéséröl [Die Aeusserungen eines Zeitgenossen Kaiser Julian's über die Wiedererrichtung des Tempels.] (Magy. zs. szem.)
BAHLMANN, P., Zur Gesch. d. Juden im Münsterlande. (Z. f. Kulturgesch. II.)
BARNES, W. E., The religious standpoint of the Chronicler. (Am. J. of Sem. langu. and lit.)
— — Chronicles a Targum. (Expos. Times.)
— — The interpretation of the second Psalm. (das.)
BARTH, J., Zwei pronominale Elemente: I. Das syrische Imperfect-Präfix n. II. Der hebr. u. aramäische Artikel. (Am. J. of Sem. langu. and lit.)
BAUER, J., Une nouvelle inscription hébraique. (R. d. É. J.)
— — La peste chez les Juifs d'Avignon. (das.)

BAUMGARTEN, E., Aphorismen. (A. Z. d. J.)
BEARDSLEE, J. W., The imprecatory element in the Psalms. (Presb. Ref. Rev.)
BEECHER, W. J., Notes on Hebrew woords in the Old Testament. I. „Torah“ in the Book of Job. II. „Torah“ in the Book of Proverbs. (Hom. Rev.)
— — Hebrew word studies: Sekel, Maschil. (das.)
BEER, G., Textkritische Studien zum Buche Job. (Z. A. W.)
BERLE, A. A., Babylonien palaeography and the Old Testament. (Bibl. Sacra LIV)
— — The period of the Judges. (das.)
BEHRENDS, A. J. F., Criticism and the Old Testament. (Homil. Review.)
BENCZER, BENJ., Sprichwörter galizischer Juden. (Urquell. N. F.)
BENNO, A., u. A. MITTELMANN, Judend eutsche Sprichwörter u. Redensarten aus Mähren und aus Ost-Galizien. (Urquell N. F.)
BERGER, S., Le prétendu meurte rituel de la Paque juive. Saint William de Norwich. (Mélusine VIII.)
BERLIN, M., Zur Auslegung der Psalmen 29 und 145. (Isr. Monatsschr. Nr. 9.)
BERNFELD, S., ארנסת רנן ויחוסו אל היהדות. (השלח I.)
— — בתי כנסיות ובתי מדרשות. (das.)
— — דורשי רשומות (über jüdische Chronisten.) (das. II.)
BERNSTEIN, A., Isaiah 53, 9. (Expos. Times.)
BETTERIDGE, W. R., The predictive element in Old Testament. (Bibl. Sacra.)
— — A sketch of the history of the book of Zechariah. (das.)
BEURLIER, E., Les juifs et l'église de Jerusalem. (Rev. de l'hist. et de litt. rel. II.)
BEVAN, A. A., The recently discovered fragment of Ecclesiasticus in Hebrew. (Ath. April.)
BIBERFELD, Ed., Die hebr. Druckereien zu Karlsruhe i. B. u. ihre Drucke. (Z. f. hebr. Bibliographie.)
[Auch in SA. erschienen; s. oben S. 106.]
BIRNBAUM, E., Franz Schubert als Synagogencomponist. (A. Z. d. J.)
— N., מלחמת הקולטורה בישראל בימי קדם. (השלח I.)
BLAU, L., The pope, the fater of Jewish approbations. (J. Q. R.)
[Clemens VIII. i. Jahre 1592.]
— — Massoretic studies. IV. The division into verses. (continued). (J. Q. R.)
— — Quelques notes sur Jésus ben Sirach en son ouvrage. (R. d. É. J.
— — Brill S. L. rabbisági elnök talmudi lapszéljegyzeteiböl. (Magy. zs. szem.)
[Dass. deutsch: „Aus den talmudischen Randnoten des Herrn Rabbinatspräses S. L. Brill in Budapest“. (M. f. G. u. W. d. J.)]
— — A Szentírás versfelosztásáról II. és III. [Ueber die Verseinteilung der Heil. Schrift II. u. III.] (das.)
BLOCH, C., L'opinion publique et les Juifs au VIIIe siècle en France. (R. d. É. J.)
— H., Die Judenfrage in der französischen Nationalversammlung. (A. Z. d. J.)
— PH., Ein hebräischer Schuldschein vom Jahre 1485. (Z. d. hist. Gesellsch. f. d. Provinz Posen.)
BLUDAU, AUG., Die Apocalyse u. Theodotions Danielübersetzung. (Th. Quschr.)
BLUMENAU, S., Ein jüdisches Symbol. (A. Z. d. J.)
BOEHMER, J., Wer ist Gog von Magog? E. Beitr. z. Ausl. Ezechiels. (Z. f. wiss. Th.)
— — Das Reich Gottes in den Psalmen. (N. Kirch. Z.)
BROD, A., S. Rubin, M. Weissberg: Judendeutsche Sagen und Schnurren. (Urquell N. F.)
BRODY, H., Zwei Grabschriften. (Isr. Monatsschr. Nr. 5.)
[Des Isak b. Schescheth, ריב״ש, und Simon b. Zemach Duran, in Algier, entdeckt von Isak Morali.]

BRODY, H., Poetisches. (Z. f. hebr. Bibliographie.)
— — תבואת השנה (Bibliogr. Uebersicht). (השלח I.)
— — Zum Freundschaftsepigramm Juda Halevi's an Salomo Ibn Almualim. (M. f. G. u. W. d. J.)
BROWN, Construction of the Tabernacle. (Qu. Statement of the Pal. Expl. Fund.)
BUECHLER, AD., The sources of Josephus for the history of Syria. (In Antiqu. XII 3—XIII, 14.) (J. Q. R.)
— — Das Sendschreiben der Jerusalemer an die Juden in Aegypten in II. Makkab. 1, 11 2, 18. (M. f. G. u. W. d. J.)
— — Das apokryphische Esrabuch. (das.)
— — I. Les sources de Flavius Josèphe dans ses Antiquités (XII, 5 – XIII, 1.) II. La longuer des pages et des lignes dans les anciens manuscrits de la Bible. (R. d. É. J.)
— — A szamaritánusok részvétele a Barkochba felkelésben. [Die Beteiligung der Samaritaner an dem Aufstande des Barkochba.] (Magy. zs. szem.)
BUDDE, K., The Book of Job. (Expos. Times.)
— — Psalm 101. (das.)
BUHL, FR., Some observations on the social institutions of the Israelites. (Am. J. of the Sem. langu. and lit.)
BURKHARDT, Die Judenverfolgungen im Kurfürstenthum Sachsen von 1536 an. (Th. Stud. u. Kr.)
BURTON, E. D., Jewish family life. (Bibl. World.)
— J., Criticism and Deuteronomy. (Queen's Quaterly.)
CASTELLI, D., Una congettura sopra Deuteronomio 32, 5. (Z. A. W.)
CHAWKIN, N., שנות דור ודור. (השלח II.)
CHEYNE, T. K., The Book of Job an its latest commentator. (Expos. Times.)
— — Prof. Budde's Job an explanation. (das.)
— — Prov. XXVII, 22. (das.)
— — On some suspected passages in the poetical books of the Old Testament. (J. Q. R.)
— — Notes on Nahum 2. 8. (J. of bibl. lit.)
— — The connection of Esau and Usöos. (Z. A. W.)
— — The text of Ps. 12, 7. (das.)
— — The origin and meaning of „Belial". (Expos. Times.)
— — On 2 Chron. XIV, 9; Job I, 15; Prov. XXVII, 22. (das.)
— — Prof. Hommel on Arpaxad. (das.)
— — Rival restorations of Num. XXIV, 23, 24. (das.)
— — The Book of Job and its latest commentator. (das.)
— — Textual criticism of the psalms. (das.)
— — Samuel XII, 26, 27. (das.)
— — Prof. G. A. Smith on the criticism of Micah 4—7. (das.)
— — The text of Job. (J. Q. R.)
— — Notes on psalm 22, 25. (J. of bibl. litt.)
CLERMONT-GANNEAN, CH., The tomb of David. (Athen. Sept. 11.)
— — Notes d'archéologie orientale. § 19. Sceau sassanide au nom de Chahpoûhr, intendant géneral de Jezdegerd II. § 22. Le sceau de Elamas, fils de Elichou. § 25. La géogr. médiévale de la Palestine, d'après des documents arabes. § 28. Ossuaire d'Afrique, chretien ou juif? (Rev. arch.)
COBB, W. H., The ode in Isaiah XIV. (J. of bibl. lit.)
COHN, J., Einige Schriftstücke aus dem Nachlasse Aron Wolfsohn's. (M. f. G. u. W. d. J.)
— L., Kritisch-exeg. Beiträge zu Philo. (Hermes.)
COHEN, L., Zur Chronologie. (Israel. Monatsschrift Nr. 1.)
[Berichtig. z. de Castros Grabsteine . . zu Onderkerk. Amst. 1883.)

CONDAMIN, A., Le texte de Jérémie XXXI, 22 est-il messianique. (Rev. bibl.)
CONDER, C. R., The date of the Exodus. (Expos. Times)
CONTI ROSINI, C., Sul cap. XL del Genesi. (Gi. Soc. as. it. X.)
CONYBEARE, F. C., Christian demonology. (J. Q. R.)
CORNILL, C. H., History of the people of Israel. From the beginning to the destruction of Jerusalem. (Open. Court. XI.)
CURTISS, S. J., Style as an element in determining the authorship of Old Testament documents. (Am. J. of the Sem. langu. and lit.)
DALMAN, G. H., Die Handschrift zum Jonathantargum des Pentateuch. Add. 27031 des Britischen Museum. (M. f. G. u. W. d. J.)
— — Aramäische Dialektproben. (das.)
DANON, A., Les superstitions des Juifs ottomans. (Mélusine VIII.)
— Une secte judeo-musulmane en Turquie. (R. d. É. J.)
DAVIDSON, A. B., Nahum 2, 7. (Expos. Tim.)
— THOM., When the „higher criticism" has done its work. (Int. J. of Ethics.)
DAVIS, M. D., Anglo-Judaica. (J. Q. R.)
— N., Loved of my soul. The prophet Jeremiah and the personification of Israel. The hymn of weeping. (das.)
DAVISON, W. T., The Theology of the Psalms. (das.)
DAWSON, J. W., The historical relation of the Book of Genesis of the Exodus from Egypt. (Hom. Rev.)
DELTA, TH., The mediaeval Jew and ritual murder. (Academy LI.)
DIENER, C., Die Katastrophe von Sodom und Gomorrha im Lichte geol. Forschung. (Mitth. d. geogr. Ges. W. XL.) [Hiernach: Globus 71.]
DRIVER, S. R., Melchizedek. (Expos. Times.)
ECKSTEIN, A., Das Judenthum als Fortschrittsprincip. (A. Z. d. J.)
EHRLICH A., Notiz über אפילון, רפילום. (M. f. G. u. W. d. J.)
— J., Volksüberlieferungen deutscher Juden. (Urquell N. F.)
— — Judendeutsche Sprichwörter und Redensarten. (das.)
ELLWANG, W. W., The Old Testament canon. (Presb. Quarterly).
EPPENSTEIN, S., Studien über Joseph Kimchi. (M. f. G. u. W. d. J.)
EPSTEIN, A., Jüdische Alterthümer in Speier. (M. f. G. u. W. d. J.) [Auch in SA. erschienen; s. ZfHB. II, 6].
— — Schemaja, der Schüler und Sekretär Raschi's. (das.)
— — Die „Ergänzungen" und „Berichtigungen" Poznanski's zu meinem „Schemaja". (das.)
— — Jacob ben Simon. (R. d. E. J.)
FAIRBANKS, A., The conception of the future life in Homer. (Am. J. of the Sem. langu. and lit.)
FARBSTEIN, D., On the study of Jewish law. (J. Q. R.)
FARKAS, J., Jób könyve három nehéz helyéröl [Ueber drei schwierige Stellen im Buche Job]. (Magy. zs. szem.)
FISKE, A. K., The unknown Homer of the Hebrews (New World).
FEILCHENFELD, W., Die innere Verfassung d. jüd. Gemeinde zu Posen im 17 u. 18. Jahrh. (Z. d. hist. Gesellsch. f. d. Provinz Posen.)
FEUCHTWANG, D., Erklärung einer Talmudstelle (M. f. G. u. W. d. J.)
— — I. אשור in der heil. Schrift. II. Nachum. III. Die Chabiri (das.)
FITA, FIDEL, La aljama hebrea de Belorado. Documentos historios. (Bol. R. Ac. de la hist. XXIX.)
FORBES, M., „Areos", „Arisu", or „Aarsu" of the „Harris Papyrus", „Aaron" of Exodus. (Qu. St.)
FORD, R. C., The high priest's diadem. (Expos. Times.)
FRÄNKEL, S., Bemerkungen zu den jüdisch-persischen Glossen zum Buche Samuel. (Z. d. D. M. G.)

FRANZOS, K. E., Eine Novelle und ihre Quelle. (A. Z. d. J.)
FREIMANN, A., Purimgebräuche im Mittelalter. (Isr. Monatsschr. Nr. 2).
— — Heinrich von Valois u. sein Verhältnis zu den Juden in Polen. (das. Nr. 8).
— -- Stephan Bathory's Edict gegen die Blutbeschuldigung [1576] (das. Nr. 10).
— — Meschoullam Cusser de Riva et sa tombe. (R. d. E. J.)
FRENK, E. N., ״לקורות „החזקה (השלח II).
FRIEDEBERG, M., Edle Frauen. (A. Z. d. J.)
FRIEDLÄNDER, M., A fragment on a shorthland Hagadah (J. Q. R.)
FRIEDMANN, M., בסים היהדות. (השלח II).
— — ״מלואים ל„בסים היהדות. (das.)
— S., Die Sprüche der Väter und ihre historischen Beziehungen. (Mbl. zur Belehrung über das Jt. XV (1895.) XVII (1897)).
FÜRST, Nouvelle remarque sur le mot ניוול. (R. d. E. J.)
GEIGER, L., Lesefrüchte. (A. Z. d. J.)
— — Zur Ehrung Philipp Melanchthons. (das.)
— — Michael Sachs und Moritz Veit an Varnhagen von Ense (das.)
GILBERT, H. L., The forms of the names in 1 Chronicles 1—7 compared with those in parallel passages of the Old Testament. (Am. J. of Sem. langu. and lit.)
GINSBURGER, M., Zum Fragmententargum. (M. f. G. u. L. d. J.)
GOLDBERG, J., Die jüdischen Denkmäler in der Krim. (das.)
GOLDSCHMIDT, L., Les impôts et droits de douane en Judée sous les Romains. (R. d. E. J.)
— S., Sind die Juden Vaterlandslos? (A. Z. d. J.)
GOLDSCHMIED, L., A jeruzsálemi templom [Der Tempel zu Jerusalem.] (Magy. zs. szemle.)
GOLDZIEHER, J., Ein arabischer Vers im Chazari-Buche. (Z. d. D. M. G.)
GÖRRES, FR., König Reccared der Katholische u. das Judenthum (Z. f. wissensch. Th.)
GRAY, G., Critical remarks on Pss. LVII, 4. 5 and LIX, 12. (J. Q. R.)
GREEN, W. H., The dramatic character and integrity of Job. (Presb. and Ref. Rev.)
GREENE, H. B., Hebrew rock altars. (Bibl. World)
GRIMME, H., Zur Frage nach den Psalmenüberschriften. (Th. Quschr.)
— — Abriss der biblisch-hebräischen Metrik. (Z. d. D. M. G.)
GROSS, H., Humanismus und Humanität. (A. Z. d. J.)
GRUNWALD, M., Zur Volkskunde der Juden. (Isr. Monatsschrift Nr. 6 - 8.)
— — Handschriftliches aus der Hamburger Stadtbibliothek. II. (M. f G. u. W. d. J.)
— — Die hebräischen Frauennamen. (das.)
— — Mendelssohniana. (A. Z. d. J.)
GUNKEL, H., Der Prophet Elias. (Preuss. Jahrb.)
GUTTMANN, J., Eine bisher unbekannte dem Bachja Ibn Pakoda zugeeignete Schrift. (M. f. G. u. W. d. J.)
GWATKIN, W., Solomon. (Sem. Magazine.)
HALBERSTAM, S. J., Notes. (J. Q. R.)
[In Adler E. N.]
— — Unbekannte Drucke. (Z. f. hebr. Bibliographie.)
HALÉVY, J., La prétendue absence de la tribu de Siméon dans la bénédiction de Moïse (Deuteron. 32). (JA. Sér. IX. T. IX.)
— — Job 38, 12—15. und XVI, 14. (das. T. IX et T. X).
— — Recherches bibliques. La descente des Israélites en Egypte jusqu'à la mort de Joseph. (Rev. sém. V.)
— — — — Unité, ordre et date des récits rel. á l'hist. d'Abraham et des Abrahamites (das.)

HALÉVY, J., [Sur quelques passages de l' Ecclésiastique] (das.)
— — Notes pour l'interprétation des Psaumes. Psaume 74—83 und 84—93. (das.)
— — Etude sur la partie du texte hébreu de Ecclésiastique récemment découverte. (das.)
— — La clôture du Talmud et les Saboraim [Schluss] (R. d. E. J.)
HÄNDLER, G. H., 2. Sam. XXIII. 7. (Expos Times.)
HARKAVY, A., Fragment einer Apologie des Maimonidischen מאמר תחיית המתים (Z. f. hebr. Bibliographie).
HARPER, W. R., Suggestions concerning the original text and structure of Amos. (Am. J. of. Sem. langu. and lit.)
— — The child prophecies of Jesaiah. (Bibl. World.)
— — Religious life in Israel from the division of the kingdom to the reform of Josiah. (das.)
— — The work of Isaiah. (das.).
HARTENSTEIN, A., Tudományos apróságok [Miscellen.] (Magy. zs. szem.)
HASTINGS, E., Ps. 110. (Expos. Times.)
HENSLOW, G., The song of songs. (Exp. Times.)
HERGUETA, N., La judería de San Millán de la Cogolla y la batalla de Najéra. (Boll. R. Ac. de la hist. XXIX.)
HERZ, N., Isaiah 53,9. (Expos. Times.)
HIRSCHBERG, HENRIETTE, Emanzipirte Frauen der Bibel. (A. Z. d. J.)
— Ueber Bibellesen. (das.)
HOGG, H., The Hebrew Ecclesiasticus. Some of its additions and omissions. (Am. J. of. Sem. langu. and lit.)
HOMMEL, F., Melchizedek. (Expos. Times.)
— — The Hebrew name Josia. (das.)
— — Zerah the Cushite. (das.)
— — Havilah in Job I, 17 (das.)
HONTHEIM, J., Beiträge zur Erklärung d. 7 Psalms. (Z. f. kath. Th.)
— — Bemerkungen z. Hexaemeron. (das.)
— — Bemerkungen zu Psalm 104. (das.)
— — Bemerkungen zu Psalm 68. (das.)
HORN, E. T., Rabbinism in the church. (Luth. Church Rev.)
— — Zu Širvâni's hebraisch-persischem Wörterbuch. (Z. A. W.)
HORWITZ, L., Ein Bildungsverein (A. Z. d. J.)
HOROVITZ, Zur Textkritik des Kusari. (M. f. G. u. W. d. J.)
HUIZINGA, A., Passages concerning seeing God. (Presbyt. Quart.)
HYAMSON, M., Another word on the dietary laws (J. Q. R.)
JACOB, B., Beiträge zu einer Einleitung in die Psalmen. (Z. A. W.)
— — Zu Ps. 12, 7. (das.)
JACOBÉ, FR., La Kesita. Question d'archéologie biblique. (Rev. d' hist. et de litt. rel.)
JANSEN, H., Mitteilungen über die Juden in Marokko. Nach eigner Anschauung. (Globus.)
JASTROW, M., On Ruth II. 8. (J. of bibl. lit.)
— — Jeremiah V. 8. (Am. J. of Sem. langu. and lit.)
JELIN, D., גנזי תימן (השלח II.)
[Ueber Gedichte von Schibzi u. A.]
JOHANSSON, F. A., Det gamla testamentes förblifrande värde. (Förhandl. vid. prästkonferensen).
— — Om granskningen of Bibelkommissionens proföfversättning. (Kyrkl. Tidskr. III.)
— — Om de gammaltestamentliga skrifterna (das.)

JOSEPH, M., Jewish religions education. (J. Q. R.)
KAMINKA, A., L'inscription n° 206 de Norbonne. (R. d. E. J.)
KANTOROWICZ, Die Krankheiten der Juden. (A. Z. d. J.)
KARPELES, G., Gallia Judaica. (das.)
— — Der Briefwechsel von Michael Sachs und Moritz Veit. (das.)
— — Berthold Auerbach und Bogumil Dawison. (das.)
— — Wo Menschen schweigen. (das.)
— — Jugenderinnerungen von Henriette Herz (das.)
KATZ, A., M. Antokolski. (das.)
KATZENELSON, L., Die normale u. pathologische Anatomie des Talmuds, ins Deutsche übers. von N. Hirschberg. (Koberts Hist. Stud. des pharmakol. Inst. zu Dorpat. V.)
KAUFMANN, D., Eine Elegie Isaac Sabbatai Rafael della Rocca's auf Leon u. Elia da Modena. (Z. f. hebr. Bibliographie.)
— — Isak Ibn al Awani (das.)
— — Das 104. Blatt aus dem Register des Thorschreibers von Jerusalem vom Jahre 27 mit der Meldung Jesu u. A. (Beil. z. A. Z. 132 S. 4—6.)
— — Art in the synagogue. (J. Q. R.)
— — A letter by Moses di Rossi from Palestine, 1535. (das.)
— — Elia Menachem Chalfan on Jews teaching Hebrew to Non-Jews. (das.)
— — An hitherto unknown Messianic movement among the Jews, particularly those of Germany and the Byzantine empire [1096]. (das.)
— — The Egyptian Nagid. (das.)
— — Beiträge zur Geschichte Aegyptens aus jüdischen Quellen. (Z. d. D. M. G.)
— — Die Chronik des Achimaaz über die Kaiser Basilios I. und Leon VI. (Byz. Ztschr.)
— — Neue Fragmente der jüdisch. Familienpapiere von W. Herzberg. (A. Z. d. J.)
— — Zur Geschichte des Delatorenwesens und der Kriminaljustiz unter den Juden im Mittelalter. (das.)
— — Elia Menachem Chalfan über den Unterricht Andersgläubiger durch Juden im Hebräischen. (das.)
— — Das Wort תחליה bei Jesus Sirach. (M. f. G. u. W. d. J.)
— — Zur Geschichte der Kethubba. (das)
— — Ein Hochzeitsepigramm Juda Halewi's. (das.)
— — Das Freundschaftsepigramm Juda Halewi's an Salomo Ibn Almuallim. (das.)
— — Zu den Gedichten R. Isak Bar Scheschet's und R. Simeon ben Zemach Duran's. (das.)
— — Zur Biographie Maimûnis. (das.)
— — Der angebliche Nagid Mardochai. (das.)
— — Ein Jahrhundert einer Frankfurter Aerztefamilie. (das.)
— — Ein Brief R. Benjamin Cohen Vitali's in Reggio an R. Josua Heschel in Wilna aus dem Jahre 1691. (das.)
— — Zu R. Jakob Emdens Selbstbiographie. (das.)
— — La prétendue signature d'Abraham Zacuto. (R. d. É. J.)
— — Un poème messianique de Salomon Molkho. (das.)
— — Comment faut-il prononcer le nom de Salomo מלכו? (das.)
— — Une pièce diplomatique sur Sabbataï Cevi. (das.)
— — Eliézer et Hanna de Volterra. (das.)
— — L'inscription n° 206 de Narbonne. (das.)
— — Elie b. Joseph de Nola à Bologne. (das.)
— — Maitre Adreas et Jacob b. Elie. (das.)
— — La famille קוצר ou Cousseri à Riva. (das.)
— — Menachem Azarja da Fano et sa famille. (das.)
— — Quatre élégies sur la mort de R. Nathanael Trabotto de Modene. (das.)

KAUFMANN, D., Contributions à l'histoire des juifs de Corfou. [Schluss.] (das.)
— — אור הגנוז (über die Genisah in Fostat.) (השלח II.)
KAYSERLING, M., Juden (nach der Zerstörung Jerusalems). (Jahresb. f. Geschw. I, S. 25 35.)
— — Quelques proverbes judeo-espagnols. (Rev. hispanique IV, nr. 10.)
— — Vasco de Gama und die Juden. (A. Z. d. J.)
— — Eine Prinzessin als Hebraistin. (das.)
KECSKEMÉTI, A., A „zsidó" a magyar regényirodalomban [Der „Jude" in der ungar. Romanliteratur.] (Magy. zsidó szem.)
KEERL, K., Die Bildung des ersten Menschen aus Staub und Erde. Ein Beitrag z. bibl. Psychologie. (N. Kirchl. Z.)
KENNEDY, A. R. S., The fasting of Moses. (Expos. Times.)
— J., Did the Jews return under Cyrus. (das.)
— — Isaiah VII, 25. (das.)
KLEIN, D., Joel és Ámosz próféták könyveinek arab forditása névtelen szerzőtől. [Eine anonyme arab. Uebersetzung der Bücher Joel u. Amos.] (Magy. zs. szem.)
KLOSTERMANN, A., Beiträge z. Entstehungsgesch. d. Pentateuchs. (N. Kirchl. Z.)
KOHLER, CH., Un nouveau récit de l'invention des patriarches Abraham, Isaac et Jacob à Hebron. (Rev. de l'Or. lat.)
KOHN [KOHANA], D., חיי שלמה בן גבירול. (השלח I.)
— — לקורות שבתי צבי וסיעתו. (das. II.)
— -- כנוי במקום שם בכתבי הקדש. (das.)
KOHN, J., Essek-Sitnah. (A. Z. d. J.)
KOHUT, A., Briefe von Berthold Auerbach an Max Ring. (das.)
— — Max Ring. (das.)
— G. A., Persian-Jewish poetry. (Am. J. of Sem. langu. and lit.)
— — Aboab Izsák a zsidók szenvedéseiről Pernambuco ostromlásakor. [Is. Aboab über die Leiden der Juden z. Z. der Belagerung Pernambuco's.] (Magy. zs. szem.)
KOKOVCOV, P., Tolkovanie Tanchuma iz Jerusalima na knigu prorocka Jony. (Sborn. stat. nc. prof. Rozena S. 97—168.)
KÖNIGSBERGER, B., Aus dem alten Breslauer Gemeindeleben. (A. Z. d. J.)
KRAETZSCHMAR, R., Der Mythus von Sodoms Ende. (Z. A. W.)
KRAUSS, S., Imprecation against the Minim in the synagogue. (J. Q. R.)
— — Marinus a Jewish philosopher of antiquity. (das.)
— — Apiphior, nom hébreu du Pape. (R. d. É J.)
— — Bari in der Pesikta rabbathi. (M. f. G. u. W. d. J.)
— — A fáklyás ünnep a Jeruzsálemi templomban. [שמחת בית השואבה im Tempel zu Jerusalem.] (Magy. zs. szem.)
KULKE, ED., Judendeutsche Sprichwörter aus Mähren, Böhmen u. Ungarn. (Urquell N. F.)
LAGRANGE, M. J., L'innocence et le péché, Gen. II. 4—III. (Rev. bibl.)
LAMBERT, M., Note sur la longueur des pages et des lingnes dans les anciens manuscrits de la Bible. (R. d. É. J.)
— — Quelques singularités de la vocalisation massoretique. (das.)
— — La permutation de ה et du ש. (das.)
— — La trilittéralité des racines ע"ע et ע"י. (das.)
— — Sur la syntaxe de l'imperatif en hebreu. (das.)
LANDAU, M., Die Juden in Sicilien. (Israel. Monatsschrift Nr. 5—7.) [Nach Lagumina.]
LASSE, J., Der 90. Psalm. (Z. f. kath. Theol.)
LATAIX, J., Le commentaire de Saint Jérome sur Daniel. (Rev. d'hist. et de lit. rel.)

LAZARUS, M., Vorrede zur hebräischen Uebersetzung des Jeremias. (A. Z. d. J.)
LEANDER, P., Einige Bemerkungen zur Quellenscheidung der Josephsgeschichte. (Z. A. W.)
LÉVI, J., La Sagesse des Jesus, fils de Sirach. (R. d. É. J.)
— — Quelques notes sur Jesus ben Sirach et son ouvrage. (das.)
— — Un recueil de contes juifs inedits. [Forts.] (das.)
— — Les sources talmudiques de l'histoire juive. (das.)
— — Notes critiques sur la Pesikta Rabbati. (das.)
— — La discussion entre R. Josué et R. Eliezer sur les conditions de l'avènement de Messie. (das.)
— — L'inscription n⁰ 206 de Narbonne. (das.)
— — La Sagesse de Jésus, fils de Sirach. Découverte d'un fragment de l'orginal hebreu. Note sur le passage relatif au Messie dans la lettre de Maïmonide aux Juifs de Yémen. (das.)
LEVIAS, C., A grammar of the Aramaic idiom contained in the Babylonian Talmud. (Am. J. of the Sem. langu. and lit.)
— — A curious mistake. (das.)
— — Sevâ and Haṭēph. (das.)
LEVY, J., Der Segensspruch über die Sonne. (Isr. Monatsschrift Nr. 2—3.)
LEY, J., Die metrische Beschaffenheit des Buches Hiob. Zweite Studie. (Theol. St. u. Kr.)
LILIENBLUM, M. L., הדרשנות החדשה בדברי ימינו. (השלח II.)
LOEWE, M., La physique d'Ibn Gabirol. (R. d. É. J.)
LOLI, A., האמונות והדעות לפי הקבלה. (השלח I.)
LOPATINSKY, L. G., Evrejsko-aramejskie teksty. (Sbornik materialov dlja opisania Kavkaza.)
[Dialect transkaukasischer Juden, die aus Urmia eingewandert sind.]
LÖW, J., Notiz über חמם-חסם. (M. f. G. u. W. d. J.)
LÖWY, M., Messiaszeit und zukünftige Welt. (das.)
— — Ezdrás IV. K. a talmudban? [Das IV. B. Esra im Talmud?] (Magy. zs. szem.)
LOYSY, A., Notes sur la Genèse (Rev. d'hist. et de litt. rel. II.)
LUCAS, L., Innocent III et les Juifs. (R. d. É J.)
LUZZATTO, S. D., héber levele Schwab L. Pesti förabbihoz. [S. D. Luzzatto's Brief an den Pester Rabbiner L. Schwab.] (Magy. zs. szem.)
MACDONALD, D. B., The Massoretic use of the article asa relative. (Am. J. of the Sem. langu. and lit.)
MACKIE, G. M., Who was Potiphar? (Exp. Times.)
MACLER, Fred., Les apocalypses apocryphes de Daniel. (Rev. hist. rel.)
MACMILIAN, H., By book or by crook. 1. Sam. 2: 13. (Expos. Times.)
— — Throwing a stone at an idol. (das.)
MANDL, S., Volkswitz in Talmud u. Midrasch. (Urquell N. F. I.)
MARGOLIOUTH, G., Ibn al-Hiti's Arabic chronicle of Karaite doctors. (Text und Uebersetzung.) (J. Q. R.)
[Auch in SA. erschienen; s. ZfHB. II, 78.]
— — Moses and the battle of Rephidim. (Exp., Ser. V., Vol. V.)
— — Another Greck word in Hebrew. (Ath. July.)
MARGOLIS, M. L., Another Haggadic element in the Septuagint. (Am J. of the Sem. langu and lit.)
— — Notes on Semitic grammar. II. The feminin ending t in Hebrew. (das.)
MARMIER, C., La Schefèla et la Montagne de Juda, d'après le livre de Josué. (R. d. É. J.)
— — Contributions à la géographie de Palestine et des pays voisins. (das.)

McCURDY, J. F., The moral evolution of the Old Testament. (Am. J. of the Sem. langu. and lit.)
McINTYRE, J., Modern faith and the Bible. (Dublin Rev. CXX.)
MEISSNER, B., תתני. (Z A. W.)
MICHELL, G. B., The transliteration of Hebrew. (Expos. Times.)
— H. G., The fall and its consequences according to Genesis, chapter 3. (Am. J. of the Sem. langu. and lit.)
MITTELMANN, A., Lispelnde Schwestern. Aus Ostgalizien. (Urquell N. F.)
MONROE, J., Joseph as a statesman. (Bibl. Sacra LIV.)
MONTEFIORE, C. G., Unitarianism and Judaism in their relations to each other. (J. Q. R.)
MOORE, D., Have we in 1 Sam. 2: 22 a valid witness to the existence of the Mosaic tabernacle in the days of Eli? (Expos. Times.)
— F. G., Daniel 8, 9—14. (J. of bibl. lit.)
MORTON, H., The cosmogony of Genesis and its reconcilers. (Bibl. Sacra.)
MÜLLER, D. H., Hiob. Cap. 14. (Wien. Z. f. d. K. d. Morg.)
W. M., Miscellen. I Sanheribs Mörder. II. König Jareb. (Z. A. W.)
MUNK, L., Die Judenlandtage in Hessen Kassel. (M. f. G. u. W. d. J.)
[Auch abgedr. in *Munk's* „Zur Erinnerung etc.“, oben S. 11.]
MÜNZ, B., Das Judenthum im Dienste des Einheits- und Gleichheitsprincips. (A. Z. d. J.)
NESTLE, EB., Zum Prolog des Ecclesiasticus. (Z. A. W.)
— — The transliteration of Hebrew. (Expos. Times.)
— — The division of the ten commandments in the Greek and Hebrew Bibles. (das.)
— — Ps. XII, 6 and Prov. XXVII, 21, 22. (das.)
— — Zur Umschreibung des Hebräischen. (Z. d. D. M. G.)
— — Buxtorf's Epitome Radicum Hebraicarum u. Lexicon Hebraicum et Chaldaicum. (Centralbl. f. Biblw.)
— — Some contributions to Hebrew onomatology. (Am. J. of Sem. lang. and lit.)
[— — Zwei hebräische Grabsteine in Ulm aus dem 13. od. 14. Jahrh. nach der Lesung von E. N. (Isr. Monatsschrift Nr. 7.)]
NEUBAUER, A., Hebrew writings in America. (J. Q. R.)
NEWKIRCH, M., The harmony of the Old Testament. (S. S. Times.)
NÖLDEKE, TH., צלמות und צלם. (Z. A. W.)
— — בחל. (das.)
— — Judenpersisch. (Z d. D. M. G.)
— — The original Hebrew of a portion of Ecclesiasticus. (Exp. Times.)
O'MAHONY, T. J., Alleluias story. (Dublin Rev.)
OSGOOD, H., Morals before Moses. (Presb. and. Ref. Rev. VIII.)
P . . . , Judendeutsche Sprichwörter und Redensarten. (Urquell N. F.)
PARISOT, J., Les psaumes de la captivité. [Ps. 106.] (Rev. bibl.)
PATON, L. B., Notes on Hosea's marriage. (J. of bibl. lit.)
— — The social, industrial and political life of Israel between 950 and 621 B. C. (Bibl. World.)
PEISER, F. E., Miscellen. (Z. A. W.)
[Esr. 1, 8. Gen. 2, 12. Jes. 3, 23. I. Chron. 15, 7. Nah. 1, 1. Proverb. 30, 31. Jer. 25, 25. Thren. 3, 16.]
PERLES, F., Notes critiques sur la texte de l'Ecclésiastique. (R. d. É. J.)
— — Une ancienne faute dans la prière על חטא. (das.)
PHILIPSON, D., The progress of the Jewish reform movement in the United States. (J. Q. R.)
PICK, B., Historical sketch of the Jews since their return from Babylon. (Open. Court. XI.)

PILCHER, E. J., The date of the Siloam inscription. (Proc. Bibl. Archaeol. XIX.)
PLACZEK, B., Bilschon. (A. Z. d. J.)
PLESSNER, E., S. Plessner und M. Sachs. (A. Z. d. J.)
PONYNDER, A., Adoni-bezek. (Expository Times.)
PORGES, Encore le nom Apiphior. (R. d. É. J.)
POZNANSKI, S., Miscellen über Saadja. II. Saadja und Ben Zuta. (M. f. G. u. W. d. J.)
— — Ein Wort über das מעשה המכירי. (das.)
— — Mitteilungen aus handschr. Bibel-Commentaren. (Z. f. hebr. Bibliogr.)
— — Ben Meir and the origin of the Jewish calendar. (J. Q. R.)
— — Meswi al-Okbari, chef d'une secte juive au X. siècle. (R. d. É. J.)
PRICE, J. M., Important events in Israel 950 - 621 B. C. (Bibl. World.)
RAHMER, M., Die hebräischen Traditionen in den Werken des Hieronymus. II. Joël und Nachtrag dazu. (M. f. G. u. W. d. J.)
REINACH, TH., Phiphior et Niphior. (R. d. E. J.)
— — Encore un mot sur le „papyrus de Claude". (das.)
— — Josèphe sur Jésus. (das.)
RIESSLER, P., Zur Textgeschichte des Buches Daniel. (Th. Quschr.)
ROBERT, CH., A propos de fils de Dieu et des filles de l'homme dans la Bible. (Rev. bibl.)
ROBINSOHN, J., Tierglaube bei den Juden Galiziens. (Urquell N. F.)
ROSENHAUPT, M., Jüdische Melodien. (A. Z. d. J.)
ROSENTHAL, L. A., Nochmals der Vergleich Esther, Joseph-Daniel. (Z. A. W.)
ROTHSCHILD, S., Zur Gesch. der Juden in Worms und Speyer. (Israel. Monatsschrift Nr. 5.)
[Nach Heinr. Boos, Geschichte der rheinischen Städtecultur.]
ROUBIN, N., La vie commerciale des juifs comtadins en Languedoc au XVIII. siècle. (R. d. É. J.)
ROYCE, J., The problem of Job. (New World.)
RUBIN, S. und E. FRIEDLÄNDER, Volksglaube galizischer Juden. (Urquell N. F. I.)
RUDOLFER, A., Tudományos aprósägok. [Miscellen.] (Magy. zs. szem).
SAMUEL, S., Professor Lazarus über den Propheten Jeremias. (A. Z. d. J.)
SANDAY, W., The historical method in theology. (Exp. Times.)
SANDERS, F. K., The literature of the Hebrews. (Progress II, 3.)
SAYCE, A. H., Light on the Pentateuch from Egyptology. (Hom. Rev.)
— — Melchizedek, (Expos. Times.)
— — Archaeological commentary on Genesis. (das.)
— — Asherah, the Exodus. (das.)
— — Fra den bibelske arkaeologis seneste resultater. (For Kirke og Kultur.)
SCHAFFER, B., Volksüberlieferungen deutscher Juden. (Urquell N. F.)
SCHECHTER, S., Ahunt in the Genizah. (S. S. Times XXXIX.)
— — The rabbinical conception of holiness. (J. Q. R.)
— — Ein Schatz von hebräischen Handschriften (A. Z d. J.)
SCHIFF, MARIO, Una traducción espagnola del „More Nebuchim de Maimonides" notas acerca del ms. KK—9 de la Biblioteca Nacional. (Rev. cr. de hist. y litt. espanolas II.)
SCHILL, SAL., A Szentirás szövegkritikájához [Zur Textkritik der Bibel.] (Magy. zs. szem.)
— — Mózes I, 41—56. magyarázata [Die Erklärung von Gen. I, 41—56.] (das.)
SCHMALZL, P., Der Reim im hebr. Texte d. Ezechiel (Theol. Quart. Schr.)
SCHMIDT, N., Was בר נשא a Messianic tittel? (J. of bibl. lit.)
SCHODDE, G. H., Israel's place in universal history (Bibl. World.)

SCHORR, M., Zur Geschichte des Don Josef Nasi (M. f. G. u. W. d. J.)
SCHULMANN, A., גרגרים [הצחוק, בעלי חיים, האש], (השלח I.)
SCHWAB, M., Un rituel cabbalistique (R. d. E. J.)
— — Les inscriptions hébraïques de la France (das.)
— — זכרון בית רומי [das.]
— — Une liste hébraïque de noms géographiques de l'Afrique septentrionale (das.)
— — Transcription de mots grecs et latins en hébreu aux premiers siècles (J. A. Ser. IX T. X.)
— — Une amulette hébraïque (Bull. Soc. des antiqu. de l'Ouest IX.)
SEISS, J. A., Some sacred words: the Trisagion, the Hallelujah and the Amen (Luth. Church Rev.)
SIMON, M., Barmizwah-Kalender (A. Z. d. J.)
— O. J., The mission of Judaism. (J. Q. R.)
SIMONSEN, D., Erklärung einer Mischnastelle (M. f. G. u. W. d. J.) [Sabbath XX, 4.]
— — Berichtigung der Ueberschrift in פאר הדור (Z. f. hebr. Bibliographie.)
— — [Frühdrucke spanischer und portugiesischer Juden.] (Z. f. Bücherfreunde I. 2.)
SIMPSON, W., The Temple and the Mount of Olives (Qu. St.)
SINCE, J., The drama of creation. (Exp. Ser. V. Vol. VI.)
SKINNER, M. M., הָעֲלִיָה I. Sam. 9, 24 (J. of bibl. lit.)
SMITH, G. A., Prof. Cheyne on my criticism of Micah 4–7 (Exp. Times.)
— H. P., The sources E and J in the Books of Samuel (J. of bibl. lit.)
— W. T., The Hebrew Ecclesiasticus (Bibl. World.)
SPENCE, R. M., Nebhelah (Exp. Times.)
STAERK, W., Die Gottlosen in den Psalmen. Ein Beitrag z. alttest. Religionsgeschichte (Th. Stud. u. Kr.)
— — Die alttestm. Citate bei d. Schriftstellern des N. Test. (Z. f. wiss. Theol.)
STADE, B., Vier im J. 1896 publicirte altsemitische Siegelsteine (Z. A. W.)
— — Gen. 2, 20. 23. 3, 14. (das.)
STEINBERG, J., תולדות השפה ותורת דַרְוִין [השלח II.]
STEINSCHNEIDER, M., Christliche Hebraisten (Z. f. hebr. Bibliographie.)
— — Die Politik des Samuel ibn Abbas (das.)
— — An introduction to the Arabic literature of the Jews. (J. Q. R.)
— — Miscellen 39 [über סילוק] und 40 [Jeh. Modena und Fia de virtu] (M. f. G. u. W. d. J.)
STIER, J., Die Ehre in der Bibel (A. Z. d. J.)
SULZBERGER, M., Encore le siège de Moïse. (R. d. E. J.)
TECHEN, L., Syrisch-Hebräisches Glossar zu den Psalmen nach der Peschita (Z. A. W.)
THIEL, M., Textkritisches zum 3. Buche der oracula Sibyllina. (Philologus.)
TORREY, C. C., Notes on Amos II, 7. VI, 10. VIII, 3. IX, 8–10 (J. of bibl. lit.)
TOUZARD, J., De la conservation du texte hébreu, étude sur Jsaïe 36–39 (Rev. bibl.)
— — L'original hébreu de l'Ecclesiastique (das.)
TOY, C. H., Text-critical notes on Ezekiel (J. of bibl. lit.)
TREITEL. L., Ueber Rassenunterschiede (A. Z. d. J.)
— — Die Septuaginta zu Hosea (M. f. G. u. W. d. J.)
UNGAR, S., Tudományos apróságok [Miscellen] (Magy. zs. szem.)

VAJDA, B., Az Abonyi zsidók történetéhez [Zur Geschichte der Juden in Abony (Ungarn).] (Magy. zs. szem.)
— — Agrippa király tórafölolvasása [Die Thoravorles. Agrippa's] (das.)
VENETIANER, L., Az Eleüziszi misztériumok és más egyebek [Die Eleusischen Mysterien und Anderes] (das.)
VOSS, L., The Old Testament and social reform (Presb. Quaterly.)
— — Some doctrinal features of the early prophecies of Isaiah (das.)
WALKER, A., The Semitic negative with special reference to the negative in Hebrew (Am. J. of Sem. langu. and lit.)
WARD, W. H., Habakkuk III, 10. XI, 15 (das.)
WATSOW, W., בעבר הירדן [Deuteronomy and Joshua] (das.)
WEINBERG, M., Die Organisation der jüd. Ortsgemeinden in d. talmudischen Zeit (M. f. G. u. W. d. J.)
WEISZ, M., Ein Kommentar zu Nummer 10 des Kuntras ha-Pijutim (M. f. G. u. W. d. J.)
WELTON M., The Old Testament wisdom [Chokma] (Bibl. World.)
WENLEY, R. M., Judaism and philosophy of religion (J. Q. R.)
WERTHEIM, G., Emanuel Porto's Porto astronomico (M. f. G. u. W. d. J.)
WIENER, L., Beinamen russisch-jüdischer Stadtbewohner (Urquell N. F. I.)
WILDEBOER, G., Zu Ps. 17, 11. 12 (Z. A. W.)
WINKLER, H., שחר בחני (Mitt. d. Vorderas. Ges. II.)
WINTERBOTHAN, R., The good shepherd of Zechariah XI (Exp. Ser. V.)
WODAK, M., Judendeutsches Wiegenlied aus Galizien (Urquell N. F.)
WOHLENBERG, G., Jesus Sirach u. die sociale Frage (N. Kirchl. Z.)
[Gegen Naumann, Jesus Sirach, Hilfe II Nr. 29.]
WOODWORTH, R. B., „A peculiar treasure". Mal. III, 17 (Presb. Quaterly.)
WRIGHT, J. F., Nehemiah's nighthtride (J. of bibl. lit.)
ZENNER, J. K., Ecclesiasticus 38, 24—39, 10 (Z. f. kath. Th.)

---

## Kataloge und Prospecte.

In den „Cataloghi dei Codici Orientali di alcune Biblioteche d'Italia", die vom ital. Ministerium herausgegeben werden, aber auch in Separatabdruck, ist erschienen: *G. Sacerdote*, **Catalogo** dei Codici Ebraici della Biblioteca **Casanatense** (Firenze 1897, 189 S. 8°). Beschrieben sind 231 Mss., und zwar nach Fächern geordnet. Diese sind: 1) Biblie e Comenti biblici (Nr. 1—68 und 231); 2) Liturgia (Nr. 69—116); 3) Halakhah (Nr. 117—147); 4) Filosofia e Teologia (Nr. 148—168); 5) Cabbala (Nr. 169—191); 6) Medicina (Nr. 192—201); 7) Matematica, Filologia, Polemica etc. (Nr. 202—225); 8) Codici Samaritani (Nr. 226—230). Die Beschreibung ist in der Regel ausführlich genug. Ueber den Inhalt der Handschriften orientieren die reichlichen Citate, die leider nicht frei sind von Druckfehlern. S. 185—188 ist eine „Tabella delle varie segnature de' Codici Ebr. Casanatensi" enthalten. Im Separatabdruck vermissen wir die Register sowie die Einleitung, die wohl die Geschichte der Sammlung enthält.

**Dr. J. Singer**, der seit Jahren die Herausgabe einer Encyclopädie plant, versendet nunmehr von New-York aus ein „**Preliminary Announcement** of an Encyclopedia of the History and Mental Evolution of the Jewish Race". Der Prospect erhebt nicht den Anspruch auf wissenschaftlichen Wert; die Verlagshandlung hat ihn herausgegeben, um einer Buchhändler-Sitte zu genügen. Ein wissenschaftliches Specimen soll, nach Privatmitteilung, „Anfang 1899" erscheinen.

Von **J. L. Joachimsthal** in Amsterdam geht uns ein sehr reichhaltiger Catalog (רשימת ספרים, 4 Bl. u. 248 S.) zu, in welchem die Sammlungen von R. Meier Lehren, Akiba Lehren und Moses de Lima verzeichnet sind. Der Catalog enthält 4288 Nn. N. 3483—3506, 4272—4274, 4275—4288 sind Handschriften (die letzten: ספרי תורה ומגלות). Unter den Druckwerken sind manche sehr selten; die meisten dieser Seltenheiten sind Bl. 2—3 zusammengestellt.

**J. Kauffmann** in Frankfurt a. M. bringt seinen „Lager-Katalog No. 26", unter dem Titel „Israelitische Prediger-Bibliothek", zur Versendung. Es ist ein „ausführliches Verzeichnis von Predigten und Vorträgen" und enthält 601 Nn.

---

## II. ABTEILUNG.

# Christliche Hebraisten.

**Von Moritz Steinschneider.**

(Fortsetzung).

280. Michaelis, Jo. Henr. (gest. 10. März 1738, Catal. Bodl. p. 1755): De *Targumim* usu insigni Antijudaico in doctrina de persona Christi, auctor et Resp. J. J. Lange (1720).
281. Midhorp, Joh., (der in Watt. Bibl. Britt. II, 669 nicht vorkommt), übersetzte einen Teil des ס' יצירה in der Ausg. Mant. 1562 ins Lateinische; das betr. Exemplar befindet sich in der Bodleiana (Catal. p. 552 n. 3562a).
282. Mieg, Jo. Frid., übersetzt latein. *Mos. Maimonides*, Mischne Torah, ה' שבועות mit weitläufigen Noten etc. 4. Heidelberg 1672 (Wolf III p. 776; Kayserling, Rev. des Ét. J. XX, 266; Fürst III, 297 (aber nicht unter Mieg, S. 377) nimmt von Wolfs Bemerkung: „cum notis diffusis et eruditis" die Hälfte zum latein. Titel, die letzten Worte konnten allerdings nicht auf dem Titel stehen.

283. Millius, David, Prof. in Utrecht (gest. 22. Mai 1756), compilirte (1728): Catalecta Rabbinica, enthaltend: Abraham ibn Esra zu Exod. 21, David Kimchi zu Jes. 6, Isak Abravanel zu I. Sam. 22 und zu II. Kön. 8; Ismael 13 Middot, Moses Maimonides, Mischne Torah XIV, 2 ff, Salomo ibn Melech, Einiges (Catal. Bodl. p. 1756, vgl. auch Wolf IV p. 1004 über die Mitteilungen aus Groddeck); im Catal. ist als unerheblich übergangen Einzelnes aus Talmud (Mischna und Gemara), Tract. זבחים, פסחים, שבת (Wolf IV p. 324, 326). — Unter seinem Praesid. übersetzte H. Langenes (oben n. 257 S 112) *Mos. Maimonides*, ה' ערכים וחרמים 1720—3, fehlt bei Fürst auch S. 379 so wie: De causis odii Judaeos inter et Samaritanos, Ultraj. 1725 (Wolf IV p. 817).

284. Mithridates, Flavius, ist eine zweifelhafte Persönlichkeit am Anfang des XVI. Jahrh. in Rom, über welche verschiedene Hypothesen vorgebracht worden, ohne dass ein überzeugender Beweis erbracht worden wäre (s. Hebr. Bibliogr. XXI, 111; meine Anzeige von Zimmels, Leo Hebräus, in L. Geiger's Vierteljahrschrift für Kultur und Literatur der Renaissance II, 290; Perles, Beiträge, S. 491). Die Beschreibung der lateinischen Mss. des Vaticans, welche unter den hebräischen als 189, 190, 191 aufgestellt sind, ist kein Meisterstück Assemani's; es muss Manches genauer angesehen und beschrieben werden.[1]) Hier kann ich nur das, teilweise auf die zweifelhaften Angaben Assemani's allein beruhende Verzeichnis der Schriften wiedergeben und aus naheliegenden Gründen in der Reihenfolge dieser Quelle.

Ms. 189 soll 19 Schriften von *Eleasar Worms* enthalten, worüber das Einzelne in der Hebr. Bibliogr. XXI, S. 111 nachzulesen ist.

Ms. 190 enthält 11 Schriften: 1. *Lib. Combinationum*, beginnend mit Ps. 45; darin: „*Saul* frater meus . .“, was ich für ein Missverständnis von שאלת אחי halte; ob hier eine Schrift von *Josef Gikatilia* oder *Abraham Abulafia's* ס' הצרופים bearbeitet ist? — 2. *Expositio secretorum punctationis*, vielleicht die Bearbeitung von *Josef Gikatilia's* גנת אגוז, Teil III u. d. Tit. סוד הנקוד. — 3. *Summa Cabbalae* brevis, einem *Je-*

[1]) Herr Goldblum teilte mir im Oktober 1896 eine schlecht stilisirte hebr. Note des Vatican'schen Scriptor's Johannes Georgi am Rande von Assemani p. 155 mit, welcher auf seine Note p. 159 verweist. Daselbst bemerkt er, dass nach dem Tode Pico's della Mirandola (1494), dessen Hebraica, insbesondere die Mss., in den Besitz des Cardinals Grimani übergingen; was folgt ist unklar, es wird für möglich gehalten, dass diese Mss. nach dem Tode des Card. Sirleano (סירלהנו so), 1585 in den Vatican kamen u. s. w.

*huda* beigelegt; anf. Ps. 45, 8. — 4. Ueber die 231 Buchstabenversetzungen, defect, anf. Ps. 119, 36; Fragm. eines Jeziracommentars? — 5. Eilf שאלות, ohne Zweifel die kabbalistischen des *Asriel*. — 6. *Abraham* aus Köln, כתר שם טוב. — 7. *Ascher b. Dvvid*, Expositio nominis Tetragr. פירוש שם המפורש. — 8. *Mose Gerundi*, „*de secretis legis*" (ist das kleine anonyme סתרי תורה über Sefirot). — 9. *De radicibus*, angeblich von Isak b. Moses Gerundi, der sonst unbekannt ist, vielleicht der Copist von סוד השרשים (nach dem arab. Werke des Josef ibn Wakkar). — 10. „De secretis orationum et benedictionum" (unvollständ., ob Menachem Recanati?). — 11. *Abraham Abulafia* (סתרי תורה).

Ms. 171 zählt zwölf Schriften, wovon 1—4 anonyme Commentare zum Buche Jezira; über einige s. die Nachweisungen in Hebr. Bibliogr. S. 114. — 5. „Commentarius voluminis de *Proportione* (für מערכת!) *Divinitatis* (vielleicht von Jehuda b. Moses??). — 6. angeblich „de decem sephirot" von *Jehuda b. Moses b. Daniel* (Romano); es ist vielmehr eine Rückübersetzung einer lateinischen Abhandlung des Römers Aegidius; und das wusste weder der Veranlasser der Rückübersetzung noch irgend einer der Gelehrten des Vaticans bis ich es in meinem „Giuda Romano" (Roma 1870) im „Buonarroti" nachwies. — 7. „Portae justitiae" [שערי צדק] ist ein anderer Titel des אגרת הקדש von *Moses b. Nachman*. — 8, 9. *Mose de Leon* (סודות [טעמי] המצוות) und נפש החכמה. — 10. *Todros* (*Abulafia*), שער הרזים. — 11. הבהיר. — 12. *Jehuda b. Moses* (Romano) פירוש מעשה בראשית.

Ausserdem übersetzte Mithr. *Levi b. Gerson*, zum Hohenl. (Wolf I, p. 727) und *Maimonides*, אגרת תחה"מ, Ms. Vat. lat. 4273.

285. Molitor, Christoph, übersetzt *Salomo ibn Melech*, über Hohel. 4. Altorf 1659 (Wolf I p. 1076, bei Fürst II, 350, aber nicht p. 388).

286. Montfaucon, Bernh. (gest. 1741), beschrieb die hebr. Mss. der Mediceischen Bibliothek in Florenz, nicht ohne Irrtümer; sein Catalog ist aus dem Autograph abgedruckt in beiden Ausgaben von Biscioni's Catalog unter jedem einzelnen Codex (Catal. Bodl. p. 1758, fehlt bei Fürst II, 389, weil ihn damals noch keine Mittelquelle darauf führte, s. III p. XXXII, wo zur „Bibliotheca bibliothecarum" das J. 1739 fehlt, zum Inhalt der letzeren s. Catal. Bodl. p. 2731 unter Wolfius; bei Fürst fehlt auch Anderes, s. Wolf II p. 648, 653).

287. Morinus, Jo., der berühmte Bibelkritiker (gest. 28. Februar

1659, s. Zunz, Z. Gesch. S. 13), übersetzte *Elia Levita*, מסורת המסורת, Ms. (Wolf I p. 157, gegen Imbonatus); aus *Elia di Vidas*, ראשית חכמה III, letztes Kap., über Busse, giebt er im Comment. hist. de disciplina in administratione Sacram. poenitentiae 13 primis seculis (ed. Paris 1651, Bruxellis 1685 verzeichnet Catal. impr. libror. Bodl. II, 791), p. 668—72, nach Wolf III p. 105 n. 254, wohl derselben Ausgabe 1702, welche Wolf I p. 782 für einen Auszug aus *Jehuda ha-Chasid*, ס' חסידים citirt.

288. Morus, Henr., Theolog. Prof. Cantabr.: Quaestiones in tract. primum lib. *Druschim* (so), sive introductionem metaphysicam ad Cabbalam genuinam auctore R. Isaaco Loriensi. 4. s. l. 1726. (Cat. Bodl. p. 2804 n. 6409 B; fehlt in Wolf und daher bei Fürst II, 259, 391.)[1])

289. Muhlius, Henr., Bremensis, Prof. in Kiel, übersetzte den dem Aristoteles untergeschobenen Brief (die hebr. Uebersetz. S. 271, Catal. Bodl. p. 2004, fehlt bei Fürst II, 403: „Muhle"). Er versprach eine Apologie des Talmuds und unterstützte Coccejus bei der Ausgabe der Tractate Synhedrin und Makkot (Wolf II, p. 708, 709).

290. Muhlius, Jo., „Antistes Holsat. Ducalis" begann *Josef Albo's* עקרים zu übersetzen, vollendete aber die Uebersetzung nicht (Wolf I p. 504).

291. Muisius, Simon, oder de Muis (nicht Muise, wie Fürst II, 404, der Wolf II p. 1408 nicht beachtet), Prof. in Paris, übersetzte latein. die Commentare von *Raschi*, und *David Kimchi* zu Maleachi (1618), von *Raschi, ibn Esra* und *D. Kimchi* zu Ps. 19 (1620), und letzteren zu Ps. 112 (1620); mit Jo. Viccarsius hatte er schon 1612 Kimchi zu Ps. I gegeben (Wolf I p. 304, IV, 150), den er zum ganzen Psalter übersetzen wollte (Wolf II, 1308, vgl. auch I, 77, 1065). Sein: „Variorum sacrorum specimen variis e Rabbinis contextum, Par. 1631, ist aus *ibn Esra*, *Abravanel*, *Arama* und And. zum Pentat. compilirt (Catal. Bodl. p. 2009).

292. Münster, Sebastian, Minorite („Franziscanus" in dem ersten hebr. Druck in Basel 1516), gest. 23. März 1552, ist der erste bedeutende Förderer hebräischer und sogen. rabbinischer Sprache und Literatur in deutschen Kreisen, hauptsächlich dadurch, dass er die für Selbstunterricht berechneten Schriften seines Lehrers, Elia Levita, teils verkürzt, hebräisch mit

---

[1]) Hier sind übergangen: Moses Altharas, den Wolf zum Uebersetzer macht (Fürst I, 43) s. Catal. Bodl. p. 1777, und der Proselyt Moses Germanus.

seiner eigenen lateinischen Uebersetzung herausgab (seit 1525). Diese mehr oder weniger abweichenden Bearbeitungen findet man im Catal. Bodl. p. 2012—15, noch vollständiger und genauer in meinem Handbuch S. 96ff. (Zusätze, S. 456, dazu die Nachträge von N. Porges, im Centralblatt für Bibliotheksw. 1898 S. 507; s. auch Hebr Bibliogr. XVI, 116). Eine Wiederholung aller Einzelheiten würde hier einen, den Zweck dieser Zusammenstellung weit überschreitenden Raum erfordern. Hingegen sollen hier die verschiedenen anderen Ausgaben und lateinischen Uebersetzungen und Noten in der bisher angewendeten Reihenfolge vollständig aufgezählt werden, sehr kurz und mit blosser Hinweisung auf die Nummer im Catal. Bodl.; von der Prüfung der Angaben Fürst's glaube ich mich hier, wegen des schwerlich zu erwartenden Nutzens, dispensiren zu dürfen:

חכמת המזלות Calendar. hebr., nebst einem Stück aus סדר עולם זוטא, Anfang von *Abraham b. David*, ס' הקבלה, *Nachschon*, עיגול, 1527 (n. 10).

ס' טובי"ה 1542 (n. 23).

Noten zu *Abraham b. Chijja*, צורת הארץ und *Elia Misrachi*, ס' המספר (Compendium) 1546 (n. 24).

(*Abraham b. David*) Compendium des Josippon, 1529 und sonst (n. 11); — s. auch oben.

*Abraham ibn Esra*, Comm. zum Dekalog, 1527 u. sonst (n. 8).

*Josippon*, unvollständig, 1541 (n. 19).

*Moses Coucy*, Compendium des ס' המצות, schwerlich von Münster selbst ausgezogen, 1533 (n. 14).

*Moses Kimchi*, מכלול, 1531 und sonst (n. 13).

(*Moses Maimonides*, unter dem Titel „Logices R. *Simon*), ביאור מלות ההגיון, 1527 (n. 9). — 15 Glaubensartikel, 1529 u. sonst (n. 12).

Ueber das Buch ויכוח s. mein: „Le livre de la foi Paul Fagius et Seb. Münster" in Rev. d. Et. J. V, 57—67.

Imbonatus p. 740 verzeichnet folgende (auch bei Fürst II, 407 fehlende) Schrift: מספד Planctus in obitum Erasmi Roterod. ex hebr. versus in Ge. Wicel, de calamitoso rerum Christianorum etc. statu, 4. Lips. 1588.

293. Murner, Thomas, Argentorat., ein in der Reformationsgeschichte bekannter Minorit (Catal. Bodl. p. 2017, Hebr. Bibliogr. XVI, 79 zu L. Geiger, Gesch. d. Stud. S. 221; fehlt bei Fürst II, 408, bei Grätz IX, 162: „Morus"!): ברכת המזון היהודים (so) Judaeorum benedicite etc. 4. Frankf. 1512, 4 Bl. mit figur. Titel und Schluss, Vorr. datirt Frankf. 1512; f. 3b

„Oratio luctus mortuorum“; auch in der K. Bibliothek zu Berlin vorhanden. Zedner, p. 457, verzeichnet neben der latein. Ausgabe eine deutsche . . . Der juden Benedicite . . . verdalmetschett (so), 4. Frankfurt (1512?). חקות הפסח Ritus et celebratio phase judaeorum etc. ist nach Wolf II p. 1287 in Frankf. 1511 gedruckt, und ich habe im Nachwort zu Landshuth, מגיד מראשית, S. XXX A. 18 gefragt, ob das Benedicite etwa ein Teil des Pesachritus sei. Zedner, p. 440, giebt für letzteren das J. 1512 in Klammer. Ich finde auch am Rande von Wolf meine Notiz „Catal. Sänger?“, was sich auf den früheren Gelehrten in Wien bezieht; ich bin augenblicklich nicht in der Lage, diesen Catal. nachzuschlagen. Charakteristisch für jene Zeit ist es, dass die Ordensbrüder Murner's ihm 24 hebr. Bücher zur Uebersetzung gesendet hatten. Murner's hochdeutschen Eulenspiegel erwähnt Görres, deutsche Volksbücher, S. 198.

Nachtrag zu N. 272.

Malanima, Caesar, David Kimchi Commentarii in Jesaiam. Florentiae 1774. 4°.

[Ohne Text; Catal. Almanzi 1147. De Rossi, Wörterb., deutsch, S. 160 und in seinem Libri stampali p. 41 col. 2 giebt als Uebersetzer Malanima, der bei Fürst B. J. II, 320 fehlt, obwohl er S. 183 (mit einem deutschen Titel, wahrscheinlich aus de Rossi) angegeben ist, und die B. J. in unnötig wiederholten Titeln nichts weniger als sparsam ist. Die k. Bibliothek besitzt das Buch, dessen Titel: Rab. Davidis Kimchi Commentarii in Jesaiam Prophetam quos ex hebraeo in latinum idioma vertebat, notulisque illustrabat Caesar Malanimaeus J. U. D. etc. Es umfasst nicht weniger als VI u. 487 enggedruckte Seiten, wovon die dürftigen Noten des Uebersetzers nur sehr wenig Raum einnehmen. Das Buch ist Peter Leopold, König von Ungarn etc. gewidmet. Im Vorw. p. VII liest man, von den „antiquatae Synagogae Doctores“, dass sie omnium peritissimos, ideoque optimos Interpretes, licet in eorum Commentariis multa reperiantur absurda et fabulosa, multa etiam impia et *blasphema*. Ista enim ipsorum Religioni tribuenda sunt, quam ut mordicus tueantur contra veritatem et conscientiam (!), saepissime, delirare ac insanire coguntur, quamvis tamen non omnia, quae fabulosae videntur revera talia sunt; nam prisca Jehudaeorum (so) Gens, pro more omnium Orientalium, arcana Mysteria [wohl auch die christlichen] per aenigmata et narrationes figmento similes et fabulis explicare solebat. In grammatischer Auffassung und Parallelen müsse man sie, neben Hieronymus und Grodius zu Rate ziehen.]

# Ein Katechismus der Schlachtregeln
## (הלכות שחיטה)

Von **W. Bacher.**

In einer der von H. Elkan N. Adler aus Buchara gebrachten Handschriften (s. Jewish Quarterly Review X, 595, B. 44 c) findet sich ausser der zweiten Hälfte einer im J. 1491 beendeten Abschrift des hebr.-persischen Wörterbuches von Salomo b. Samuel ein kleineres hebräisches Werk, das die leer gebliebenen Bogen des Codex ausfüllt und wenn auch nicht vom selben Abschreiber, so doch wahrscheinlich um dieselbe Zeit dem grösseren Werke angehängt wurde. Es füllt die Blätter 155b—172b der Handschrift und hat keine Ueberschrift. Doch ergiebt sich der Titel des Werkes aus seinen ersten Sätzen, welche lauten: 1. שאלה הלכות מה הוא. תשובה הלכות חוכזם[1]) שני כמשפט הבנות יעשה לה[2]). 2. שאלה משפט מניין שהוא דין. תשובה כהלכות הבנות יעבד בה[3]). 3. שאלה שחיטה שחיטה[4]) מה הוא. תשובה אם תקדים יוד לחית תהיה שיחטה רוצה לומר יעשה עברה יתיר האסור ויאסור המותר ואם חית תקדים ליוד תהיה שחיטה. 4. שאלה שחיטה ולא זביחה למה היא. תשובה זביחה למזבח שני וזבחת מבק׳ וג׳[5]). 5. שאלה שחיטה בחולין מניין. תשובה ושחט את בן הבקר[6]). In diesen Fragen und Antworten werden also die zwei Worte הלכות שחיטה erläutert, und sie dürfen wir auch als die Ueberschrift des Werkes betrachten, welches in katechetischer Form die Regeln des rituellen Schlachtens behandelt. Das ganze Werk besteht aus Fragen und Antworten, die mit שאלה und תשובה eingeführt sind. Zuweilen steht statt des hebr. שאלה sein arabisches Aequivalent סואל und statt des hebr. תשובה das arab. נואב[7]) Einige Male schliesst die Frage mit der Aufforderung יורנו רבנו. Aus der älteren jüdischen Litteratur ist nur ein solches Beispiel der in Fragen und Antworten aufgelösten Behandlung eines Gegenstandes bekannt, nämlich die Darstellung der Lautlehre in Jehuda Hadassi's Eschkol Hakkofer, sowie andere Abschnitte dieses Werkes (N. 164f., 65, 217). Auch bei Jehuda Hadassi geht der Frage immer das Wort שאלה, der Antwort das Wort תשובה voraus[8]). — Den ange-

---

[1]) D. i. arabisch (auch persisch) حُكم. [2]) Exod. 21, 9. [3]) Es ist das Targum zum angeführten Satze und muss richtig so lauten: כהלכת בנת ישראל יעבד בה. [4]) Das Wort ist nur einmal zu lesen. [5]) Deut. 12, 21; diese Belegstelle ist unpassend, gemeint ist wohl Exod. 20, 24: מזבח . . וזבחת עליו. [6]) Lev. 1, 5; auch diese Belegstelle ist unpassend; im Texte folgt noch: ד״א ושחט את הפרה בעניו; l. ושחט אתה לפניו, Num. 19, 3. [7]) Irrthümlich גואה geschrieben, was persisch = Zeugniss. [8]) S. Monatsschrift, 40. Jahrg. (1896),

führten Anfangssätzen folgen dann verschiedene an das Wort שחיטה anknüpfende und dessen Buchstaben als Mnemonikon benutzende Erläuterungen über das Schlachten, ferner über die in Lev. 22, 28, Lev. 17, 13 und Deut. 22, 7 enthaltenen Gebote; im Ganzen enthält der einleitende Abschnitt 44 Fragen und Antworten (155b—159a). Dann folgen mit den Ueberschriften פרק ראשון u. s. w. versehene fünf Capitel. Der Schluss des ersten Capitels und der Anfang des zweiten Capitels fehlt, da zwischen f. 163 u. f. 164 ein Blatt der Handschrift ausgefallen ist. Deshalb fehlt auch die Ueberschrift פרק שני. Vom I. Capitel sind noch 48 Fragen erhalten, vom II. Cap. 9 Fragen; das III. Cap. enthält 12, das IV. Cap. 22, das V. Cap. 45 Fragen[9]). Den Schluss bilden 17 dem Talmud entnommene Agadasätze verschiedenen Inhalts. Es muss mindestens ein Blatt des Schlusses fehlen, da der letzte Agadasatz unbeendigt ist.

Das I. Capitel beginnt mit folgender Frage: שאלה מצות עשה שישחוט מי שירצה לאכול אם כן כל מי שירצה ויאכל או לאו יורנו רבנו. Daraus erkennen wir sofort, welches Textbuch unserem Katechismus zu Grunde liegt. Mit den Worten, auf welche die Frage Bezug nimmt, beginnt nämlich das I. Capitel von den הלכות שחיטה in Maimûni's Mischne Thora, und in der That entsprechen die erwähnten fünf Capitel ihrem Inhalte nach den ersten fünf Capiteln von Maimûni's Hilchoth Schechita, sowie sich die ersten Fragen der Einleitung mit der Ueberschrift dieses Abschnittes beschäftigen, die der Verfasser höchst wahrscheinlich zur Ueberschrift seines eigenen Werkes gemacht hat. In erster Reihe ist also dieser Katechismus der Schlachtregeln eine Erläuterung des betreffenden Maimûni'schen Abschnittes; aber diejenigen seiner Bestandtheile, welche den Text Maimûni's wiedergeben oder paraphrasiren und erläutern, werden von anderen Zuthaten und Erörterungen überwuchert, die dem Werke seinen besondern Charakter verleihen. Anwendung von Bibelstellen, und zwar in der allerfreiesten Weise, auf die Einzelheiten der hier behandelten Ritualsatzungen und Anwendung der verschiedenartigsten Mnemonikons und deren Erklärung bildet den eigentlichen Inhalt unserer „Schlachtregeln". Einige im Wortlaute angeführte Stellen sollen auf unmittelbare Weise eine Vorstellung von dem Inhalte des sonderbaren Werkchens bieten. Die Antwort auf die angeführte erste Frage des I. Capitels lautet: תשובה כל מי שירצה. ש[י]ן שיהיה שוחט יוד יקח ריש רשות צדיק ה׳ חמשה דברים מפסידין את השחיטה יהיו על לוח לבו ועל ציצית לשונו[10]). Hier ist also das bei Maimûni zu lesende Wort שירצה als Mnemonikon für die mit den einzelnen Buchstaben des

---

S. 23, A. 1. [9]) Im Folgenden werde ich die anzuführenden Stellen mit Angabe des Capitels und der Nummer der Frage citiren. In unserem Werkchen selbst sind die Fragen unnummerirt. [10]) Ich kenne kein Beispiel für diesen

Wortes angedeuteten Erfordernisse des befugten Schächters angewendet.

Das Wort שחיטה selbst wird in der Einleitung, Frage 5 und 6, zweifach als Mnemonikon gedeutet. 1. 5. ש' שני סימנים ח' שמונה מיני טרופות (sic) שני למשה בסיני יוד עשרה בהמות וחיות שמותר לאכלן . . . טית מה הוא תשע מראות יש בראה . . . הה חמשה דברים המפסידין את השחיטה. — 2. 6. ש' שבת אסור לשחוט בו שני מחלליה מות יומת[11] חית ח' ימים שישבו תחת אמם ואחר כך . . . יוד י' בני אדם ששחיטתן אינה שחיטה בינן לבין עצמן ואלו הן קטן וסומא וחרש ושותה[12] ונותן כסף ברבית ושופך דם זכאי ובעל זנות ורכיל וגנב ומתיר האסור ואוסר המותר. (Hier folgen die biblischen Deductionen dieser zehn Kategorien, aber in anderer Reihenfolge, als Fragen 7—16; dann werden in Frage 17 und 18 die noch übrigen zwei Buchstaben des Wortes שחיטה gedeutet:) 17. טית מה הוא תשעה באב . . . 18. הה מה הוא חמשה סימנין בבהמה טהורה ואלו הן מעלת גרה ומפרסת פרסה ואין לה שנים למעלה ומולת טהורה יוצאה מן הטבור ובשר ירכה מהלך שתי וערב.

Was die zuletzt angegebenen fünf Kennzeichen der reinen Thiere betrifft, so ist mir von dem 4. weder Sinn noch Quelle bekannt; zu den anderen s. Chullin 59a, Maimûni ה' מאכלות אסורות I, 1—3, Tur J. D. c. 79. Die zehn Kategorien der nicht ohne Aufsicht zu schlachten Berechtigten finden sich so in den Quellen nirgends zusammengestellt. Die ersten vier Kategorien hat die Mischna, Chullin 1, 1. Die anderen sechs stellen wohl eine Specialisirung der bei Maimûni (H. Schech. IV, 15) angegebenen Kategorie פסול לעדות dar. Für unsere Schrift bezeichnend sind die Bibelstellen, mit denen die genannten zehn Kategorien begründet werden (Einl., Fr. 7—16). Ich will nur in der Reihenfolge der Nummern diese Bibelstellen citiren: 1. Num. 16, 22b (האיש להוציא את הקטן).[13] 2. Echa 3, 6 (vorher: ברוך[14] השוחט שיהיה רואה וזה אינו רואה). 3. Ps. 38, 14 (vorher: חרש הכמים[15] לא שומע ולא מדבר). 4. Prov. 19, 2a (vorher: מפני שאין לו דעה). 5. Ezech. 18, 13a, Lev. 25, 37. 6. Gen. 9, 6 (vorher: מפני שהוא חייב מיתה). 7. Num. 15, 39b. 8. Lev. 19, 16 (vorher: שהוא דומה לשופך דם[16]). 9. Exod. 22, 1 (vorher: מפני שהוא חייב מיתה). 10. Exod. 23, 1 (vorher: מפני שהוא מחזק ידי בעלי שקר).

Solche biblische Deductionen rein agadischen Charakters, welche zur Begründung der Halacha dienen sollen, giebt es in unserem Katechismus sehr viele. Zugleich zeigt das hervorgehobene Beispiel, dass die Halacha gewissermaassen erweitert und ohne Rücksicht auf die Quellen in neue Formen gebracht wird. Wenn

---

wohl die Zungenspitze bezeichnenden Ausdruck. [11]) Exod. 31. 14. [12]) L. ושוטה. [13]) In יחטא ist zum Theil שחט enthalten. [14]) L. צריך. [15]) D. h. wohl s. v. w. חרש שאמרו חכמים. [16]) S. Derech erez rabba c. 11. קורצין הרי זה

man so sagen darf, haben wir hier eine Art populäre oder Laien-Halacha vor uns, wie sie sich in jenen Kreisen, denen unser Werk entstammt, also wohl im nördlichen Persien entwickelt hatte, sowie auf einem anderen Gebiete in denselben Kreisen eine sehr laienhafte lexikographische Litteratur entstanden ist. Ich will noch einige Beispiele von exegetischen Deductionen anführen. In Cap. I beschäftigen sich Fragen 44—48 mit der Zeit des Schlachtens (s. Maimûni, H. Sch. I, 28). Die Stelle lautet: 44. שאלה מתי שוחטין תשובה ביום ובלילה שנ' ויהי ערב וג' יום א'[17]). 45. שאלה שוחט באפלה מותר או אסור יור' רבי' תשובה מותר אם שחט לחולה או לחיה שנ' ובחרת בחיים[18]). 46. שאלה שח' באפלה אסור מניין תשובה שחותך[19]) דרך רשעים שנ' ויהי דרכם חושך וחלקלקות ומלאך יוי' רודפם[20]) 47. שחיטה באפלה אסור או מותר. תשובה אמ'[21]) מה דרך רשעים חושך ואפילה[22]) ואסור שנ' ורגלי חסידיו ישמור וג'[23]) 48. שחיטה באפילה אסור מניין תשובה מפני שהחושך משול בבית הסוהר והשוכנים בו אסורים שנ' מקום אשר יוסף אסור שם[24]). Man sieht, Nummer 46, 47, 48 sind nur drei verschiedene Beantwortungen derselben Frage. Im Cap. IV bildet der Schlusssatz von Maim. H. Sch. IV, 4 sowie ib. 5 den Text der Fragen 6 8. Die ganze Stelle lautet: 6. סואל ואפי' נשים ועבדים אם היו מומחין הרי אלו שוחטין לכתחלה אשה תשחוט מניין. תשובה שנ' לך נא אל הצאן וקח לי משם שני גדיי עזים וגי'[25]). 7. סואל עבד שוחט מניין תשובה אמר מר זוטרא אליעזר עבד אברהם שחט למדנו שכל עבד שנתגייר[26]) ולמה שחי' שחיטה כשרה ומותרת שנ' ואל הבקר רץ אברהם וג'[27]). 8. שאלה שכור לא ישחוט מניין תשובה טרפום התר' אמ' מפני שדעתו משובשת והשכור נקרא תועבה שנ' יוי' מסכסך בקרבכם[28]) רוח עועים וגי'[29])

Bei den letzten zwei Fragen beruft sich die Antwort auf Aussprüche von Autoritäten. Mar Zutra ist als babylonischer Amora zur Genüge bekannt; aber der Name ist offenbar pseudepigraphisch angewendet und die Quelle, der das Citat entnommen ist, eine apokryphe. Der Name, der in Frage 8 genannt ist, kommt sonst nicht vor. התר' ist wohl = התורגמן, und טרפום vielleicht zu טרפון zu verbessern (vergl. חוצפית התורגמן, Berach. 27 b). Etwas weiter wird Mar Zutra noch einmal citirt (Cap. IV, Fr. 11): שאלה האומר לשלוה צא ושחוט לי ומצא הבהמה שחוטה ואין ידוע אם שלוחו שחט או אחר מותרת[30]) מניין תשובה אמר מר זוטרא רוב השלוחין עושין שליחותן באמונה שנ' וישלח יעקב מלאכיו לפניו אל עשו אחיו ארצה שעיר שדה אדום[31]). Solcher pseudepigraphischer Aussprüche, die aus apokryphen Quellen citirt werden, enthält unsere Schrift noch mehrere. Der Schluss der

---

משופכי דמים (s. dazu R. d. E. Juives, XXXVII, S. 300). [17]) Gen. 1, 5. [18]) Deut. 30, 19. [19]) L. שחושך. [20]) Ps. 35, 6 (die Hs. hat als letztes Wort ורודפים). [21]) D. i. אמרו. [22]) Vgl. Prov. 4, 19. [23]) I Sam. 2, 9. [24]) Gen. 40, 3. [25]) Gen. 27, 9. [26]) Ergänze: ישחוט. [27]) Gen. 18, 7. Die Deduktion ergiebt sich aus dem Schlusse des Verses: ויתן אל הנער וימהר לעשות אותו. [28]) L. מסך בקרבה. [29]) Jes. 19, 14. [30]) Maim. H. Schech. IV, 7. [31]) Gen. 32, 4

oben angeführten Frage 17 der Einleitung lautet: כל הימים מראש חדש אב עד יום תשיעי לא ישחוט[32] מניין, תשובה אמר רבי' חלבו רמז לדבר ט' באב ט' דברים נחמה שנ' כאיש אשר אמו תנחמנו כן אנכי אנחמכם ובירושלם תנחמו[33]. Von dieser sonderbaren Verwendung der Wörterzahl des Jesaja-Verses durch Chelbo, den Agadisten[34], ist natürlich nirgend eine Spur vorhanden. Dreimal ist der Name Simon b. Lakisch's — jedenfalls pseudepigraphisch — erwähnt. Die 34. Frage der Einleitung lautet: לכסות דם חיה (sic) ועוף מניין[35]. Die Antwort wird mit folgender Legende gegeben: אמר ריש לקיש באה רבקה עליה ה'[36] עם אליעזר ראת יצחק עומד בתפלתו ומלאכים סובבים סביביו והשכינה נמתכה[37] באוהל על ראשה אמרה רבקה לאליעזר מי הוא זה אמר לה זה הוא בעליך יצחק. באותה שעה נזדעזעו איבריה ונפלה מעל הגמל עומד[38] מיטטרון שר הפנים בבקשה לפני הקב"ה ואמר רבונו של עולמים דם בתולים של צדקת עתה נשפך בקרקע קשה וישאר גלוי מפני שאין שם עפר מיד הקב"ה שלח גבריאל בצורת צבי וחפר בקרקע[39] . . . . והעפר ושלח מיכאל בצורת צפור ובא וכסה את הדם וזכה הקב"ה כל החיות בכסוין[40] דמם בישביל הצבי וזכו כל עופות הטהורות בשביל הצפור אלא היו לא צפור ולא צבי אלא מיכאל וגבריאל שנ' עושה מלאכיו רוחות משרתיו אש לוהט[41]. Dieser Legende sind noch drei commentirende Fragen angefügt: 35. מניין שראת רבקה את יצחק ותפל מעל הגמל; Antwort: Gen. 24, 64. — 36. מניין שהיה יצחק מתפלל; Antwort: Gen. 24, 63 (לשוח). — 37. שיחה מה הוא. Zwei Antworten: ש' bed. Gebet (צלותא), nach Ps. 142, 3[42]; oder nach Ps. 102, 1[43]. Diese Legende mit der Verwandlung von zwei Engeln in Thiere ist einer an den Märchen von Tausend und Eine Nacht genährten Phantasie entsprungen. Es ist spätagadische Folklore, auf ein Gesetz der Thora angewendet und einem alten Meister der Agada in den Mund gelegt. — Demselben Autor ist eine andere Agada zugeschrieben, mit welcher die Frage: מניין יור' רבי' בשן התירו שחיטה[44] (Cap. 1, Fr. 43) beantwortet wird: אמר ריש לקיש תנאי עשה יעקב עם שניים של עשו שראה יעקב ברוח נבואה שעשו מבקש לנשכו בשניו בצוארו במקום שחיטה אמר יעקב אם לא יחתכו צוארי שניו של עשו אני אתיר שחיטה בשניים. Die Grundlage dieser Agada ist eine alte Deutung des mit Punkten versehenen Wortes וישקהו, Gen. 33, 4.[45] — Endlich wird S. b. Lakisch in der Beant-

---

[32]) S. Moses Isserles zu Schulchan Aruch, Orach Chajim, Cap. 551, § 9. [33]) Jes. 66, 13. [34]) S. Die Agada der palästinensischen Amoräer, III. Band, S. 54—63. [35]) Damit wird nach dem sachlichen (gleichsam historischen) Grunde des Gebotes gefragt. Weiter unten, Frage 38, wird zur Frage מניין לנו כסוי הדם auf Lev. 17, 13 hingewiesen. [36]) D. i. השלום. [37]) L. נמתחה. [38]) L. עמד. [39]) Diese Stelle ist unleserlich durch die Zerstörung der am oberen Seitenrande stehenden Zeile.

[40]) L. בכסוי. [41]) Ps. 104, 4. [42]) St. אשפך hat unser Citat אערך. [43]) S. Berachoth 26 b. [44]) Maim. Hilch. Schech. I, 19. [45]) Gen. r. c. 78 (9), wo Jannai als Autor genannt ist (Ag. der pal. Am. I, 42 nachzutragen); in Schir. r. zu 7, 5 anonym.

wortung der 6. Frage des ersten Capitels genannt: שאלה בכור בעל מום נאסר על המקדש מניין [ש]מותר לנו בחוץ. תשובה אמר ריש לקיש בא צבי ללמד ונמצא למד בא ללמד לנו שחיטה למדנו אכילתו שנ' . . .[46]. Die Deduction selbst findet sich weder im tannaitischen Midrasch, noch im Talmud. Ebenso apokryph ist ein im Namen des ר' הושעיה gebrachte Antwort auf die Frage דרוסה אסורה מנין, mit 1. Sam. 17, 34 als Bibeltext. Auch was in Cap. II Ende (= Maim. H. Schech. II, 22) in der Antwort auf die Frage ישראל ששחט לנכרי כשרה מניין als Ausspruch des רבה בר רב הונה gegeben wird, sucht man in Chullin 39b vergebens. Er lautet (wie es scheint, in entstellter Form): אין חוששין למחשבת הגוים למחשבת מרי מלכין ומחשבת הזובח שנ' כי לא מחשבותי מחשבותיכם ולא דרכיכם דרכי נאם יוי'[47].

Eine spätere Autorität wird mit einem sehr verdächtig klingenden Citate genannt in der Antwort auf die Frage נפולה אסור מניין[48] (Cap. V, Fr. 8). Sie lautet: שנ' מפי ראש הישיבה ירושלמי כל המאכיל ישראל בשר נפולה ילקה בחרבו נפלה[49] שנ' לכן כה אמר יוי' אלהים ונט' ידי על אדם והכ' מ'מ' אד' וכ'ה' ונת' ח' מת' ודד' בח' יפלו[50]. Diese Anwendung einer Bibelstelle, von der nur die letzten zwei Worte einen Bezug auf den Gegenstand der Frage haben, ist typisch für den grössten Theil der Bibelcitate unseres Werkes. Es wird nämlich irgend ein Bibelsatz zur Beantwortung einer Frage herangezogen, der inhaltlich in gar keinem Zusammenhange mit der Frage steht und nur als Denkvers, als Mnemonikon dienen kann. Dass für eine dieser Bibelanwendungen hier ein „Schulhaupt aus Jerusalem" als Autor genannt wird, zeigt, dass in den Kreisen, denen diese Bibelanwendungen entstammen, auch anerkannte Autoritäten als Urheber derselben gelten. Es seien noch einige dieser sonderbaren biblischen Citate hier angeführt: III, 7. ש' אם נשברה מפרקת שלה נבלה מניין. ת' שנ' ותשבר מפרקתו[51]. — III, 8: ש' נקרעה מגבה נבלה מניין. ת' שנ' ויאמר אליו שמואל קרע יוי' וג'[52]. — IV, 9: ש' מי שאינו יודע אצלנו ששחט שואלין אותו[53] מניין לנו ששואלין אותו יור' ר'. ת' שנ' שאול שאל האיש לנו[54]. — IV, 10: הרי שראינו ישראל מרחוק ששחט והלך לו ולא ידענו אם יודע אם אינו יודע מותר מניין. ת' שנ' לא תקלל חרש ולפני עור לא וג'[55]. — V, 3: ש' נקובה אסורה מניין. ת' שנ' הבוק תבוק הארץ והבוז תיבוז כי יוי' דבר את הדבר הזה[56]. — V, 4: ש' חסרה אסורה מניין. ת' שנ' כי קצר המצע[57],

---

46) Hier folgt Deut. 12, 22 (combinirt mit dem Schlusse von 15, 22) in folgender Abbreviatur citirt: אך כא' יא' א'ה' וא'ה' כ'ת' הט' וה' יח'כ' וכא'. Auch sonst werden in unserem Werkchen biblische Texte sehr häufig mit den Anfangsbuchstaben der Wörter angeführt. Die Abkürzung wird durch Punkte über den Buchstaben bezeichnet. 47) Jes. 55, 8.

48) S. Maim. H. Schech. IX, 8. 49) Die zwei Worte ב' נ' sind corrupt. 50) Ezech. 25, 13. 51) I Sam. 4, 18. 52) I Sam. 15, 28. 53) Maim. H. Schech. IV, 6: מי שאינו ידוע אצלנו ששחט בינו לבין עצמו שואלין אותו.

54) Gen. 43, 7. 55) Lev. 19, 14. 56) Jes. 24, 3. 57) Jes. 28, 20.

מהשתרע והמסכה צרה כהתכנס. — V, 6: ש' פסוקה אסורה מניין. ת' שנ' [58] וגם אני חשפתי (sic) שוליך על פניך ונראה קלונך. — Eine biblische Begründung anderer Art ist folgende (III, 11): ש' ניקבה הוושט בכל שהוא נבלה מניין. ת' כל נבלה וטרפה וגו' [59] רוצה שישראל כלום [60] כהנים שנ' ואתם תהיו לי ממלכת כהנים [61]. — Ein Beispiel dafür, dass die einzelnen Buchstaben eines Bibelsatzes nach der Notarikon-Methode gedeutet werden, ist folgendes (III, 12): ש' ניקבה הגרגרת נקב מפולש משני צדדיה כדי שיכנס אסור (sic) לרחבו מניין. ת' שנאמר [62] והיה לאכל ומצאוהו וגו' ואמר מר והיה לאכל ומצאוהו ו' ואם ה' השוחט י' יראה ה' הגרגרת ל' לנקבים א' אינה כ' כשרה ל' לישראל ו' ונקובה מ' משני צ' צדדיה א' אסורה ו' ונבלה ה' היא ו' וטרפה. Die Einführungsformel אמר מר ist natürlich ein Pseudo-Citat.

Bibelcitate und Begründungen, wie die hier angeführten, machen beinahe den Eindruck einer Parodie der anerkannten halachischen Exegese. Aber es bedarf keines Beweises dafür, dass eine solche Tendenz unserem Werkchen ferne liegt. Es meint seine Citate ganz ernst; nur sollen sie natürlich keine eigentliche Begründung des betreffenden halachischen Lehrsatzes sein, sondern ein mnemonisches Mittel zur Bewahrung desselben im Gedächtnisse. Dabei soll allerdings auch gewissermaassen das Bibelwort die Sanktionirung des Halachasatzes darbieten. Wir haben in diesen Bibelcitaten die weitestgehende Anwendung des זכר לדבר der tannaitischen, der אסמכתא der amoräischen Bibelexegese. Einmal finden wir auch jenen tannaitischen Kunstausdruck für diese Art der Bibelcitate angewendet. Von einer der in Lev. 11, 22 erwähnten Heuschreckenarten lesen wir I, 23: סלעם אמר מר כנף סלעם דינרים כסלעי כסף וזכרון [63] לדבר יוי' סלעי ומצודתי ומפלטי לי [64]. Im selben Sinne gebraucht unser Autor auch רמז, um ein Mnemonikon für den Namen einer anderen Heuschreckenart zu bieten (I, 22): שמו עצריא ורמז לה כי עצר עצר יוי' בעד כל רחם לבית אבימלך על דבר שרה אשת אברהם [65]. Der Heuschreckenname עצריא [66]) scheint identisch zu sein mit dem in den Quellen (Sifra zu Lev. 11, 22, Chullin 65a, auch Maim. Maach. asuroth I, 21) vorkommenden ערצוביא. Vielleicht aber sind צירעין gemeint, nach Raschi zu Bechoroth 7b eine essbare Heuschreckenart [67]). Ausser den zwei schon erwähnten nennt unser Katechismus noch sechs Namen der Heuschrecken (I, 21–29), zusammen acht Namen, in folgender Reihenfolge: 1. ארבה (mit Hinweis anf Exod. 10, 4), 2. עצריא, 3. סלעם, 4. דובכית, 5. חרגל, 6. ציפורת כרמים, 7. חגב. 8. יחנה ירושלמית. No. 4 ist offenbar aus dem הרזבנית (Sifra: ארזבונית) der

---

[58]) Jer. 13, 28. [59]) Ezech. 44, 31. [60]) L. כולם. [61]) Exod. 19, 6. [62]) Deut. 31, 17.
[63]) Ueber das Alterniren von זכרון und זכר s. Stade's Zeitschr. für die alttest. Wiss., 18. Jhg., S. 96. [64]) II Sam. 22, 2.
[65]) Gen. 20, 18. [66]) Weiter unten עוצריא geschrieben. [67]) S. Lewy-

Quellen verschrieben; der Name wird auf folgende Weise erklärt: בגמטריא[68]) קשטמאי בלשון כו״ש סוסים ומראה דובכית כמראת (sic) סוס שני כמראה סוסים מראיהון כקול מרכבות וגו׳[69]). Der Zahlenwerth des Wortes קשטמאי (460) stimmt mit dem von דובכית (442) nicht überein; in welcher Sprache jenes Wort Pferde bedeutet, weiss ich nicht.[69a]) Ueber No. 5 hören wir folgende Erläuterung: והחרגל הוא חי כדבר הק׳ב׳ה׳ במקום שאין שם אדם שאנשי מקום מן המקומות יכעיסוהו ישלח אותו הבורא והוא הולך ומתגבר ועושה שליחותו של הק׳ב׳ה׳ שנ׳[70]) נהלכתי נגערתי כארבה. Von No. 7 heisst es: וחגב בלשון קודר שמו חולי שני חלי הגדול הילק החסיל. Auch hier kann ich das Fremdwort nicht identificiren; das Citat ist aus Joel 2, 25 entstellt und abgekürzt. No. 8[71]) wird so erklärt: שהיא חונה בעיר הקדש אמר עליה קרא אשרי יו׳ בי׳ עו׳ יה׳ סלה[72]). Zum Schlusse wird ein Mnemonikon für die acht Heuschreckennamen gegeben, aber in anderer Reihenfolge: ורזמים א׳ס׳ ח׳ח׳ ע״ד צ״י. רזמים ist dasselbe, was סימן רמזים להם (I, 10), bei einem ebenfalls aus den Anfangsbuchstaben gebildeten Mnemonikon für die unreinen Vogelarten. Im selben Sinne findet sich auch וסימניהן (I, 35; V, 30).

Erwähnung verdient noch, dass manchmal das Targum anstatt des Bibeltextes mit der Einführung שנאמר citirt wird. Z. B. Einl. 33: שאלה נקבה ובנה אסור לשחטן ביום אחד מניין. תשובה שנ׳[73]) ותורתא או שיתא ל׳ו׳ל׳ת׳ ביומא חד. — IV, 13: ש׳ אבד לו גדי או תרנגול [ומצאו] שחוט בבית מותרת[74]) מניין. ת׳ שנ׳[75]) בחדה מן קרוך תאכלוניה. — IV, 17: ש׳ מין שחיטתו נבלה מניין. ת׳ מפני שהמינים אינם מאמינים במשה ר׳ וישראל מאמינים שנ׳[76]) והמינו במימרא דיוי׳ ונביות משה עבדיה.

Aus dem Inhalte unseres Werkchens sei noch auf einige halachische Curiositäten hingewiesen, Beispiele einer weitgehenden Casuistik, die den Regeln des rituellen Schlachtens eingefügt sind. Einleitung, Fr. 39: אם היתה האם רובצת על האפרוחים או על הבצים בתוך הים לוקיה (sic) הבצים ומשליח (sic) האם מפני שהים דרך[77]) שנ׳ הנותן בים דרך ובמים עזים נתיבה[78]). Ib. Fr. 40: אם יתלו אדם על עץ עד שיבש ויבוא עוף ויקנן עליו מניין שישלח האם ויקח הבנים. Die Antwort ist durch eine Lädirung des Seitenrandes unlesbar. — I, 5 wird Folgendes angeführt: אם יש פרה קטנה ושור הקטן ושניהם קשורים בבית אחד ואדם אחד נותן מאכלם ומשקם וכיון שגדלו עלה הזכר על הנקבה והנה גמל או המור עובר

---

sohn, Die Zoologie des Talmuds, S. 303. [68]) L. בגימטריא. Solche Verschreibung von ת für ט und umgekehrt finden sich einigenmal in der Hschr. [69]) Joel, 2, 4, 5. [69a]) Dr. Löwinger (in Szegedin) schlägt vor, דוככית zu lesen; dann haben beide Wörter den Zahlenwerth 460. [70]) Ps. 109, 23.

[71]) יחנה, aus יוחנה, wie Maimuni statt יוחנא (Sifra, Chullin 65 a) schreibt. Weiter unten steht יוריחנה st. יוחנה. [72]) Ps 84, 5. [73]) Targ. zu Lev. 22, 28. [74]) Maim. H. Schech. IV, 8. [75]) Viell. Targ. zu Deut. 15, 22. [76]) Targ. zu Exod. 14, 31. [77]) Mit Beziehung auf בדרך, Deut. 22, 6. [78]) Jes.

בדרך ושמעה הנקבה קול ואת עברה[79]) במראיתו או בשמיעת קולו וילדה כמותו כיון שאינן יוצאין מן הבית ודאי שנתעברה מאותו השור וכל מין שתביא הפרה אפילו הביאה כמין הסום כמין הגמל כמין חמור לכל דבר הרי הוא מותר. Als Beweis für die Möglichkeit eines solchen physiologischen Naturspieles bei den Geburten der Thiere wird auf Gen. 30, 38 verwiesen: וראיה לדבר ממעה[80]) של יעקב שהיה מניח אותה בכיורות[81]) והצאן רואות ומתיחמות שנ' ויחמו הצאן אל המקלות ותלדנה הצאן עקדים.

Den Entstehungsort des hier besprochenen litterarischen Curiosums haben wir jedenfalls dort zu suchen, woher die Handschrift, in der es sich findet, gekommen ist, im nördlichen Theile des persischen Sprachgebietes. Es finden sich auch persische Ausdrücke darin. Gegen Schlus des I. Capitels wird eine neue Deutung der Buchstaben des Wortes שחיטה auf folgende Weise gegeben: שחיטה מעניש אינסת[82]) בגמ'[83]) ש' שבעים טרפות ח' שמנה טרפות ט' נוה רנג חלאל והראם[84]) ה' חמשה דברים ש'ד'ח'ה' וע'[85]). Was die Entstehungszeit betrifft, so ist die Abschrift, in der das Werk vorliegt, wohl um dieselbe Zeit verfertigt worden, aus welcher die im Eingange dieses Artikels erwähnte Abschrift des grossen hebr. pers. Wörterbuches stammt, also am Ende des 15. Jahrhunderts. Der Abschreiber steht mit der Orthographie des Hebräischen auf ziemlich schlechtem Fusse (ausser der schon erwähnten Verwechslung von ת und ט und anderen in den Anmerkungen berichtigten Schreibfehlern erwähne ich noch צביביו = סביביו und ומסודתו = ומצודתו). Keinenfalls ist die vorliegende Abschrift aus den Händen des Verfassers hervorgegangen, der also vor dem genannten Zeitpunkte lebte, und da er Maimuni's Mischne Thora als Textbuch benützt, in die Zeit vom 13. bis zum 15. Jahrhundert zu setzen ist. Als Specimen einer bisher fast ganz unbekannten Schichte des jüdischen Schriftthums verdient das hier beschriebene Unicum die Aufmerksamkeit des Litteraturfreundes und des Culturhistorikers.

---

# Eine Talmud-Ausgabe Salonica 1705—1707.

Von

**E. N. Adler.**

Im zweiten Heft des dritten Jahrganges der „Zeitschrift für Hebräische Bibliographie“ (Seite 61) schreibt Dr. Berliner über „eine

43, 16. [79]) L. קולו ונתעברה. [80]) Viell. ממטה oder ממקל. [81]) D. i. = רהטים. [82]) D. i. معنيش اينست „seine Bedeutung ist diese“. [83]) D. i. בגמטריא, dieses im Sinne von נוטריקון. [84]) D. i. نه رنگ حلال وحرام „die neun Farben, gestattet und verboten“, nämlich die fünf Farben der Lunge, durch welche das Thier rituell ungeniessbar wird, und die vier Farben, auf Grund deren es geniessbar ist (Maim. H. Schech. VII, 17, 19). [85]) S. Maim. ib. III, 1.

Anzahl von Blättern, . . . welche einer Talmudedition angehören, in der die Pagination mit der in unseren Ausgaben nicht übereinstimmt. Auch Professor Chwolson in Petersburg und E. Adler in London besitzen solche Blätter, über die eine nähere Notiz erfolgen dürfte.“

Damals besass ich nur 67 solcher Blätter, und zwar aus Tractat ברכות 29 67, die mit den 18ᵇ—46ᵇ der Editionen übereinstimmen. Diese Blätter fand ich Ende 1895 in der bekannten Geniza zu Fostat.

Gelegentlich meiner letzten Orientreise (September—Oktober 1898) gelang es mir, noch zwei Seiten von ברכות (17—18 = 12—13) und zwei ganze Tractate, und zwar בבא מציעא und כתובות, ausfindig zu machen. Ersteren erwarb ich in Salonica, den zweiten grub ich aus auf dem alexandrinischen Gottesacker.

Ich füge die Titelblätter anbei, wonach wir also jetzt annehmen dürfen, dass eine *) vollständige Ausgabe des Talmuds in Salonica in den Jahren 1705—1707 gedruckt worden ist — mithin ein paar Jahre früher, als der erste Talmuddruck in Deutschland. Dieser Salonica-Druck ist trotz des Prahlens des Druckers Gabbai erbärmlich schlecht, und ist es kaum zu bedauern, dass die ganze Auflage, wahrscheinlich in einem Brande, vernichtet worden ist.

Das eine Titelblatt lautet wie folgt:

מסכת

**בבא מציעה**

עם פירוש רש״י ותוספות

נדפס עתה מחדש באותיות חדשות נעשו לדרשת ובקשת והשתדלות מפרנסי ומנהיגי הזמן של תלמוד תורה יע״א[1]) לזכות את הרבים ללמוד וללמד לתלמידים *)
ה׳ ישמרם זכות הרבים תלוי בם וצדקתם עומדת לעד כן יהי רצון אמן:

---

בשלוניקי

תחת ממשלת אדונינו המלך שולטן **אחמד** ירום הודו ותנשא מלכותו אכי״ר

בשנת **והייתם** קדשים לפ״ג

(Drei Kronen abgebildet).

שלשה כתרים הם וכתר שם טוב עולה על גבי״הם

במצות בעל הדפוס ובביתו אברהם בכ״ר ידידיה גבאי כף נחת זלהה

166 Blätter statt der 112 in den gewöhnlichen Talmud-Ausgaben.

Das Titel-Blatt von מסכת כתובות ist sonst wie oben, aber das Datum ist התס״ז ליצירה also wahrscheinlich ein Jahr später.

---

[1]) V. Professor Steinschneider's Bemerkung s. v. Abraham b. David Nachman (Cat. Bod. 2819)

---

*) Der Hinweis, dass der Druck auf Veranlassung der Vorsteher u. Leiter der Talm. Thora u. zum Zwecke des Unterrichts der Schüler erfolgte, lässt aber den Schluss zu, dass es sich nicht um eine vollständige Talmudausgabe, sondern nur um einzelne Tractate handelt, die für den Unterricht in den Schulen gedruckt wurden. Darauf deutet ferner auch die mangelhafte Ausführung des Druckes hin, wie auch heute noch für ähnliche Zwecke in Polen sehr schlechte Drucke hergestellt werden.

# Pseudo-Nachmanides zum Hohelied.

(Ein Brief von Baron D. Ginzburg.)

לכש״ת . . . מוהר״ר חיים נ״י בראדי.

קראתי בעתונך הנכבד את מאמר החכם מונטזינוס בו הוא מתאר את קורות הפירוש על שה״ש המיוחס לרמב״ן ז״ל, ויעוררני להגיד בשער בת רבים את הדברים הכמוסים בחבי והגנוזים בארגזי.

אמת נכון הדבר כי בקהלת משה ובאוצרות ידידי פרופ׳ דניאל חוואלסאן ובעקד ספרי המזכיר המצוין ר׳ שמואל בן ירמיה המכונה וויענער יש רק הוצאת אלטונא משנת תקכ״ד וגם אצלי מונח „פירוש על שה״ש מהגאון . . מו״ר משה בר נחמן זצוק״ל אשר לא הי׳ עדיין בעולם ובתוכו רצוף אהבה תרי״ג מצות הנרמזים בעשרת הדברות ופי׳ על איזה פרשיות בזכריי ובדניאל אשר עמוק עמוק הוא הובא לבית הדפוס ע״י התורני מהור״ר יצחק בטהור״ר שמעון זצ״ל מק״ק קלווריע במדינות ליטא גליל הוראדנא הגדולה יע״א נדפס פה ק״ק אלטונא תחת ממשלת אדונינו המלך הגדול האדיר והחסיד פרידריך החמישי מלך דעני מרק ונאַר וועגין השם ירום הודו . . . ותשלם המלאכה יום החמשי ט״ו שבט לסדר ולפרט אלה הדברים אשר תדבר אל בני ישראל על ידי המדפים הנעלה כ׳ אהרן בן כ׳ אלי׳ כ״ץ ז״ל מק״ק אלטונא יע״א״.

אך יש עמדי גם „פירוש על שה״ש מהרמב״ן ז״ל ותוכו רצוף אהבה מקור הנובע תרי״ג מצות מתוך עשרת הדברות וטעמי מצות: דיני ותקוני צורת האותיות עם טעמי ופירוש צורתן ותמונתן על צד קבלת מוריי אר״י ז״ל חבור הרב מ׳ יואל נר״ו דיין דק״ק בערלין יע״א אלו צריכים לאלו ואלו לאלו כמבואר בהקדמה באריכות הדברים מכמה מקומות מספרנו הקודמים הקדושים ואלו תלוים באלו כענבים באתכלא נדפס פה ק״ק ברלין הבירה בבית ובדפוס האלוף התורני כהר״ר מרדכי מלאנצבורג תחת ממשלת אדונינו המלך הגדול והאדיר פרידריך השני מלך פרוסיא ודוכס בבראנדיבורג . . . לסדר ולפרט ולקחת מראשית כל פרי האדמה״.

וזה משפט הספר. בראשיתו „הקדמה הגדולה דברי הרב המחבר פירוש על תמונת האותיות הנקרא אבן הטועים״. הנה ברור הדבר כי אבן הטועים הוא שם הפירוש ולא ההקדמה או חלקה הראשון. וזה לך האות כי המחבר ככה ידבר „אחלה לדבר מלין לצר עלאה אמלל להבר. הקדמה הכוללת זרוע רשעים לשבר. הנקרא אבן הטועים שהי׳ בירושלים להכרזת אבידת ממון: והנני אני הקטן ודל שפל ואויל עומד להכריז על אבדת הנפשות המוטעים ותועים . . . וזהו תכליתינו ואחריתינו. אם כבנים לאהבת אביהם. ואם כעבדים לעשות רצון אדוניהם. ובזה נמחה אבן הטועים״.

שם החלק הראשון הוא אור ה׳ ככתוב „הריני להנהותם מזיו אור הקודם לכל הקדומים . . . וכתיב במעשה בראשית יהי אור ויהי אור . . . דכתיב ה׳

אורי וישעי וכו׳ ודייק״. ושם נאמר „והוכן כסא של שלש רגלים״ ה״ה אור ה׳ אור תורה ואור עולם כי כן יסד המחבר וכללם יחד אחרי אשר פרטם לאמר „ראה העמדתיך על שלשה רגלי אמת וישרים אור ה׳ אור תורה ואור עולם כ״כ אצילת נשמתינו שלשה אורות״. ועוד יוסיף לדבר „ובמה שעוררתיך כדברי לעיל ברגל השני הנקרא אור תורה״. בההקדמה הגדולה יבאר מדוע קשר בעבותות הכריכה את שני החבורים הנזכרים בשער „הרי לפניך מתוך הדברים המזהירים כיון דאתגלי שה״ש אתגלי אתוון קדישין, אמטי להכי עוררתי לחבר מחברת הקדש תפוחי זהב במשכיות כסף חבור הרמב״ן ז״ל על שה״ש לפרושי תקון האותיות״.

גם יספר איך זכה לחבור המיוחס לרמב״ן ז״ל: „כן תראה נפלאות הפלא ופלא מחבור הקדוש על שה״ש שחיבר הנשר הגדול מאור הגולה מאור עינינו בספריו אשרי עינינו ראו כל אלה מורינו ורבינו הקדוש הגאון מהור״ר משה בר נחמן ז״ל נקרא רמב״ן דמטי לידינו בכתב שלא שופתו עין מעולם והוגה בכתב ישן נושן ע״י אמ״ו חמי הגאון המפורסם מהו׳ מיכל וצ״ל שהיה אב״ד ור״מ דק״ק ברלין והמדינה וחד דעמיה מן חבריא המאה״ג המפורסם הרב מרדכי טאקלס זצ״ל והמה סעו למנוחת ונטפל אחד לעושי מצוה הרב המקובל המפורסם מהור״ר שמואל נר״ו מק״ק קלווריא פשט ידו לשים עינו באיזה מקומן של שבחים בתיקון הנהות לפ״ד לעשות סימנים לתורה ונשא לבבינו ליתן הוראה על חלקנו״.

אך בסוף פי׳ האותיות ואיזה לקוטים רשום: „והוגה בעיון נמרץ ע״י התורני הר״ר אברהם לנצבורגר״. ואחרי כן הקרה לפנינו המו״ל את ה„הקדמה להגאון הרמב״ן זצ״ל לפירושו על שיר השירים . . . והפי׳ בעצמו הכל על סדר תוצאת אלטונא „על ידי הפועל העוסק במלאכת הקודש הק׳ יעקב בן ה״ה כה׳ אברהם אופינהיים ז״ל מק״ק אלטונא״. גם השבושים בסימני הדפים (י״ג י״ד ט״ו ט״ז י״ז ט״ו ט״ז כ״א כ״ב וכו׳) אשר כנראה נעשו לכתחלה להתעות את המבקרים גם הא׳ ההפוך בסוף העמוד השלישי מהקדמת הגאון גם טעות הדפוס פשה במקום משה בשלהי הפירוש כל זה נמצא במהדורת אלטונא ובתוצאת ברלין. אף בצורת האותיות ובמשפט העמודים היינו הך. רק השער המיוחד וההסכמות נגרשו מנו הס׳ המיוחס לברלין ואין להטיל ספק בדבר צדקת הקשור בין תקון האותיות ובין תוצאת אלטונא אע״פ שראי הנייר משונה מעט כי מקרה כזה יקרה לפעמים. ועוד יש להגיד כי אולי ר׳ יואל בן יקותיאל זקש צוה להדפים על נייר משלו את מספר הספרים הנחוצים לו. אמנם לא רב היה מספרם כי לא נפרצו בארץ הלא בשנת תרי״ח אומר ר׳ אברהם חיים בן יצחק יעקב ממינסק (הנקרא ר׳ יעקב שמאלעוויצר) בהקדמתו ל„ס׳ כתוב לחיים והיא הלכה מקובצת מן בתיבה תמה וברורה תמונת כל האותיות ממקורם המובא בב״י ובד״מ ושיעורם באורכן ורוחבן לפי מרתם הצריכה להם״, כי רבי דוד לוריא זצ״ל היה מביתאוו ישן גלה את אזנו שספר כזה לא נמצא בכל המדינה זולת אצלו — ור׳ דוד לוריא נתבקש לישיבה של מעלה בשנת תרט״ו ונולד בשנת פטירת הגאון מווילנא.

לא בשנים האחרונות נתוסף הפי׳ על שה״ש על גב תקוני צורת האותיות כי ספרי מכורך הוא מכבר מימי צאתו מתחת מכבש הדפוס כאשר יעידו עליו מלאכת הדפוס ועלי המשמרת (בם רשום נשר פרוסיא). ויש לשער כי ר׳ שלמה דובנא לא חפץ בפירוש בלי שער והסכמות, הלא קנה את מהדורת אלטונא.

ידוע ידעתי כי ר׳ יואל רצה להדפיס בברלין את החבור המיוחס לרמב״ן הלא הוא בכבודו ובעצמו כתב בסוף עמ׳ ב׳ בהקדמתו הראשונה לאבן הטועים וז״ל ולחבר האהל להיות אחד אמרתי כהדין גרמיזא הבא באחרונה לצרף לזה הבורי הקטן שחברתי זה שלש עשרה שנה על צורת אותיותינו א״ב הקדושים ע״פ כתבי מורי אר״י ז״ל ע״כ.

אבל גם המו״ל את מהדורת אלטונא רצה להדפיס הספר בברלין ועל כ״י אחד נשענו שניהם כי כן יתנצל המגיה והמביא לבית הדפוס. ויאמר יצחק יתברך האל וישתבח הבורא אשר גלגל וסיבב כל הגלגלים ועבר עלי גלגול החוס״ר מהמת כמה הרפתקאות דעדו עלי בעוני והוכרחתי לכתת רגלי מביתי ולהביא ממרחק לחמי אנכי בדרך נחני אלהים בית אפרתים פאר קצינים אדירים בק״ק ברלין להיות מלמד להועיל ומצאתי את שאהבה נפשי חמדה גנוזה באוצר הטוב לידידי ומטיב לאחרינא ה״ה כבוד הרב המאה״ג מהור״ר מרדכי שהי׳ רב״ד בק״ק הנ״ל אשר טרח ויגע והעתיק בכ״י מכתב ישן נושן מהגאון . . . רמב״ן וצוק״ל פי׳ על ש״ה קודש ומצורף לזה איך שנרמזים התרי״ג מצות . . . ובכמה מקומות כתב כלמהר״ם ה״ה כבוד הגאון מהור״ר מיכל שהיה אב״ד בק״ק הנ״ל והבוחר יבחר וצוה לפני מותו שבניו יתעסקו במצוה זו להוציא לאור התורה אשר שם משה שפיר קאמר . . . ומחמת כמה טעמים שלא הי׳ באפשרם לבנן של אותו צדיק להביא הס׳ הקדוש לבית הדפוס בעצמם והיתה התורה הזאת מונחת בקרן זוית ופחד יצחק היה לי אם אומר להתאמץ שיבוא הספר לידי להוציא לאור תעלומה יראתי מגשת אל הקדש . . . ונתתי אל לבי להיות מהמזכים את הרבים ודברתי על לב בנן הרב שיתנו לי הספר ההיא במחיר כסף ובי״ה שנתנו מקום לדברי והי׳ בדעתי לסמוך תיכף לנטילה ברכה להדפיס בק״ק הנ״ל ולא עלתה לי מטעם הכמוס ומהכרח הי׳ להרחיק נדוד ובאתי לעיר מלאה חכמים . . . שלוש קהלות קדושות ועשיתי כל ההתאמצות להדפיס הספר הקדוש הנ״ל על נייר לבן ואותיות נאים. . . וזכרה לי אלהי׳ לטובה כל היגיעות והטרחות שהי׳ לי להעתיק הספר ולהגיה פעמים ושלש להסיר מכשול. . . כ״ד המעתיר לה׳ ומצפה לישועתו יצחק בן א״א מוהר״ר שמעון זלה״ה״.

הנה כי כן לא הדפיסו בני ר׳ מיכל ובתוכם חתנו ר׳ יואל את הפי׳ על שה״ש בברלין כאשר היה עם לבבם ומה הוא הטעם הכמוס המפני הרשות ירא יצחק ויברח ויבוא ארצה דאנימרק אם עולה עשה נגד ר׳ יואל מי יוכיח.

הסכמות צבר יצחק לרוב כי חמש מהנה תשכללנה את הספר וגם שם יש מקום להתגדר הלא הראשונה (במנין ולא בשנים) מפי ר׳ יונתן אייבשיץ יצאה כי

הוא נהג צאן קדשים באה"ו ויחתום את שמו כ"ח חשון תקכ"ד „התורני המופלא מהו' יצחק נר"ו הפציר בי ליתן הסכמתי על ס' כתוב בכ"י המאוה"ג מהו' מרדכי רב"ד דק"ק ברלין". והשניה היא כבר מחדש תשרי תקכ"ב והתומה בהוראדנא מאת ר' משה יהושע הלוי הורוויץ „ה"ה הרבני מהור"ר יצחק במהור"ר שמעון זללה"ה מתושבי ק"ק קאלווריעא דלה חספא ומרגניתא דלית בי' טימא ה"ה פי' מהגאון הרמב"ן . . . ע"פ תורת אמת כאשר היא בכתב יושר שבידו ולא הובא עדיין לבית הדפוס מעולם ונדבה רוחו את מהור"ר יצחק הנ"ל להביאו אל מכבש הדפוס ומראנה מדבר שלא יבא אחר ויתחמם בנחלתו ויביאו לידי היזק . . ." ובעבור דרך ברלין בשנת תקכ"ג בחדש תמוז ר' גרשון אב"ד בפ"פ דאדר הסכים גם הוא על הדפסת הס' לטובת יצחק בן שמעון מקאלווריעא וישא מדברותיו על כל אשר קרה את הכ"י, הלא הי' כמוס זה שנים רבות באוצרותיו של המאוה"ג מהור"ר מרדכי טאקליש רב"ד דק"ק ברלין . . . ועשה מדרש לפירושו ומרדכי יצא מלפני המלך מלכי רבנן גדול שמו שעשה זר זהב סביב ואף הוא עשה מוכני לכיור מקור מים חיים הרב מהור"ר מרדכי הנ"ל לחוות דעתו הרמה באיזה מקומן . . . לכן אף ידי תכון עם הרבנים אשר קדמוני . . ." ותיכף ומיד אחריו הסכים ר' אלכסנדר סענדר אב"ד דק"ק קאליש אשר היה אז בברלין. ואחרי כן תבוא „הסכמה וחרם מהמאור הגדול אב"ד דק"ק קאלווריעא יע"א" וחתום „הקטן ישראל בהרב ה"ה מהו' דוד זצללה"ה מבית קצנאל פונין החו' פה ק"ק הנק' וק"ל ווילקאויסק ואנפי' יצ"ו" הוא נכד כנסת יחזקאל. וזה היה כבר בשנת תקכ"ז.

ותמיהה היא לנו מדוע לא הסכים ר' שמואל בר אליעזר מקאלוואריע אשר הדפיס את ספרו דרכי נעם בקינינשבערג בשנת תקכ"ד בהסכמת הגר"א [קהלת משה סי' 2506] כי הוא טרח ועמל בפי' הלז ואם לא חפץ להסכים החסיר המפורסם הזה מדוע לא הזכירו ר' ישראל קצנאל פונין אשר חנה בעירו. ועוד אשאל מדוע לא זכר ר' יצחק כי ר' שמואל מקאלוואריע יגע הרבה בספר אשר הביא תחת מכבש הדפוס ומדוע לא פנה אל גאוני ברלין. זה דבר כמוס.

רק זאת נדע עתה כי בשנת תקכ"ב היה בגליל הוראדנא ובשנת תקכ"ג כחדש ימים לפני ההקדמה הראשונה של ר' יואל קבל כבר בעיר ברלין חרם מרבני הדור לבל יעוז אנוש להדפיס את הפי' המיוחס לרמב"ן.

אך יהי מה לא נדפס החבור הזה בברלין ורק השער יעיר עליו עדות לא נאמנה ור' יואל מוכרח היה לצרף אל ספרו את פרי הלולי ר' יצחק. ומפני הסבה הנ"ל בא ס' תקוני צורת האותיות בראשונה, כי נאלץ היה המו"ל לעשות פשרה עם ר' יצחק.

הנסתרות לה' אלהינו והנגלות לנו ולבנינו עד עולם.
ואתה שלום וכל אשר לך שלום.

כ"ד מכבדך כרב ערכך                    דוד גינצבורג.

# Zu dem Geniza-Fragment,

oben p. 91—93.

Von Dr. **Samuel Poznanski.**

Das genannte Fragment verdient besonderes Interesse dadurch, dass es einem fast verschollenen Litteraturzweig des jüdisch-arabischen Schrifttums, nämlich der älteren antikaräischen Polemik, angehört, und sein Wert würde sich noch erhöhen, wenn die Vermutung Schreiner's, dass wir es hier mit einem Bruchstück aus einem antikaräischen Werke Saadja's zu thun haben[1]), sich bestätigen sollte. In der That hat diese Vermutung auf den ersten Blick viel Wahrscheinlichkeit für sich, aber nun will ich auf folgende merkwürdige Thatsache aufmerksam machen. Im 3. Capitel seiner Streitschrift gegen Saadja[2]) berichtet Salmon b. Jerucham, jener habe in seinem Genesis-Comm. 7 Beweise für die Notwendigkeit der mündlichen Lehre erbracht, die aber alle nicht stichhaltig seien. Salmon führt nun diese Beweise an und bekämpft sie. Nun sind die in der ersten Hälfte unseres Fragments citirten und widerlegten karäischen Ansichten, sowohl der Zahl als der Reihenfolge nach, mit den Einwänden Salmon's vollständig identisch und es gewinnt den Anschein, dass wir hier eine Polemik gegen Salmon vor uns haben.

Ich will zunächst die betreffende Stelle aus Salmon's Streitschrift *in extenso* geben und dann auf die einzelnen Punkte näher eingehen. Die Stelle lautet[3]):

"טופס שבעה ראיות הכתובות. אשר בפתרון בראשית לך נכתבות. וגם בכל עת תזכרם ברבים לפתות לבבות. עתה על ראשך ולבך הם לרמחים ולהרבות. "יצרו צעדיך בהליכה. באמרך כי עדתי אל המשנה צריכה. לעמוד על מצות ציצית ולולב וסכה. ולמען זה שמוה כתורה ערוכה. "כזב כזבת כי לא לכל המצות יש להם מדה. ולמען זה אין מדת ציצית וסכה בתורה מרודה. אם יתחזק איש

[1]) Ueber die antikaräischen Werke Saadja's s. ausführlich meine Abhandlung in der Jew. Quart. Rev. X, 238—276.

[2]) Ueber diese Streitschrift s. ibid. VIII, 684—689.

[3]) Ich benutze die Leidener Handschrift, Cod. Warner 41. Ausserdem stand mir die Copie Pinsker's (handschriftlich im Wiener Beth ha-midrasch, nr. 27), die noch viele Varianten am Rande enthält, zu Gebote. Für unseren Zweck hielt ich es aber nicht für nötig, textkritische Varianten mitzuteilen. Die Beweise Saadja's ohne die Einwände Salmon's hat bereits Geiger in s. Wissensch. Zeitschr. f. jüd. Theol. V. 313 mitgeteilt. Vgl. noch Steinschneider-Festschrift, p. 210, n. 2 u. Jew. Quart. Rew. VIII, 685, n. 4.

בזה הדבר במה תפרידה. ומה תשיב עליו מדברי התעודה. ״לצבור דברים חקקת
ותשימה. שנות עו׳ אמרת המשנה קרומה. כי בה מפורש מדת התרומה. עד ידע
ישראל כמה וכמה. ״מלה אחת זאת והראשונה. ותשוב האחרונה על (אל?)
הראשונה. לא נערך בה מדה ולא תכונה. וכל אחד יתן כחפצו בלי תואנה. ״נמת
שלישית אנו צריכים אל הירושה. לדעת יום השבת להקדישה. ויום השבת נודע
לכל באי עולם לנפישה. לא מן דעת ושכל[4]) שלשה וחמשה וששה. ״סרת מן
הדרך וטורח הרבית. באמרך רביעי לדעת מה הוא הכלי שיקבל טומאה ותעית.
כל כלי אשר יעשה מלאכה בהם לא הגית. כלם בתורה מבוארים אם בלבך
תשיתה. ״עודך מחזיק בראיות שבורות. חמישית נמתה יש עלינו מצוות ואינם
בתורה מבוארות. כמה תפלות ומצוות אחרות. והתפלות במקרא אינם נזכרות.
״פיך לא הגה והתפללתם אלי. ובכמה מקומות התפלות נזכרים עלי. כן תפלת
דניאל איש המודות לא זכרת במלולי. וכל מצוות וחוקים שאינם כתובים בתורה
ארחיקם ממולי. והעושה אותם אדושנו ברגלי. ככת׳ ועסותם רשעים כי יהיו אפר
תחת כפות רגלי[5]). ״ציונך נפל מן המגדל. ששית אנו נצרכים אל השכל[4]) ובו
נתגדל. לדעת מספר השנים משחרב בית שני ונהדל. אשיבך על זה וכבודך ידל.
״קושר מהתלות בלי חכמה. באי זה ספר זאת עלינו רשומה. לדעת חשבון כמה
שנים משחרב בית המקדש השני עד קבוץ איומה[6]). ״רוב עמל כתבת בלי הועלה.
שביעית נמתה אנו נצרכים אל השכל[4]) ובו נתהללה. לדעת בו קץ הגאולה.
ותחיית מתים בגבלה. ״שירות נביאים וכל חוזים. כל אלו נזכרים ובהם נאחזים[7]).
לא מדברך וסכלך[4]) הפוחזים[6]).

Saadja hat nun für die Notwendigkeit einer die schriftliche Lehre ergänzenden und sie erklärenden Tradition folgende 7 Beweise angeführt[8]): 1) Die Mischna ist notwendig, weil sie eine nähere

---

[4]) Geiger (vgl. אוצר נחמד IV, 16) corrigirt hier überall סבל = סבל הירושה, das die Karäer für Tradition gebrauchen (s. z. B. Hadassi, Eschkol, Alfab. 169, Buchst. ב ff.), das scheint mir aber nicht nötig zu sein.

[5]) Die letzten 2 Strophen scheinen eine Interpolation zu sein, denn jede Strophe in der ganzen Streitschrift hat je 4 Glieder.

[6]) Hier scheint wiederum ein Glied zu fehlen.

[7]) Dieser Satz ist mir nicht recht klar.

[8]) Eigentlich sind das nur 7 Beispiele eines Beweises. Saadja will nämlich darthun, dass die schriftliche Lehre notwendig der mündlichen als Ergänzung bedarf, da nicht alle Gebote in der Bibel enthalten sind, und da manche biblische Gebote wiederum einer ergänzenden Erklärung bedürfen. Zu bemerken ist, dass auch Ibn Esra sich des letzteren Argumentes bedient, um die Notwendigkeit der Tradition zu erhärten, s. seine Einleitung zum Pentateuch-Comm.: בעבור שלא תמצא בתורה מצוה אחת בכל צרכיה מבוארה. Er führt als Beispiel die Kalenderkunde an. In der Einleitung zur längeren Recension (ed. Friedländer) giebt er noch andere Beispiele, darunter auch das Gebot von der Sukka: כי לא הזכיר כמה אבות מלאכות ותולדותיהן ומדות חקות הסכה ומשפטיהן.

Ausführung vieler Gebote giebt, wie z. B. für Zizith, Lulab und Sukka, da doch die Bibel keine diesbezügliche Details über Art und Weise dieser Gebote enthält. 2) Ebenso schreibt sie das Quantum der dem Priester zu verabreichenden Hebe vor. 3) Dann sagt uns die Tradition, welcher Tag der Woche der Sabbath sei. 4) Ebenso welche Geräte der Verunreinigung unterliegen und welche nicht. 5) Viele Gebote sind in der Bibel nicht ausdrücklich anbefohlen, so z. B. die Gebete. 6) Durch die Tradition wissen wir die Zahl der Jahre seit der Zerstörung des zweiten Tempels (ermöglicht uns also die Zeitrechnung?). 7) Schliesslich berichtet sie uns über die Zeit der Erlösung und über die Auferstehung.

Salmon erwidert nun darauf: 1) Es giebt Gebote, bei denen kein Mass vorgeschrieben ist, weil man bei ihnen überhaupt an kein Mass gebunden ist. Zu ihnen gehören nun auch Zizith, Lulab und Sukkah. 2) Ebenso verhält es sich mit der Hebe: Jeder kann geben wie viel er will. 3) Welcher Tag der siebente sei, weiss die ganze Welt. Dazu bedarf es weder der Vernunft, noch der 3 Abteilungen der Bibel, der 5 Bücher des Pentateuchs oder gar der 6 Ordnungen der Mischna[9]). 4) Die Geräte, bei denen die Reinheitsgesetze Anwendung finden, sind ja in der Thora selbst näher bezeichnet, und zwar Lev 11, 32: Jedes Gerät, mit dem man eine Arbeit verrichten kann. 5) Die Gebete sind wohl in der Bibel vorgeschrieben, so z. B. Jer. 29, 12, Dan. 6, 11. Gebote aber, die in der Bibel gar nicht enthalten sind, dürfen auch nicht beobachtet werden. 6) Wir haben gar nicht die Pflicht, zu wissen die Zahl der Jahre seit der Zerstörung des zweiten Tempels[10]). 7) Die Zeit der Erlösung und die Auferstehung sind genügend durch die Propheten bezeugt und es bedarf dazu keiner Tradition.

---

[9]) So sind vielleicht die Worte שלשה וחמשה וששה aufzufassen.

[10]) Die entsprechende Stelle in unserem Fragment lautet: וקאל ליס ילזמנא אן נערפכם מנין מן כ֗ראב בית שני אל֗ך, was Schreiner mit den Worten wiedergiebt: „Wir erfahren auch durch unseren Autor, dass der karäische Schriftsteller, gegen den er sich wendet, es abgelehnt habe, chronologische Daten aus der Zeit nach der Zerstörung des zweiten Tempels abzugeben.“ Das giebt selbstverständlich keinen Sinn. Die Stelle bedeutet vielmehr: „Er (dieser Karäer) sagt ferner, wir sind nicht verpflichtet zu wissen, wieviel Zeit seit der Zerstörung des zweiten Tempels verflossen ist.“ נערפכם muss in נערף oder in נערף כם emendirt werden. Ebenso irrig ist Schreiner's Auffassung von der Fortsetzung dieser Worte: ואנמא קלנא אן אלכתב אלמקדסה קד ד֗כרת בנין בית שני ואצלאחה אלי ולקרבן העצים ואנקטעו֗ אלנבוה ולא בד להד֗א אלכ֗בר מן תמאם והו כם אקאם בית שני מעמורא אל֗ך. Dies heisst: „Wir aber sagen, die heiligen Bücher erwähnen ja den Bau des zweiten Tempels und seine Einrichtung, und diese Nachrichten schliessen mit den Worten ולקרבן העצים (Neh. 13, 31). Dann hörte die Prophetie auf. Aber diese Erzählungen müssen ja ihren Abschluss haben, wir müssen doch wissen, wie lange der zweite Tempel stand usw.“ (und das giebt uns eben die Tradition).

Alle diese Punkte und Einwände sind nun, wie gesagt, auch in unserem Fragment enthalten und erhalten von hier zum Teil auch eine nähere Präcisirung[11]). Nimmt man aber an, dass unser Bruchstück eine Polemik gegen Salmon enthält, so muss man auf die Autorschaft Saadja's verzichten, denn ich glaube zur Evidenz nachgewiesen zu haben, dass der Gaon gegen diesen Karäer nicht polemisirt hat[12]). Andererseits wäre es zwar möglich, dass Salmon einfach einen älteren Glaubensgenossen ausschreibt[13]) (etwa Ben-Maschiach?) und dass das Fragment sich gegen diesen richtet, dies ist aber schwer anzunehmen. In der That führt auch z. B. Qirqisâni in s. *Kitâb al-'anwâr w'al-marâqib,* Absch. II, Cap. 15, alle diese 7 Beweise Saadja's an und widerlegt sie, aber in einer anderen Weise als Salmon. Die betreffende Stelle (Ms. Brit. Mus. or. 2580, fol. 45 b), die auch in manch anderer Hinsicht interessant ist, lautet[14]):

. . . ואמא מא ד׳כרה (אי אלפיומי) מן אלסבעה אלאצול מן אלשרע אלכ׳ברי אלתי זעם אנהא תצ׳טרנא אלי אלרג׳וע אלי אלנקל ומא ד׳כרה מן כיפיה אלציצית ואלסכה ומא אשבההמא פאן אלתי קאל אצחאבה פי אלסכה [הו] בכ׳לאף מא אכ׳ברתה אלכתאב ומא שרח מן ד׳לך פי קצה עזרא עליה אלסלאם. ואמא אלציצית פמן חית׳ אוהם אן אצחאבה קד שרחו כיפיה דלך מן הנאך עמוה ונאקצו פיה[15]) אד׳ זעמו אן אלתכלת כאן ג׳והרא בעינה ואנהם . . . יערפונה אלאן ולא יעלמון מא הו פעלי קולהם ילזמהם אן יכון אלציצית סאקטה ען אלאמה פי הד׳א אלעצר אד׳ כאן מאיה תמאמה מעדומא כמא זעמו אן אלטהר מן אלמית סאקט פי הד׳א אלעצר אד׳ כאן מי נדה אלד׳י בה תמאם אלטהר מעדומא[16]). ואמא קולה פי כמיה אלתרומה פהד׳א ואן כנא לא נערפה פי הד׳א אלעצר פאן (l. פאנא) ג׳יר מחתאג׳ין אליה אד׳ כאן אלד׳י יג׳ב אן נדפעה אליה והו אלכהן ג׳יר מערוף אלאן ולעלנא לו אחת[א]ג׳נא אליה ובחת׳נא ענה לאכ׳רג׳ה לנא אלקיאס כמא אכ׳רג׳ לנא אשיא כת׳ירה ממא ליס הי משרוחה פי אלנץ[17]) . . . ואמא קולה פי מערפתה (l. מערפה) יום אלסבת פהד׳א לעמרי לא יג׳וז אן יערף אלא מן ג׳הה אלכ׳בר ואלנקל ולה נט׳איר וסנשרחה

---

11) So besonders der letzte Punkt. Man sieht, dass es sich für Saadja nicht um die Zeit der Erlösung und um den Glauben an die Auferstehung handelt, vielmehr um die Art und Weise, wie diese Verheissungen aufzufassen sind.

12) Vgl. Jew. Quart. Rev. VIII, 689—690; X, 252.

13) Dass Salmon seine Pfeile gegen Saadja älteren Karäern, besonders Qirqisâni, entlehnt, steht fest, so z. B. den Beweis aus Esra VII, 9 u. VIII, 31—33, dass das Pesachfest auch am בד״ו anfangen kann, s. ib. VIII, 685, n. 5.

14) Vgl. Steinschneider-Festschrift p. 209—210.

15) Dieser Satz scheint corrupt zu sein.

16) S. ib., p. 208 und Qirqisâni, Abschn. I, Cap. 3 (ed. Harkavy p. 289).

17) Hier folgt ein Passus über die Verbote Deut. 17, 14 ff., der nicht zur Sache gehört.

אלאן ד̇לך פימא בעד וכד̇לך מא ד̇כרה פי ל̇טר אלאעמאל פי אלסבת ויג̇ב עלי אלפיומי אן יסתגני מן ד̇כר הד̇א אלבאב[18]) . . . ואמא מא ד̇כרה ען אלכלי אלד̇י יקבל אלנג̇אסה̈ פקד ד̇כרנא מא ג̇רי בין אליעזר בן הורקנוס ובין סאיר אלרבאנין[19]) וד̇לך אלכ̇לף וקיאם אלדליל לאבן הורקנוס עלי צחה̈ קולה מן ט̇הור אלמעג̇ואת ושהאדה̈ אלבארי עז וג̇ל לה בד̇לך ממא פיה נקץ̇ כל מא ידעי אלפיומי וג̇ירה מן אלאג̇מאע ונקל אלרבאנין בל הו פצ̇יחה̈ עליהם באסרהם ענד כל מן יסמעה ואמא אצחאבנא . . . אלענאניה̈ ואלקראיין פקד תכלמו פי ד̇לך בכלאם קוי שדיד ובינו אלכלי אלד̇י יטמא וסנד̇כר ד̇לך פי מוצ̇עה. ואמא אלצלאה̈ פאן וג̇ובהא בין מן אלכתאב פי עדה̈ מואצ̇ע מן אלתוראה̈ וג̇ירהא וקד ד̇כר אלרבאנון בעץ̇ ד̇לך ועולו עלי אנהא ת̇לאת̇ צלואת מן קצה̈ דניאל וסנבין ד̇לך פי אלקול עלי אלצלאה̈ עלי אנא קד קדמנא איצא ד̇כר מא אבטלוה ען אלצלואת אלואג̇בה̈ ומא אוג̇בה ממא לא יג̇ב[20]). ואמא מא ד̇כרה מן אלתאריך̇ מנד̇ קצה̈ אלבית אלת̇אני ואלי הד̇א אלג̇איה̈ פלים ד̇לך ממא ינתפע בה ולא ממא יחתאג̇ אליה אד̇ כנא לו לם נעלמה לם יצ̇רנא עלי אן מערפה̈ ד̇לך מוג̇ודה̈ מן ג̇יר ג̇הה̈ אלרבאנין. ואמא מא ד̇כרה לקצה̈ אלמסיח ואלמואעיד ואנה לולא תפסיר אלנאקלין לג̇אז אן יכון ג̇מיע אלמואעיד אלמד̇כורה̈ קד כאנת פי איאם בעץ̇ אלמלוך פאן ד̇לך מנה דעוי לאן אלאמר פי ד̇לך אט̇הר ואבין מן אן יקע פיה שך וארתיאב פאן קאל קאיל לו כאן ד̇לך עלי מא תזעמון למא ג̇אז ללנצארי וג̇ירהם מן קום אליהוד אן ידעו אן ד̇לך קד מצ̇י וג̇אז קלנא מא אדעא אלנצארי ד̇לך אלא כדעואהם אן אללה ג̇והר ת̇לת̇ה̈ אקאנים וכאדעאיהם אן אלתוראה̈ קד בטלת וכד̇לך ג̇ירהם מת̇ל אבי עיסי אלאצבהאני אלד̇י אדעי אלנבוה̈ וכמא אדעי יודגאן אנה אלמסיח וסנבין קול אלג̇מיע פי מא יסתאנף לא מן ג̇הה̈ אלנקל בל מן ג̇הה̈ אלדלאיל אלכתאביה̈ אלואצ̇חה אלך̇.

Wie man sieht, bekämpft Qirqisâni die Beweise Saadja's anders als Salmon, und ist unser Fragment schwerlich gegen jenen gerichtet. Sollte es aber auch nicht von Saadja selbst herrühren, so ist es jedenfalls in seinem Geiste geschrieben und vielleicht von einem seiner Schüler (Jakob b. Samuel?) verfasst. In der That enthält unser Fragment viel Anklänge an Saadja. Ausser den bisher dargelegten Thatsachen und ausser dem Ausdruck ובעץ̇ מן יתסמי באליהודיה̈, auf den Schreiner besonders Gewicht legt[22]), möchte ich

[18]) Hier kommen wieder die gewöhnlich bei allen Karäern sich wiederholenden Anklagen, dass die Talmudisten Vieles am Sabbath erlauben, was verboten ist. Ausführlicher zählt Qirqisâni die einzelnen Punkte in Abschn. I, Cap. 3 (ed. Harkavy, p. 287—88) auf.

[19]) S. ib. Cap. 4 (p. 299).

[20]) Ib. Cap. 3 (p. 294).

[21]) Die Ansichten der Christen, 'Abu 'Isa's und Judgan's giebt Qirqisâni in Abschn. I, Cap. 8. 11. 12 (ed. Harkavy, p. 305—307, 311—12) und widerlegt sie in Abschn. III, s. Steinschneider-Festschrift 198 ff.

[22]) Dieser Ausdruck kommt auch im Emunoth vor und ich glaube nach-

noch auf folgende Einzelheit hinweisen. Am Schluss des zweiten Blattes werden halachische Bestimmungen angeführt, die hyperbolische Aeusserungen enthalten, und es wird dabei das Wort אלתבאלג gebraucht. Sowohl die Ansicht, dass bei halachischen Materien hyperbolische Redensarten angewendet werden, als auch die hier gebrauchte arabische Form für Hyperbel, sind Saadja eigen[23]).

Jedenfalls zeigt es sich, dass weder die Bemühungen der Karäer noch der Zahn der Zeit es vermocht haben, die antikaräische Polemik Saadja's gänzlich zu beseitigen. Es tauchen immerfort neue Zeugen dieser Geistesarbeit aus dem Meer der Vergessenheit auf, wobei die wunderbare egyptische Geniza sich fast immer als Rettungsengel zeigt. Unlängst habe ich ein Bruchstück aus dieser Geniza veröffentlicht, dessen Zugehörigkeit zu einem antikaräischen Werke Saadja's mehr als wahrscheinlich ist[24]). Jetzt kommt das hier besprochene Fragment, das doch auf jeden Fall in diese Klasse gehört. Dann schrieb mir vor kurzem Harkavy, dass ihm eine Anzahl Blätter, ebenfalls aus der Geniza, aus dem Nachlasse des russischen Archimandriten Antonin in Jerusalem, zur Untersuchung vorliegen, und dass er darin bisher u. A. gefunden hat: ein Fragment eines antikaräischen Werkes Saadja's, in dem eine Schrift des bekämpften Karäers, כתאב אלפצאיח, das aus 10 Capiteln bestand, citirt wird[25]), und ein anderes Fragment ähnlichen Inhalts, in dem eine Ansicht Meswi al-Okbari's über תכלת angeführt wird. Schliesslich sind wir berechtigt zu hoffen, dass die reiche Sammlung Schechter's auch in dieser Hinsicht noch manche Ueberraschung zu Tage fördern wird.

---

gewiesen zu haben (Monatsschrift 39, 441—46), dass darunter ein Teil der Karäer zu verstehen sei. Schreiner's Einwand, dass doch in unserem Fragment damit auf keine Karäer gezielt werden kann und sie folglich auch im Emunoth nicht gemeint sind, ist hinfällig, weil es durch Qirqisâni bezeugt ist, dass es Karäer gegeben hat, die alle Verheissungen der Propheten auf die Zeit des zweiten Tempels bezogen und unter der Auferstehung die Wiederbelebung des ganzen Volkes, und nicht eines jeden Individuums, verstanden haben, s. Abschn. I, Cap. 19 (ed. Harkavy, p. 319): ומן קראיין כ֗ראסאן ואלג֗באל מן יזעם אן אלמסיח אלמועוד בה קד ג֗א ונפד וכד֗לך אלבית הו אלד֗י בנאה זרבבל ולם יבק גירה ומן האולא איצ֗א מן יבטל אחיא אלאמואת ויזעם אן מא אכ֗בר בה אלכתאב מן ד֗לך אנמא אראד בה אחיא אלאמה֗ מן אלג֗לא ואלד֗ל. Diese Karäer wurden wohl von ihren eigenen Glaubensgenossen als „Juden nur dem Namen nach" betrachtet.

[23]) S. diese Zeitschrift, oben p. 94.

[24]) Jew. Quart. Rev. X, 262—64.

[25]) Harkavy glaubt, dass dieser Karäer vielleicht kein Anderer als Ibn Saqûje (od. Saqeweihi) sei.

# Poetisches.

Mitteilungen von

Dr. H. Brody.[1])

## IV. Jehuda ben Abûn.

Der in der „Poetik“ Moses ibn Esra's erwähnte Jehuda ben Abûn[2]) ist einer von den vielen, zum Teil ganz unbekannten Dichtern, die mit dem Meistersänger Jehuda ha-Lewi in Verkehr zu stehen suchten. Er ist wahrscheinlich der Sohn jenes Abûn, den Moses ibn Esra in seinem bekannten Briefe an R. Chananel als denjenigen bezeichnet, der ihn, Moses, mit Chananel in Verbindung gebracht hat. Diesen Abûn, dem er schon in seinem Briefe das grösste Lob zollt[3]), hat M. b. E. auch einige Gedichte gewidmet[4]), während er seinen Tod in einer Elegie beklagt[5]).

Von Jehuda b. Abûn ist bis heute keine Dichtung bekannt. Der Sammler des Jeh. ha-Lewi'schen Diwân's hat uns ein solches aufbewahrt[6]). Es ist ein an Jeh. ha-Lewi gerichtetes Freundschaftsgedicht, auf das eine Antwort ha-Lewi's erfolgt ist.[7]) Wir lassen hier das Gedicht ben Abûn's folgen:

– – – – ⏑ – – – ⏑ – – | – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – –

שיבה פני השחרות חומדת    לבוז תהי לו בוץ תהי רובדת
על מה תריבוה כאלו כחשה    באל ואחר נמצאה עובדת[8])
עת ראתה כל יעקב מתיהדים[9])    ותהיה גם היא למתיהדת

[1]) S. oben S. 124.

[2]) Steinschneider, Verzeichnis der hebr. Handschr. der Kgl. Bibl. zu Berlin, II. Abt. S. 128b.

[3]) Es heisst da u. A.: סגלת הברואים, וראש הקרואים, המופלא במדותיו, היחיד במפעלותיו, רבנא אבון יחי לעד, ואשורו לא תמעד, הוא לי מבצר, לרגעי הצר, ומגדל — אם הזאב יגדל, ודלת וחומה. מחרדת המהומה, ושמש צדקה, באופל המצוקה. מרחוק בשמיו יפיחו, ומאפסי ארץ מוריו יריחו, מפי ספריו, אשמע דבריו, ובפני כתביו, אראה אהביו, ומבית מגוריו, יבואוני יצוריו, ופני ירוצון לחלות, על משכבי בלילות, ואקרא בעתות צרתי, מארץ מרחק איש עצתי. (Nach einer in Oxford angefertigten Abschrift; die Reifmann'sche Ausgabe in Berliner-Hoffmann's Magazin ist mir hier nicht zugänglich.)

[4]) Dîwân (ms.) No. 64, 71, 179. — No. 64, an Abûn und Josef ben מגנון gerichtet, habe ich Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judent. Jahrg. 40, S. 196 (N. 10), N. 71 das. S. 168 (N. 5) zum Abdruck gebracht.

[5]) Dîwân No. 12; abgedruckt Mtsschr. das. S. 198 (N. 12).

[6]) Dîwân Teil I N. 350. Die Ueberschrift lautet: וכאתבה אבי זכריא בן מר אבון בעלעתב עליה פי תרכה ען מרחה פקאל.

[7]) Im Dîwân (ed. Brody) I, p. 88 N. 63.

[8]) Der Sinn der ersten zwei Verse ist dunkel.

[9]) Sie werden Freunde des Jehuda (ha-Lewi).

בבות כאלו מאֱשוּנָם[1] לקחו    וימלחו אותם ביום הולדת[2]
צרים בלב אל מבצרי ענין והן    ילחמו ולשונך לוכדת
תמהו בעת ראו כבוד בינך בראש    הרי אמריך כאש יוקדת
נפשי לך תמוד ותעדיף אהבה    לו נפשך לה כן תהי מודדת
סרח אשר עדף[3] בשמך תחשוב    סרח[4] ואז תשב לך בודדת
תרגיז ותרעיש כל אשר תרץ עשות    זאת בה לעולם לא תהי בוגדת[5]
כי אם רצונה או חרונה אם יהי    אותו באהבתה תהי אוגדת
ובתוך נביאים לו אלפים היתה    אל פסלך לוי תהי סוגדת:

---

## Recensionen.

LAZARUS, M., Die Ethik des Judenthums etc. (oben S. 109).

Wenn in den Quellen, die wir für die Ethik des Judentums besitzen, in Bibel, Talmud und den ethischen Schriften, ein System der Ethik auch nicht niedergelegt ist, so ist trotzdem eine Darstellung eines einheitlichen Systems möglich, da gerade bei den jüdischen Geistern dadurch, dass sie ihre Gedanken in Anlehnung an die Aussprüche der Bibel oder der talmudischen Schriften gewinnen und in früher in Geltung stehende Gedanken hineininterpretieren, eine merkwürdige Einheit im Gehalte des nationalen Geistes bewirkt wird. Freilich begegnen einem oft Aussprüche, die nicht in das System einzureihen sind. Da ist denn festzuhalten, dass man aus dem Geiste des gesamten Schrifttums, nicht aus einzelnen Sätzen zu schöpfen hat. Vor allem hat man sich bei einer Darstellung der E. d. J. davor zu hüten, dass man fremde Gedanken hineinträgt. Nur die Form darf der Forscher seinem subjektiven Denken entnehmen. Der Inhalt muss ganz allein aus dem vorliegenden Material geschöpft werden. Das Prinzip der jüdischen Sittenlehre ist das der Autonomie. Freilich erscheint das Sittengesetz als göttliche Verordnung. Allein auch Gott konnte es nur gebieten, eben weil es sittlich ist. Das Wesentliche an dem Begriff der Autonomie ist die Reinheit und Würde des Sittlichen.

---

[1]) Prov. 20, 20 (K'ri).
[2]) Ezech. 16, 4.
[3]) Ex. 26, 12.
[4]) Die Grösse deines Namens veranlasst, dass sie (deine Seele) mich als armen Sünder betrachtet, und darum zieht sie sich zurück.
[5]) Doch mag deine Seele, magst du noch so zürnen, meine Seele wird dir nicht untreu werden.

Diese wird im Judentum durch die Forderung gewahrt, es müsse alles לשמה geschehen. Auch jede eudämonistische Begründung der Sittenlehre ist dem Judentum fremd. Lohn und Strafe sind nicht Prinzip, sondern blosse pädagogische Hilfsmittel der Sittenlehre. Wie durch die Würde des Prinzips, so steht die E. d. J. auch auf besonderer Höhe durch den durchaus universalistischen Charakter. Durch die Erkenntnis von der Einheit Gottes wird zugleich eine erhabene Auffassung vom einheitlichen Universum ermöglicht und hierdurch wie durch die Annahme eines einzigen Menschenpaares ist die Einheit des Menschengeschlechts gegeben. Die Fremdengesetzgebung der Bibel ist in ihrer ragenden Grösse auch nicht von unserer Zeit erreicht. Zahllos sind die Stellen, in denen im Talmud der Universalismus ausgesprochen ist. Das Ziel der Sittlichkeit ist die Heiligung des Lebens. Dies geschieht zunächst und in erster Linie durch das ethisch Heilige. Und dies ist auch im Judentum das Wesentliche; so wird Gott an der wichtigsten Stelle in Ex. 34 nur durch ethische Eigenschaften bezeichnet. Aber auch das rituell Heilige dient durch seine symbolische Bedeutung der Sittlichkeit. Dadurch, dass das Ziel die Heiligung des Lebens ist, wird das Ganze der Sittlichkeit angestrebt und die Gefahr vermieden, dass eine bestimmte sittliche Idee ein zu grosses Uebergewicht erhält und dadurch in ihr Gegenteil umschlägt (Chauvinismus aus Patriotismus, Fanatismus aus Glaubensinnigkeit). Die Heiligung des Lebens „die Versittlichung" wird nur erreicht durch die „Gesetzlichkeit". Das formale Element der Unterordnung unter den höheren Befehl, das in jeder Gesetzeserfüllung enthalten ist, ist von höchster Bedeutung für die Sittlichkeit. Die Freiheit gedeiht nur durch die freiwillige Uebernahme des Gesetzes. Und dadurch, dass jede Handlung auf Grund eines Gesetzes ausgeführt wird, ist am ehesten noch die Einheit der sittlichen Person gegeben, die Möglichkeit vorhanden, ein in jeder Beziehung sittliches Leben zu führen, das überall von sittlichen Ideen durchzogen ist. Denn diese „Gesetzlichkeit" ist nicht zu verwechseln mit Legalität; sie wird stets mit dem Gefühle erfasst und mit dem Gefühle gewertet. Dem Judentum ist nichts fremder, als eine finstere strenge Auffassung des Sittengesetzes. Auch die Natur ist ihm als Schöpfung Gottes nicht unheilig, nur noch nicht heilig. Die Natur mit ihrer Gesetzlichkeit steht im Dienste der Moral, sie ist die notwendige Bedingung zur gedeihlichen Erfüllung des sittlichen Berufs. Dieser ist freilich das eigentliche Ziel, die ganze natürliche Welt ist nur das Material für die sittliche Weltordnung. Auch die menschliche Natur ist nicht von Haus aus unheilig und unrein. Sinnlichkeit und Sittlichkeit sind keine Gegensätze. Nicht Bekämpfung sondern Beschränkung, nicht Vernichtung

sondern Läuterung der Triebe wird daher gefordert. Die Freudigkeit des Daseins ist ein integrierender Teil eines ethisch-gesunden Lebens. Als Ziel der Sittlichkeit war angegeben worden die Heiligung des Lebens, diese ist aber nicht anders möglich, als durch die Vereinigung der Menschen, denn nicht der Einzelne, sondern nur die Gesamtheit kann in wahrem Sinne heilig sein. Jede vollkommene Ethik muss daher Socialethik sein, und die Ethik des Judentums ist im eminentesten Sinne Socialethik.

Dies das Gerippe des Lazarus'schen Werkes. Es fehlt in unserer Darstellung das Fleisch und Blut, die Fülle der einzelnen neuen Gedanken, die dem Werke seine Bedeutung geben, die geistvollen und tiefsinnigen Ausdeutungen alter bekannter Sprüche. Doch das Werk von Lazarus ist noch mehr als eine Darbietung einzelner philosophischer Gedanken. Es ist der erste Versuch — und L. führt in einem der Anhänge auch den Nachweis, dass die bisherigen Versuche gescheitert sind — eine systematische Darstellung der jüdischen Ethik zu geben. Der uns zur Verfügung stehende Raum gestattet es uns nicht, dem Verf. in allen seinen Gedankengängen zu folgen. Wir fügen daher hier nur einige Bemerkungen an. Wir brauchen nicht erst vorauszuschicken, dass der Wert des Ganzen durch noch soviele Ausstellungen nicht tangiert wird. Das Werk ist bahnbrechend und wird, so hoffen wir zuversichtlich, eine Reihe von Einzeluntersuchungen zur Folge haben, für die L. selber an vielen Stellen der Anhänge Fingerzeige giebt.*) — Zunächst scheint uns, dass es L. nicht gelungen ist, die Ethik von der Religion so säuberlich zu scheiden, wie er es wünscht. Der Versuch wird wohl auch kaum gelingen. In dem Streben, Hartmanns Angriffen auf jede theologische Ethik entgegenzutreten, möchte L. auch der jüdischen Ethik die Würde der reinen Autonomie zuschreiben und entschuldigt ihre Beziehung zu dem Gottesgedanken. Wenn L. wirklich aus dem Gesamtgeist unseres Schrifttums schöpfen will, wenn er das ethische Bewusstsein des jüdischen Volkes belauscht, dann wird er sich sagen, dass dem echten Juden vom alten Schrot

*) Besonderer Dank gebührt L., dass er das Werk so abgefasst hat, dass auch derjenige, der, wie wir, den religiösen Standpunkt des Verfassers nicht teilt, das Buch lesen kann, ohne sich verletzt zu fühlen. Besonders wohlthuend berührt die Pietät, mit der L. an unsere grossen Erklärer im Mittelalter herantritt. Nur ein einziges Mal lässt er sich zu einem Ausdruck hinreissen, den wir bedauern. Raschi „verhunzt“ (S. 392) niemals etwas! aber am allerwenigsten an dieser Stelle, denn Raschi will ja dem Gedanken absolut nichts von seiner Bedeutung nehmen; er will nur erläutern, wie der äussere Anknüpfungspunkt für den Gedanken gegeben ist. Das hätte L. auch sofort aus der unmittelbar darauf folgenden Raschistelle sehen können; zu den Worten ובנביאי אל תרעו אלו תלמידי חכמים bemerkt Raschi שנאמר ונביא לבב חכמה.

und Korn, und diese kommen zunächst doch für die Ethik des Judentums in Betracht, sittlich etwas nur insofern ist, als es ein göttliches Gebot ist. Wenn גזל נכרי unsittlich ist, so ist es eben nur deshalb, weil die Halacha so entscheidet, und weil es ein göttliches Gebot ist, den Worten der Weisen zu folgen לא תסור כו'. Unserer Ueberzeugung nach verliert, trotz Hartmann, die Ethik nicht nur nicht an Würde, wenn sie anstatt auf dem inneren Bewusstsein des Menschen sich auf dem Gottesgedanken aufbaut — dies erkennt auch L. an — sondern sie wird gerade auf ein höheres Prinzip, auf das Absolute, auf Gott zurückgeführt. Ein zweites ist, dass L. seiner eigenen grundlegenden Forderung, jede subjektive Zuthat zu dem objektiv gegebenen Material zu vermeiden, — selbstverständlich ihm unbewusst — nicht ganz getreu geblieben ist. Wenn L. ausführt: „Der Ausspruch: die Bundeslade trägt ihre Träger, nicht die Priester tragen die Bundeslade, bedeutet zweifellos nichts anderes, als die ethische Welt schöpft auch die physischen Kräfte, deren sie bedarf, aus der Quelle der Idee, aber nicht die physischen Bedürfnisse, Kräfte und Befriedigungen erzeugen die Gebilde der Idee“ (S. 14), so ist das trotz aller Verklausulierung in Anhang No. 5 eine subjektive Deutung dieses Spruches. Es wären noch andere Beispiele dafür anzufüren. In dem unendlich reichen Schatz des talmudischen Schrifttums sind auch immer genug Aussprüche zu finden, die völlig durchsichtig sind, und nur die grossartige Veranlagung, die L. für das „Magiduth“ besitzt, hat ihn wohl hier und da zu solchen entlegeneren Stellen geführt. Es sei aber ausdrücklich hervorgehoben, dass, soweit wir gesehen haben, an keiner Stelle durch eine derartige Deutung die Richtigkeit der L.'schen Ausführungen berührt wird. Ausführlicher und mehr über dies grandiose Werk, das auf jeder Seite fast zum Denken anregt und zur Stellungnahme für oder wider veranlasst, an anderer Stelle. *W.*

SELLIN, E., Beiträge zur israelitischen und jüdischen Religionsgeschichte. Heft I (ZfHB. I, 139); Heft II (das. II, 142).

Unter dem in der Aufschrift genannten allgemeinen Titel beabsichtigt der fruchtbare Verfasser, von dem inzwischen auch eine umfassende Arbeit über Serubabel [1]) erschienen ist, mehrere Probleme der sogenannten alttestamentlichen Theologie zu behandeln. Die erste Arbeit ist dem Hauptproblem der israelitischen Religionsgeschichte gewidmet und zerfällt in die folgenden zwei Teile: J. Verhältnis zu dem Volke Israel nach altisraelitischer Vorstellung;

---

[1]) Serubabel. Ein Beitrag zur Geschichte der messianischen Erwartung und der Entstehung des Judentums. Leipzig 1898.

J. Verhältnis zu dem israelitischen Individuum nach altisraelistischer Anschauung. Jeder Teil enthält mehrere Kapitel, durch welche die oft behandelten schwierigen Fragen übersichtlich geordnet werden sollen.

In der Einleitung wird über die Hauptströmungen in der Auffassung der jüdischen Religionsgeschichte Bericht erstattet und betont, dass auch die „vorurteilslosen" Forscher von Vorurteilen befangen sind, indem sie, gleichviel ob bewusst oder unbewusst, von dem Bestreben erfüllt sind, den Verlauf der Religionsgeschichte Israels dem anderer Völker anzupassen. S. will nun zeigen, dass die Reconstruktion einer israelitischen Religionsentwickelung nach dem Muster, wie sie bei anderen Völkern gefunden wird, eine misslungene ist. Selbst wenn die heute herrschende Quellenscheidung und Litterarkritik angenommen wird, wie es auch V. thut, ist die Voraussetzung, das alte, vorprophetische Israel hätte einen rohen Gottesbegriff gehabt, unberechtigt.

Namentlich wendet sich S. gegen die herrschende Annahme, dass erst die Schriftpropheten den ethischen Monotheismus im Gegensatz zur Volksreligion als etwas ganz neues begründet hätten: „auf vierfachem Wege fanden wir, dass das, was die ältesten Schriftpropheten wie die Propheten der altisraelitischen Periode an religiösen Vorstellungen besassen und bekundeten, Gemeingut einer ganzen Strömung im Volke muss gewesen sein, dass also, so gewiss jene auch zu allen Zeiten sich über ihre Zeitgenossen erhoben, es von vornherein unberechtigt erscheint, den prinzipiellen Unterschied zwischen einer prophetischen und einer Volksreligion in Israel zu machen" (S. 57, vergl. S. 113).

Der Standpunkt, den Verf. einnimmt, ist einerseits bibelkritisch, andererseits offenbarungsgläubig. Er schliesst sich den literarhistorischen Aufstellungen der kritischen Schule an, hält aber sachlich im Grossen und Ganzen den Offenbarungsglauben fest (vergl. S. 234), er gehört also zu jener Schule, deren bekannte Vertreter in Deutschland König, Strack und A. sind. Um seine Anschauungen zu rechtfertigen, polemisiert S. allzu oft mit Stade, Smend, Wellhausen, Kuenen, Marti, Schwally und Anderen, was auf den Leser nicht selten ermüdend wirkt. Hat man sich aber durchgearbeitet, ist man dem Verfasser für vielfache Aufklärungen, Anregungen und Belehrungen dankbar. Störend wirken auf den wissenschaftlichen Leser die christianisierenden Auslassungen des Verfassers, die in diesem Werke nicht am Platze sind (vergl. z. B. S. 1, 191, 205, 213). Nicht zu billigen ist auch das folgende Argument des Verf.'s für den objektiven Akt der Offenbarung Gottes an Mose. S. meint nämlich, dass der ethische Zug der jüdischen

Religion nicht mit dem Volkscharakter zusammenhängen könne. „Wohl könnte es ja, wie wir ein Volk des Schönen, ein Volk der Vaterlandsliebe u. s. w. kennen, ein Volk des Sittlichen geben und zweifelsohne bestehen ja in dieser Beziehung natürliche Gradunterschiede zwischen den Völkern. Aber Israel ist eben nie dies Volk mit dem spezifisch sittlichen Charakter gewesen, einen Vergleich in Bezug auf natürliche Sitte und Tugend würde es z. B. mit dem alten Rom nie aushalten“ (235). S. möge uns dann erklären, warum Gott sich nicht einem römischen Mose geoffenbart habe? Diese Beweisfürung erinnert ganz an die Art mancher christlicher Prediger, die in einem Athem von Jesus und von dem „unverschämten Judenvolk“ reden.

Die paar hebräischen Worte, die citirt werden, sind, wie Verf. selbst bemerkt, durch Druckfehler entstellt. Wir notiren daher nur כִּבְּנֵי אָדָם (168) u. לא יֵעָשֶׂה כֵּן בישראל (215), wo das Dagesch im בּ und כּ falsch gesetzt ist.

Im zweiten Hefte, das in Folge seines Umfanges getrost ein Band genannt werden kann, kommen sowohl der oben gezeichnete Standpunkt des Verf.'s, als auch die Eigentümlichkeiten seiner Darstellungsweise zur Geltung. Die übermässige Breite wirkt hier noch ermüdender; Knappheit und Konzentration würden dem Werke nur zum Vorteil gereichen.

Nach einer Einleitung, in welcher das Problem festgestellt wird, behandelt Verf. in 6 Kapiteln Altisrael's Güter und Ideale. Vorausgeschickt wird eine Orientierung über die altisraelitische Periode und über die Quellen der altisraelitischen Anschauungen. S. fasst das Resultat seiner Untersuchungen in folgenden Sätzen zusammen: „Kraft, Gesundheit und Schönheit, Kriegsruhm und Beute, Freiheit und Vaterland, Viehherden, Felder und Weinberge, frohe Feste, Freundschaft und Frauenliebe, grossen Kinderreichtum und einen geachteten Namen, Klugheit und schliesslich das ganze Leben als Inbegriff all dieser Güter, das ist es, was das Sehnen und Verlangen des Volkes in sich fasst . . . So pulsiert in den Adern Israel's dasselbe Blut, welches wir überall finden, wo überhaupt das natürliche Menschenherz sehnend und verlangend klopft. . . . so sind es in Altisrael drei, die besonders hervorstechen: Kriegsruhm, Wohlstand und Kinderreichtum“ (59—60). Diese sind die natürlichen Güter in Altisrael. Es folgt dann je ein Kapitel über die Keime künftigen Konfliktes in der Wertung und über die Reaktionen gegen die Hochschätzung dieser Güter. Interessant ist die Untersuchung über das altisraelitische Nasiräat. Verf. kommt zum folgenden Resultat: „Der Nasiräer ist vielmehr ursprünglich nur in

dem Sinne Jahve geweiht, dass er sein Leben lang für diesen zu kämpfen hat, dazu ist ihm die äussere Kraft verliehen, deren äusseres Symbol das nie geschorene Haar ist. In der Zeit der Eroberung des Landes muss diese Figur im Volksleben entstanden sein und eine grosse Rolle gespielt haben. Sie hatte sich indessen eigentlich überlebt, sobald die Okkupation perfekt, Israel freier Besitzer Kanaans geworden war. Samuel wird wirklich der letzte Repräsentant des alten Nasiräertums gewesen sein, daher in seinem Bilde schon die neuen Züge" (135 —136).

Im Abschnitt B handelt Verf. in 10 Kapiteln über die prophetische Reaktion gegen die Verweltlichung des Volkes. Es kommen natürlich all jene Fragen zur Sprache, die in Abschnitt A behandelt worden sind. Es würde den Rahmen einer Anzeige durchbrechen, wenn wir all das, worüber Verf. sich vernehmen lässt, aufzählen wollten. Wir begnügen uns daher mit zwei Citaten, die geeignet sind, den Geist zu charakterisieren, der die vorliegende Arbeit durchweht. Beide Citate beziehen sich auf den Prophetismus. „Fragen wir also, woher dieser Kernpunkt in der Predigt der Schriftpropheten stammt, so werden wir nur in Uebereinstimmung mit ihrem Selbstzeugnis urteilen können: aus unmittelbarer Offenbarung Gottes (Amos 3, 8; 7, 15), der nun, da die Zeit gekommen, sich eben solche Organe wählte, wie die Zeit sie forderte . . . . Und fragen wir weiter, wie sich ihnen die Offenbarung psychologisch vermittelte, so können wir nur urteilen: durch neue Entfachung des alten durch Mose geoffenbarten Glaubens, durch Zurückgehen auf die von den Vätern überkommene Religion und rücksichtslose Durchführung der Gedanken derselben in den neuen Verhältnissen, insbesondere des Grundgedankens: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig" (190 —191). „Der Gott, den die Propheten verkünden, ist derselbe, an den Altisrael glaubte, der gerechte, heilige und doch gnädige, ebenso sind die sittlichen Gebote, die jene proklamieren, dieselben, die Altisrael als göttlich geoffenbart ansah; nie lehren die Propheten neue, sie verweisen nur auf die altbekannten, und ebenso erkennen sie endlich die Güter, nach denen Altisrael strebte, als vollberechtigt an" (297).

Im Einzelnen bemerken wir folgendes. S. müht sich ab, um einen Grund zu finden für den Zorn Gottes über die Zählung des Volkes durch David (II. Sam. 24). Er meint, die Sünde hätte darin bestanden, dass der König „in Stolz und Ueberhebung" auf die Myriaden Israel's hingeblickt habe, mit dem Bewssstsein, dass er das Glück des Volkes durch seine Kriege so weit gefördert habe (93). Das wäre eine agadische Erklärung. Nach historischer Auf-

fassung wird man in dieser Erzählung die Anschauung wiederfinden, nach welcher das Volk durch Zählen „beschrieen“ wird.

S. 48 unten l. Amnon statt Ammon. — S. 51 scheint Verf. Ex. 1, 21 missverstanden zu haben, denn המילדות sind nicht die gebärenden Frauen, sondern die Hebammen. Ich wüsste nicht, wie in dieser Schriftstelle etwas gegen den Kindersegen ausgesagt wäre. — S. 111 schlägt S. in der Anm. vor, Deut. 33, 8 statt אִישׁ חֲסִידֶךָ zu lesen אִישׁ חַסְדֶּיךָ „den Mann deiner Hulden“. Da das Wort Plural sein soll, ist zu lesen חֲסָדֶיךָ (vergl. Psalm 17, 7 und sonst). — S. 114 und 115 unten l. statt בְּרֵכָה: בְּרָכָה. — S. 289 Z. 2 l. תָּקוּמוּ st. תְּקוּמוּ.

Herr Prof. Sellin darf des Dankes der Leser sicher sein. Wir erlauben uns jedoch den Wunsch auszusprechen, dass der geehrte Verf. in seinen künftigen Arbeiten die Probleme etwas gedrängter zur Darstellung bringe.

Budapest. *Ludwig Blau.*

---

**Berichtigungen.**

Am Schlusse unserer Miscelle über das Werk קבוצת הגאונים in voriger Nummer muss es תקפ״א = 1821 statt 1783 heissen. Wie wir kurze Zeit nach der Niederschrift genannter Miscelle bemerkten, ist das Buch קבוצת הגאונים ein Nachdruck des Werkes עדות נאמנה, Dessau 1813 (Benj. ע, 87), dadurch wird die wohl absichtlich falsche Angabe des Druckjahres im קבוצת הגאונים erklärlich.

*A. Freimann.*

[Herr L. Cohen-Rees macht uns (Schreiben vom 12. Dezember 1898) auf Rabbinowitz, רשימת ספרים ישנים München תרמ״ז, aufmerksam, wo unter Nr. 3292 angeführt ist: קבוצת הגאונים פי׳ הר״ש משאנץ למס׳ עדיות לבוב תק״ס (1 Mk.). Auch hier stimmt das Jahr nicht zu dem Chronostichon הן הן וכו׳. — *Red.*]

---

# Mitteilung.

Um die nöthigen Bedingungen für ein ferneres, regelmässiges Erscheinen unseres Blattes zu schaffen, haben wir uns entschliessen müssen, in der Redaction eine kleine Pause eintreten zu lassen; weitere Mitteilungen bezüglich des ferneren Erscheinens behalten wir uns vor.

**Die Verlagsbuchhandlung S. Calvary & Co.**

Verantwortlich für die Redaction: Dr. H. Brody, Nachod in Böhmen.
für die Expedition: S. Calvary & Co., Berlin.
Druck von H. Itzkowski, Berlin.